Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 70 (1930)

Rubrik: St. Galler Chronik 1929

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik 1929.

Statistische Angaben für das Jahr 1928:

Laut Zivilstandsregister sind in Kanton und Stadt nachfolgende Zahlen für Geburten und Todesfälle zu verzeichnen:

Geburten im Kanton: 5221; in der Stadt St. Gallen: 1291
Todesfälle „ „ 3546; „ „ „ „ 883
Trauungen in der Stadt St. Gallen: 381.

Steueransatz des Kantons: 2,5 ‰.

Steuervermögen . . . . . Fr. 1,005,933,600.—
Steuereinkommenkapital . . . . . „ 124,623,300.—

Total der Staatssteuer pro 1928: Fr. 7,468,099.—.

Staatssteuererträgnis in der Stadt St. Gallen im Jahre 1928: **Fr. 3,419,910.41.**

Steuerkraft der Stadt St. Gallen zugunsten des Staates:

Steuervermögen Fr. 407,264,200.—. Steuereinkommen Fr. 54,303,200.—.

Einnahmenüberschuss der Staatsrechnung Fr. 1,027,213.—.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer Fr. 563,273.07; davon Erbschaftssteuer: Fr. 457,283.94; Vermächtnissteuer: Fr. 80,132.33; Schenkungssteuer: Fr. 25,856.80.

Reinertrag der Militärsteuer im Kanton pro 1928: Fr. 578,698.38; davon verbleiben dem Kanton Fr. 308,161.89.

Eidgenössische Kriegssteuer, II. Periode 1925/28: Totalergebnis für Bund und Kanton, II. Periode 1925/28, Fr. 10,263,264.71; davon entfallen 20% zugunsten des Kantons = Fr. 2,052,652.94.

Ertrag der Vergnügungssteuer der Stadt St. Gallen Fr. 116,587.05; Nettoertrag Fr. 105,632.90.

Nach der üblichen Jahreszusammenstellung der Staatskanzlei wurden im Jahre 1928 im Kanton St. Gallen Fr. 642,857.— vergabt gegen Fr. 312,276.— im Vorjahre; Fr. 403,844.— per 1926 und Fr. 1,041,264.— per 1925. Von diesen Fr. 642,857.— entfallen Fr. 34,180.— auf das Schulwesen, Fr. 34,201.— für Arme, Fr. 26,245.— auf das Kantonsspital, Fr. 51,916.— auf anderweitige Krankenanstalten, Fr. 28,890.— auf kirchliche Zwecke und Fr. 467,425.— auf andere gemeinnützige Zwecke.

Reinertrag der Kantonalbank Fr. 1,749.912.18. An die Staatskassa wurden abgeliefert:

zur Verfügung der Staatskasse des Kantons . . . . . Fr. 1,190,000.—
„ „ für die Hilfskasse für das Staatspersonal . . . . „ 170,000.—

Zahl der Konkurse 151; davon entfallen auf den Bezirk St. Gallen 53.

Einnahmenüberschuss der kant. Brandversicherungsanstalt Fr. 469,944.—; Reinvermögen Fr. 12,309,087.—. Für 203 Schadensfälle wurden Fr. 783,282.— verausgabt. Anzahl der versicherten Gebäude: 98,708.

Die Zahl der Viehverpfändungen hat während dem Jahre 1928 zugenommen, ein Zeichen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in der Landwirtschaft. 416 Verpfändungen; Pfandschuldsumme Fr. 863,900.—.

Die Rheinkorrektionsrechnung weist pro 1928 an Ausgaben Fr. 411,133.—, an Einnahmen Fr. 197,616.— auf, somit Mehrausgaben Fr. 213,517.—. Die Totalausgaben bis Ende 1928 betragen Fr. 25,681,927.—, die Totaleinnahmen Fr. 23,543,884.—; das Defizit (Total der Rückstände) beläuft sich also auf Fr. 2,138,043.—.

Im Berichtsjahr 1928 wurden vom kantonalen Lebensmittelinspektor total 1720 Inspektionen ausgeführt, welche 572 Wirtschaften, Hotels und Pensionen, 482 Kolonialwaren-, Spezerei-, Obst- und Gemüsehandlungen, 281 Bäckereien, 71 Konditoreien, 138 Metzgereien, 17 Fleisch- und Wurstablagen, 47 Käsereien und Molkereien, 10 Kaffeestuben, 17 Coiffeure etc. betrafen. Es wurden 317 Beanstandungen zur Anzeige gebracht.

Ende 1928 bestunden im Kanton St. Gallen 2375 Wirtschaften gegenüber 2369 im Vorjahre, und zwar 719 Tavernenwirtschaften, 1484 Speisewirtschaften, 7 alkoholfreie Tavernenwirtschaften, 162 alkoholfreie Speisewirtschaften, 3 Saisonwirtschaften — Von den 274 patentierten Kleinverkaufsstellen erzielte der Staat eine Einnahme von Fr. 14,916.—. Die Verkaufssteuer für gebrannte Wasser ergab eine Einnahme von Fr. 5993.—.

Im Zeughaus St. Gallen wurden im Jahre 1928 für Löhne, Vergütungen an die Privatindustrie, Materialbeschaffungen u. dgl. Fr. 564,100.— verausgabt, wowon über Fr. 400,000.— allein auf Arbeitslöhne entfallen (rund die Hälfte auf Heimarbeit). Von dieser Summe sind mindestens Fr. 500,000.— im Kanton verblieben, und zudem hat der Bund noch weitere Fr. 200,000.— durch Vergebung von Arbeiten für militärische Zwecke dem st. gallischen Wirtschaftsleben zufliessen lassen.

Der Bestand des praktizierenden Medizinalpersonals betrug im Berichtsjahre 1928 im Kanton St. Gallen 201 Aerzte, 36 Zahnärzte, 28 Apotheker und 14 konzessionierte Zahntechniker.

Für die Naturalverpflegung sind im Kanton St. Gallen während dem Berichtsjahre Fr. 20,495.20 aufgewendet worden. Naturalverpflegungskreis St. Gallen Fr. 4132.35. Die Zahl der Unterstützten ist von 14,778 im Jahre 1926 auf 8384 zurückgegangen.

Die Getreideablieferung an den Bund bezifferte sich im Herbst 1928 auf 66,000 kg im Werte von rund Fr. 26,000.—. Für die Selbstversorgung sind im ganzen zur Verrechnung gekommen: Weizen 45,474 kg, Roggen 7560 kg, Korn 22,213 kg, Mais 858,098 kg, total 933,345 kg. Anzahl der Produzenten rund 3500. Bedeutend ist der Getreidebau heute noch im Rheintal, Oberland und in den Bezirken See und Gaster.

Die Weinbauflächen haben abermals einen Rückgang zu verzeichnen von 207,67 ha auf 201,04 ha. Ertrag im Herbst 1928 pro ha: Thal 50,1 hl, Quarten 46,08 hl, Berneck 32,17 hl. Ganz schlechte Erträge verzeichnen Ragaz mit 0,68 hl, Wil 3,38 hl und Wartau mit 5,14 hl pro ha. Die Gesamternte repräsentiert einen Geldwert von rund Fr. 740,000.— (1927: Fr. 659,000.—), woran Thal mit Fr. 178,000.—, Berneck mit Fr. 160,000.—, Balgach mit Fr. 150,000.— und Wallenstadt mit Fr. 73,000.— partizipieren. Der Durchschnittspreis betrug pro Liter Fr. 1.95 (Fr. 1.75) für rotes, Fr. 2.09 (Fr. 1.85) für gemischtes und Fr. 1.05 (Fr. —.98) für weisses Gewächs. Vor 20 Jahren umfasste das Rebareal noch 384 Hektaren, im Jahre 1886 sogar 653 Hektaren.

Das Toggenburg zählt an Obstbäumen noch ungefähr 70,758 Apfel-, 64,365 Birn- und 13,228 Kirschbäume.

Das Kantonsspital St. Gallen zählte im Jahre 1928 total 4704 Patienten, wovon 1628 auf die medizinische Abteilung entfallen, 1558 auf die chirurgische usw. Total der Verpflegungstage 148,802. 49,1 % der Patienten stammten aus dem Bezirk St. Gallen. Die kantonale Entbindungsanstalt wurde von 820 Müttern besucht: Stadt 320, Kanton 375, andere Kantone 125.

Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg: Gesamtzahl der Verpflegten 429 (211 Männer und 218 Frauen). Bestand am 31. Dezember 1928 = 323 Patienten.

Kantonales Asyl Wil. Zahl der Patienten am 1. Januar 1928 918 (446 Männer und 472 Frauen). Neuaufnahmen 414, Entlassungen 425. Bestand Ende 1928 = 907.

Die kantonale Strafanstalt beherbergte Ende 1928 193 Personen, 181 Männer, 12 Frauen.

In der Zwangsarbeitsanstalt Bitzi sind 87 Deternierte beherbergt worden, männliche 80, weibliche 7.

Das Kinderheim Bad Sonder verzeichnete 1928 27,341 Verpflegungstage und zählte pro Tag durchschnittlich 74 Kinder. Fr. 146,253.33 Ausgaben, Fr. 129,660.90 Einnahmen. Defizit Fr. 16,592.43.

Im st. gallischen Lungensanatorium Wallenstadtberg wurden 138 Männer, 232 Frauen und 14 Kinder, total 384 Personen verpflegt. Die Betriebsrechnung schliesst bei Fr. 290,435.20 Totaleinnahmen und Fr. 296,257.90 Totalausgaben mit einem Defizit (inkl. Vortragsdefizit) von Fr. 46,259.10 ab.

Im Kanton St. Gallen bestehen zur Zeit 16 Fürsorgestellen der st. gallischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose; im Jahre 1928 wurden 946 Fürsorgefälle (505 Erwachsene und 441 Kinder) verzeichnet und für Kuren insgesamt Fr. 100,900.— verausgabt. Die Gesamteinnahmen dieser Stellen beliefen sich auf Fr. 184,650.—, die Ausgaben auf Fr. 175,100.—.

Jahresrechnung der st. gallischen Winkelriedstiftung: Vermögensbestand am 31. Dez. 1928 = Fr. 1,295,736.-. Anzahl der Unterstützungen 107 mit Fr. 39,656.—.

Die Osterkollekte 1928 ergab Fr. 29,273.53 und die Bettagskollekte Fr. 28,353.71.

Der Dezemberverkauf 1928 Pro Juventute ergab Fr. 15,355.10. Die Sammlung stand im Zeichen „Mutter und Kind", und es fanden daher daraus die in diesem Sinne wirkenden Organisationen Unterstützung.

Die Taubstummenanstalt auf dem Rosenberg zählte 103 Zöglinge. Die Betriebsrechnung schloss bei Fr. 112,000.— Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 4700.— ab. Bestand des Reservefondes Fr. 17,000.—, des Fürsorgefondes Fr. 53,000.—.

Die Stiftung „Für das Alter" kann auf 10 Jahre ihrer segensreichen und mühevollen Tätigkeit zurückblicken. In diesem Jahrzehnt hat sie Fr. 1,234,106.75 für das notleidende Alter aufgewendet. Während es 1919 231 Unterstützte waren, betrug deren Zahl 1928 2247. Der Ertrag der Kollekte war 1919 Fr. 53,289.35, 1928 dagegen Fr. 100,003.75, wozu noch Fr. 37,856.25 Legate kommen.

Der Ostschweizerische Blindenfürsorgeverein zählt rund 36,500 Mitglieder, wovon 10,954 auf den Kanton St. Gallen entfallen. Das Blindenheim Heiligkreuz zählte 70, das Blindenaltersasyl 17 Insassen. Bei Fr. 111,000.— Ausgaben schliesst die Jahresrechnung mit einem Rückschlag von Fr. 17,850.— ab.

Kantonshilfskasse. Im Jahre 1928 gingen aus 18 Gemeinden 152 Unterstützungsgesuche ein. Der angemeldete Schaden betrug im Total Fr. 152,286.—. Nach der geltenden Verordnung konnten hievon indessen nur 69 Gesuche mit einem unterstützungsberechtigten Total-Schaden von Fr. 95,283.— berücksichtigt werden. Die an diesen Schaden aus der Kantonshilfskasse ausgerichtete Gesamtunterstützung beläuft sich auf Fr. 16,068.— oder im Durchschnitt des Einzelfalles auf rund 17 Prozent.

Die 27 im Kanton bestehenden Gemeindearbeitslosenkassen wiesen 7338 Mitglieder auf. 1850 Mitglieder wurden für 75,109 Unterstützungstage mit Fr. 244,940.— unterstützt.

Die Arbeitslosenkasse der Stadt St. Gallen zählt 2312 männliche und 2332 weibliche Mitglieder.

Aus den Krisenkassen des Zentralverbandes der Handmaschinenstickerei wurden im Kanton St. Gallen Fr. 16,066.— ausbezahlt.

Bei der st. gallischen Fürsorgestelle für Alkoholkranke sind im Jahre 1928 112 Neuanmeldungen eingegangen, 105 Männer und 7 Frauen. Ein Grossteil derselben musste in Trinkerheilstätten eingewiesen werden. Von 95 Versorgten haben sich nur 17 freiwillig einer Heilkur unterzogen.

Die Jahresrechnung des protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins des Kantons St. Gallen verzeichnet an Totaleinnahmen Fr. 39,682.51 und an Totalausgaben Fr. 31,889.84. Es resultiert somit ein Vorschlag von Fr. 7792.67. Die Beiträge zur freien Verfügung bezifferten sich auf Fr. 12,842.73 gegenüber Fr. 13,004.— im Vorjahre. An Legaten flossen der Kasse Fr. 4993.— zu, während sich die Reformationskollekte auf Fr. 8108.17 und die Konfirmationskollekte auf Fr. 2509.— belief. Der Legatenfond erreichte mit Ende Dezember 1928 die Summe von Fr. 85,892.92. Das Vereinsvermögen ist auf Fr. 93,685.64 angewachsen.

Die Aufwendungen der städtischen Armenpflege mit Fr. 625,000.— pro 1928 sind gegenüber den Vorjahren zurückgegangen (1926: Fr. 720,000.—).

Die Rechnung der Hilfsgesellschaft der Stadt St. Gallen schliesst mit einem Defizit von Fr. 16,869.— ab. Das Ergebnis der Kollekte geht von Jahr zu Jahr zurück und betrug noch Fr. 7365.—.

69 Schulgemeinden und Vereine haben im Schuljahre 1928/29 insgesamt Fr. 150,568.— für die bessere Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder verausgabt, und zwar Fr. 33,665.— für Schulsuppe und Milch, Fr. 36,607.— für Bekleidung, Fr. 72,077.— für Ferienkolonien und -versorgungen und Fr. 8219.— für Schülerhorte. Der diesbezügliche Staatsbeitrag betrug Fr. 40,406.—.

Schulsparkassa der Stadt St. Gallen: Die Zahl der Einleger ging von 5697 auf 5405 zurück. Neueinlagen Fr. 100,097.15, Rückzahlungen Fr. 133,047.45.

Die Jahresrechnung der Heimatschutzvereinigung St. Gallen-Appenzell I. Rh. schliesst bei Fr. 5527.— Einnahmen mit einem Vorschlag von Fr. 671.— ab; sie zählt heute rund 700 Mitglieder.

Versicherungskasse der Volkschullehrer: Vermögensbestand Fr. 5,815,948.45. An 154 Lehrer und Lehrerinnen wurden Fr. 211,737.25 an Renten ausgerichtet, was einer durchschnittlichen Rente von Fr. 1370.— entspricht. 144 Witwen bezogen Fr. 56,269.—, was einer durchschnittlichen Ausrichtung von Fr. 291.— gleichkommt. 60 Waisen erhielten Fr. 9830.40.

Primarschulgemeinden des Kantons 198 mit 796 öffentlichen Primarschulen (16 Halbjahrschulen, 2 Halbtagjahrschulen, 77 Dreivierteljahrschulen, 3 geteilte Jahrschulen, 79 Doppelhalbtagjahrschulen, 53 teilweise Jahrschulen und 566 volle Jahrschulen). Ergänzungsschulen bestanden noch 31. Die Gesamtschülerzahl ist immer noch im Rückgang begriffen und betrug noch 36,708 gegenüber 41841 im Jahre 1912. An den Primarschulen wirkten 633 Lehrer und 139 Lehrerinnen. Anzahl der Sekundarschulen 44 mit 4679 Schülern, 159 Lehrern und 22 Lehrerinnen.

Von den Bezirksschulräten wurden 2748, von den Ortsschulräten 7834 Schulbesuche ausgeführt. Die Bezirksschulräte stellen der Lehrerschaft im allgemeinen ein recht gutes Zeugnis aus. Das Steuerkapital der Schulgemeinden betrug Fr. 1,073,032,890.—, das Total der eingezogenen Steuern Fr. 6,189,350.—.

Die Stadt St. Gallen zählte auf der Primarschulstufe 152 Lehrkräfte gegenüber 159 im Vorjahr und 46 Sekundarlehrer und -lehrerinnen.

Das Lehrerseminar in Rorschach wurde von 80 Seminaristen und 22 Seminaristinnen besucht. Von den 30 Abiturienten des Seminars fanden 5 Anstellung an öffentlichen Schulen des Kantons.

Die Kantonsschule wies 618 Schüler auf; davon waren 309 Bürger des Kantons St. Gallen, 272 Bürger anderer Kantone und 37 Ausländer. 416 Schüler gehörten der evangelischen, 156 der katholischen und 48 andern Konfessionen oder keiner Konfession an. Die Zahl der Schülerinnen betrug 64 oder 10,3% der Gesamtschülerzahl. Im Jahre 1928 wurde zum letztenmal von sämtlichen Schülern ein Schulgeld verlangt. In Zukunft wird ein solches nur noch von den ausserhalb des Kantons wohnenden Schweizerbürgern und von Ausländern erhoben.

Die Verkehrsschule wurde von 144 Schülern besucht. Davon entfielen auf die Abteilung Eisenbahn 34, Post 50, Zoll 40, Vorkurs 20 Schüler.

Besucher der Handelshochschule im Wintersemester 1928/29 mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 1755 (187 Studierende, 1568 Hörer).

Der Custerhof zählte im Wintersemester 87 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen wurde im Wintersemester 1928/29 von 1015 Schülern besucht.

Die durchschnittliche Schülerzahl der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins der Stadt St. Gallen betrug 650, während dem Wintersemester war die Höchstfrequenz 760.

Die Zahl der Fortbildungsschulen betrug 1927/28 262; davon waren gewerbliche Fortbildungsschulen 38 mit 3304 Schülern, Fachschulen 11 mit 439 Schülern, kaufmännische Fortbildungsschulen 19 mit 1789 Schülern, hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen 108 mit 3949 Schülern, landwirtschaftliche Fortbildungsschulen 21 mit 278 Schülern und allgemeine Knabenfortbildungsschulen 65 mit 751 Schülern. Der Rückgang der Frequenz der kaufmännischen und landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen dürfte mit dem derzeitigen Stand der Stickereiindustrie und der Lage der Landwirtschaft im Zusammenhange stehen.

Bei der kant. Zentralstelle für das Lehrlingswesen sind 4076 Lehrverhältnisse angemeldet. Rund 400, eine zu Aufsehen mahnende Zahl, mussten aus verschiedenen Gründen gelöst werden.

Der gewerblichen Lehrlingsprüfung unterzogen sich 1162 Lehrlinge und Lehrtöchter, der kaufmännischen Prüfung 227 Lehrlinge und Lehrtöchter, dazu 35 Verkäuferinnen und 2 Verkäufer.

Die Einnahmen der Stadt St. Gallen beliefen sich auf Fr. 15,730,471.06, denen eine Summe von Franken 15,630,471.06 Ausgaben entgegenstehen. Es ergibt sich also ein Ueberschuss von Fr. 100,000.—. Die Gemeindesteuerkraft konnte mit rund 776 Millionen Vermögen annähernd auf gleicher Höhe wie im Vorjahr gehalten werden. Ertrag Fr. 6,728,963.—. Rückständig sind auf Ende des Jahres 3111 Positionen. Bezüglich der Besteuerung sind 1597 Reduktionsgesuche eingegangen.

Eine Zusammenstellung der Gesamtausgaben für die Einwohner-Armenpflege und Fürsorge in der Stadt St. Gallen ergibt pro 1928 einen Betrag von Fr. 777,596.– . Daran haben die Heimatinstanzen Fr. 516,059.– zu tragen. Die Netto-Auslagen der politischen Gemeinde betragen somit Fr. 252,067.—.

Gemeindekrankenkasse: Die Betriebsrechnung für das Jahr 1928 erzeigt an Einnahmen Fr. 847,300.60 und an Ausgaben Fr. 764,216.52, so dass sich ein Rechnungsvorschlag von Fr. 83,084.08 ergibt. Mitgliederbestand 22,503.

An eidg. Kriegssteuer sind in der II. Periode (1925—1928) aus der Stadt St. Gallen Fr. 3,554,432.65 abgeliefert worden.

Der Personalbestand der Stadt, die Schulverwaltung nicht inbegriffen, ist wieder um 25 Personen vermindert worden.

Die Zahl der Betreibungen in der Stadt St. Gallen ist zurückgegangen. Es erfolgten Betreibungen auf Pfändung oder Konkurs bei Privaten total 14,352, Steuerbetreibungen 6884. 2572 Steuerbetreibungen wurden weniger angehoben als im Jahre 1927. Pfändungsankündigungen mussten erlassen werden an Private 7923 und wegen Steuerforderungen 3072.

In der Stadt St. Gallen wurden 419 Handänderungen im Werte von Fr. 29,229,318.— vollzogen. Ertrag der Handänderungssteuer Fr. 226,169.—.

An Prämien für die Gebäudebrandversicherung wurden in der Stadt Fr. 362,442.— eingenommen. Der Ertrag der Häusersteuer bezifferte sich auf Fr. 36,889.15. Gesamtertrag der Feuerwehr-Ersatzsteuer Fr. 93,109.—.

Das Gesamt-Anlagekapital der Technischen Betriebe der Stadt beträgt Fr. 32,059,329.90.

Ertrag des Gaswerkes Fr. 885,000.—, des Wasserwerkes Fr. 152,000.—, des Elektrizitätswerkes Fr. 1,065,808.97. Defizit der Trambahn Fr. 44,988.65. Reinertrag der Technischen Betriebe Fr. 2,057,820.30.

Das Pumpwerk im Rietli-Goldach beförderte total 2,697,180 m³ Wasser.

Frequenz des Volksbades: 160,793 Bäder.

Im Schlachthof St. Gallen wurden geschlachtet: Grossvieh 4661 Stück, Kälber 14,209, Schafe 590, Ziegen 31, Schweine 13,869, Pferde 27. Total 33,387 Stück.

Die amtliche Viehzählung ergab für die Stadt St. Gallen 2631 zuchtfähige Kühe, 25 Zuchtstiere, 206 zuchtfähige Schweine, 4 Eber, 44 zuchtfähige Ziegen, 1 Ziegenbock, 9 zuchtfähige Schafe und 0 Widder.

Für das Jahr 1928 wurden in der Stadt St. Gallen 1219 Hundetaxen bezahlt.

Die Brotkontrolle passierten 15,158 Brote. Wegen Gewichtsmanko wurden 60 Verwarnungen erteilt.

Der tägliche Milchverbrauch in unserer Stadt beziffert sich durchschnittlich auf 45,000 Liter, die von über 160 Milchhändlern den Kunden zugeführt werden.

An 10 Inhaber wird die Konzession für 30 Taxameterwagen erteilt.

Die Zahl der amtlichen Pilzkontrollen in der Stadt betrug 3266. In 363 Kontrollen fanden sich giftige Pilze.

Im Jahre 1928 wurden in der Stadt St. Gallen an See- und Flussfischen 11,401 Kilo konsumiert. Der Verbrauch an Meerfischen belief sich auf 14,707 Kilo. Die Gesamtkonsumation bezifferte sich auf 26,108 Kilo gegenüber 25,469 Kilo im Vorjahr.

Preise einiger Lebensmittel per kg: Ochsenfleisch 3.40, Schweinefleisch 4.—, Kalbfleisch 4.40, Tafelbutter 5.80, Emmentalerkäse 4.– Vollmilch 34 Rp., Weissbrot 56 Rp., Weissmehl 75 Rp., Teigwaren 98 Rp., Kristallzucker 59 Rp., Kartoffeln 22 Rp.

Das Jahresmittel der gesamten erfassten Lebenshaltung (Miete, Kleider, Brennmaterialien, Nahrung) ergibt gegenüber dem Juni 1914 eine Verteuerung von 51,9 Punkten. (Nähere Angaben siehe Statistik der Lebensmittelkosten 1927 des statistischen Amtes der Stadt St. Gallen.)

Jagdstatistik 1928: Es wurden 341 Jagdpatente gelöst, und zwar 31 für die Hochwildjagd, 239 für die allgemeine Jagd und Gesamtpatente 71. Es wurden erlegt: 1 Hirsch, 266 Gemsen, 421 Murmeltiere, 612 Rehböcke, 79 weisse Hasen, 1510 graue Hasen, 1273 Füchse, 116 Dachse, 42 Marder, 99 Iltise, 87 Wiesel, 41 Stück anderes Haarwild. Total Haarwild 4547 Stück. Vögel total 3265, darunter 4 Auerhähne, 2 Birkhähne, 126 Rebhühner, 538 Wildenten, 42 Wildtauben, 18 Habicht, 44 Sperber, 10 Haubensteissfuss, 1770 Rabenkrähen, 245 Elstern usw.

Auf Grund der vom Justizdepartement mit Ermächtigung des Regierungsrates erteilten Abschussbewilligungen sind im Winter 1928/29 total 8184 Krähen abgeschossen worden. Ausserdem wurden von den Jägern in der letztjährigen Jagdperiode 1770 Stück erlegt, so dass innert Jahresfrist im Kanton annähernd 10,000 Krähen abgeschossen worden sind.

Am Ende des Jahres 1928 zählte die Schwanenkolonie des Bodensees etwa 130 ausgewachsene Vögel.

Der Wildbestand in den grauen Hörnern hat auch im Berichtsjahre 1928 zugenommen. Insbesonders waren sehr viele Gemskitzen vorhanden. Die Zahl der Gemsen dürfte etwa 950, diejenige der Rehe zirka 40 betragen. Die Steinwildkolonie, zirka 35 Stück, vermehrt sich nur langsam und ist schwer kontrollierbar.

Bodenseefischerei: Wie das Vorjahr, so muss auch das Fangjahr 1928 auf die schwarze Liste der Fehljahre geschrieben werden. Das Gewicht des Gesamt-Fischertrages der schweizerischen Bodenseefischerei bezifferte sich auf 140,783 Kilo im Werte von Fr. 308,075.—.

Maul- und Klauenseuche: Im Jahre 1928 wurden im Kanton St. Gallen aus seuchenpolizeilichen Gründen 246 Stück Gross- und 117 Stück Kleinvieh geschlachtet und hiefür an die Tiereigentümer Entschädigungen im Betrage von Fr. 171,746.- ausbezahlt. Das Seuchenfleisch gelangte in den grösseren Konsumzentren zur Verwertung.

Die Verkehrsunfälle in der Stadt St. Gallen haben im Berichtsjahr stark zugenommen. Ihre Zahl betrug 428 gegenüber 372 im Vorjahre. Dabei waren Personenautos in 226, Lastautos in 79 und Motorräder in 73 Fällen beteiligt. Total der Personenverletzungen 210, der Todesfälle 6.

Die Fremdenstatistik ergab pro 1928 insgesamt 42,564 in den stadt-st. gallischen Hotels übernächtigte Personen. Dieselben verteilen sich auf folgende Nationen: Schweiz 30,479, Deutschland 7625, Oesterreich 1521, Vereinigte Staaten 592, Frankreich 584, England 501, Italien 382, übrige Nationen 880.

Im Sommer 1928 sind laut Statistik im Toggenburg rund 7000 Gäste abgestiegen, davon 5750 Schweizer und 1250 Ausländer. Die Zahl der Kurtage beträgt 90,000 auf 2200 verfügbare Fremdenbetten.

Im Jahre 1928 wurden im Kanton St. Gallen insgesamt 5170 Motorfahrzeuge, und zwar 2722 Personenautomobile, 609 Lastwagen (inkl. 35 Traktoren und 56 Anhängewagen) und 1839 Motorfahrräder, wovon 88 mit Seitenwagen und 941 mit sogen. Soziussitz, gelöst. Velos kamen 56,601 zur Lösung. Fahrbewilligungen für Automobilführer wurden erteilt 4557 und für Motorradfahrer 2003. Daneben sind 1177 internationale Fahrbewilligungen ausgestellt und 304 Versuchsfahrten mit Automobilen und Motorrädern bewilligt worden. An Taxen für Motorfahrzeuge wurden Fr. 1,077,533.90 eingenommen. Der Anteil des Staates aus den Velotaxen belief sich auf Fr. 47,591.25.

Der Autokurs St. Gallen-Rotmonten beförderte im Betriebsjahre 238,906 Personen; die Fahrleistung beträgt 60,684 km. Das Defizit von 2359.66 fällt zu Lasten der Stadtkasse.

Die Regie-Autopost St. Gallen-Heiden weist in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Gewinn von Fr. 11,227.35 auf, der Postautokurs von St. Gallen nach dem Appenzeller Hinterland und Neckertal dagegen einen Ausgabenüberschuss von Fr. 19,158.45, woran die politische Gemeinde St. Gallen Fr. 981.15 zu bezahlen hat.

Die per Ende 1928 abgeschlossene Betriebsrechnung des durch die Schweizerische Postverwaltung seit 1925 geführten Kraftwagenkurses St. Gallen-Engelburg weist bei 15,269 gefahrenen Kilometern und einer Gesamtzahl von 27,348 Reisenden einen Einnahmenüberschuss von Fr. 3658.— auf.

Der Kanton St. Gallen verausgabte im letzten Jahre für seine Staatsstrassen nicht weniger als Fr. 2,598,648.—. Davon entfallen auf den gewöhnlichen Unterhalt Fr. 970,010.—, während für künstliche Strassenbeläge (Teerbetonbeläge, Kleinpflästerungen u. dgl.) nahezu 1,1 Millionen Franken aufgewendet wurden.

Im Jahre 1928 sind im Rorschacher Hafen 111,886 Personen ein- und 116,022 Reisende ausgestiegen. Die Gesamtzahl der Passagiere übersteigt jene des Jahres 1927 um annähernd 30,000.

Der Bodensee zählt gegenwärtig 27 Dampfer, davon gehören zur Schweiz 5, zu Württemberg 6, zu Oesterreich 6, zu Baden 5 und zu Bayern 5 Schiffe.

Die Dampfbootgesellschaft des Zürichsees beförderte 1928 1,175,624 Personen. Einnahmen Fr. 845,858.85, Ausgaben Fr. 822.758.10.

Flugverkehr St. Gallen-(Zürich)-Basel der Aero-Gesellschaft St. Gallen. Die kursmässigen Flüge konnten mit einer Regelmässigkeit von 98,6 % durchgeführt werden. Die Zahl der beförderten Postsendungen betrug 381,103 Stück; an Fracht wurden 7064 kg spediert. Bezüglich der Sendungen steht die St. Galler Linie an der Spitze sämtlicher schweiz. Fluglinien. Anzahl der Passagiere 181. Zahl der kursmässigen Flüge 424. Dank des sehr sparsamen Betriebes und der von Stadt und Kanton gewährten Subventionen schliesst das Unternehmen pro 1928 ohne Verlust ab.

Wie dem Geschäftsbericht der Bodensee-Toggenburgbahn pro 1928 zu entnehmen ist, schliesst die Betriebsrechnung bei Fr. 3,324,633.— Einnahmen und Fr. 2,241,053.— Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1,083,053.— ab. Die allgemeine finanzielle Lage der Gesellschaft hat sich wiederum gebessert, indem der Fr. 5,483,692.— betragende Passivsaldo um rund Fr. 125,000.— kleiner ist als im Vorjahre.

Altstätten-Gais-Bahn: Einnahmen Fr. 122,840.—, Ausgaben Fr. 124,378.—.

Trogenerbahn: Einnahmen Fr. 312,746.—, Ausgaben Fr. 234,986.—.

Appenzeller Strassenbahn: Einnahmen Fr. 596,027.—, Ausgaben Fr. 496,752.—.

Säntisbahn: Einnahmen Fr. 86,297.—, Ausgaben Fr. 58,926.—.

Die Seilbahn Ragaz-Wartenstein beförderte im Jahre 1928 59,258 Personen, die höchste Zahl seit der Eröffnung im Jahre 1892.

Schweizerische Südostbahn: Einnahmen Fr. 1,661,251.—, Ausgaben Fr. 1,269,691.—, Betriebsüberschuss Fr. 391,560.—.

Die Schiffahrt auf dem Linthkanal ist stetig im Rückgang begriffen. Vor 50 Jahren betrug die Zahl der mit Landesprodukten linthabwärtsfahrenden Schiffe noch 550. Im Berichtsjahre fuhren je 4 Schiffe auf- und abwärts, bei der Talfahrt mit Scheiterholz beladen. Die Betriebsrechnung des eidg. Linthfondes erzeigt an Einnahmen Fr. 122,439.— und an Ausgaben Fr. 141,694.—. Defizit Fr. 19.255.—. Vermögensbestand Fr. 410,517.—.

Der S.B.B.-Verkehr im Bahnhof St. Gallen ergab für das Jahr 1928 folgende Zahlen: Zahl der ausgegebenen Fahrkarten 388,596, wovon einfache Fahrt 142,446, Retourfahrt 241,342, Streckenabonnemente 4808. 9. Rang hinsichtlich der ausgegebenen Fahrkarten; 8. Rang hinsichtlich der Einnahmen aus dem Personenverkehr, welche Fr. 2,801,133 ausmachten. — Der Güterverkehr erreichte 121,822 Tonnen; auf den Versand entfielen 33,234 Tonnen, auf den Empfang 88,588 Tonnen. Die Anzahl der Frachtbriefpositionen betrug 352,216. Nach dem Gütergewicht stand St. Gallen im 29. Rang, nach der Anzahl der Frachtbriefpositionen im 9. Rang. Der Gepäckverkehr machte 2843 Tonnen aus, der Viehverkehr 2192 Stück. Der Bahnhof St. Fiden stand hinsichtlich Personenverkehr im 105. Rang, Bruggen im 241. Rang, die Station Winkeln im 212. Rang, Rorschach-Hafen im 21. Rang, Wil im 36. Rang und Rapperswil im 42. Rang.

Zum vorgenannten Verkehr im Bahnhof St. Gallen kommen noch die Frequenzen der Bodensee-Toggenburgbahn, die folgende Zahlen aufweisen: Zahl der ausgegebenen Fahrkarten 399,322, Gepäck 905 Tonnen, Tiere 2035 Stück, Güter 81,282 Tonnen.

Ende Dezember 1928 zählte die Stadt 64,759 Einwohner, was gegenüber dem Vorjahre einen bescheidenen Zuwachs von 166 Personen ausmacht. Damit ist die seit Jahren zu registrierende Abnahme endlich zum Stillstand gekommen. Nach dem Geschlechte sind 27,817 männlich und 36,942 weiblich. 53,063 = 82 % sind schweizerischer und 11,696 = 18 % ausländischer Nationalität. Verglichen mit dem Bestande vom Jahre 1920 ist die ausländische Bevölkerung um 4 % und gegenüber dem Jahre 1910 sogar um 15 % zurückgegangen. Die Haushaltungen haben, dem gleichen Zeitraum des Jahres 1927 gegenübergestellt, um 107 zugenommen, was auch den beobachteten Vorgängen auf dem Wohnungsmarkte entspricht.

Die Zahl der sofort beziehbaren, d. h. leerstehenden Wohnungen betrug Ende des Jahres noch 143, diejenige der amtlich zum Vermieten gemeldeten Wohnungen 277.

Wie wir dem Berichte des eidgen. Auswanderungsamtes entnehmen, sind im Jahre 1928 aus unserm Kanton 504 Personen überseeisch ausgewandert gegenüber 554 im vorhergehenden Jahre und der Höchstzahl von 827 im Jahre 1923. Es sind dies nahezu 9 % sämtlicher Auswanderer der Schweiz (4800). Einzig die grossen und volkreichen Kantone Zürich und Bern weisen höhere Zahlen auf. Unter den Ausgewanderten waren 284 Kantonsbürger, 146 Bürger anderer Kantone und 74 Ausländer. Dem Berufe nach gehörte die Grosszahl derselben wieder der Landwirtschaft und den industriellen Berufen an. 274 Personen suchten sich die neue Heimat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 80 in Kanada, 43 in Argentinien, 15 in Brasilien und der Rest verteilt sich auf die übrigen amerikanischen Staaten sowie Australien (12), Afrika (41) und Asien (14). Die sinkende Zahl der Auswanderer dürfte mit der sich langsam bessernden wirtschaftlichen Lage im Zusammenhange stehen.

Die Jahresförderung des Eisenbergwerkes Gonzen betrug rund 60,000 Tonnen. Für Hochofenzwecke wurden im vergangenen Jahre zirka 50,000 t teils in Roteisenstein, teils in manganhaltigen Eisenerzen geliefert, während für Stahlwerke zirka 6000 t zur Ablieferung gelangten, ferner etwas Feinerze für verschiedene Zwecke, so dass die vorgesehene Förderung auch untergebracht werden konnte. Die ungünstigen Transportverhältnisse infolge Fehlens einer Wasserstrasse beeinflussen die Rendite ungünstig. Grosse Hoffnung setzt man daher auf die Verbesserung der Rheinschiffahrt, in erster Linie von Basel abwärts. Das Geschäftsjahr 1928 schliesst mit einem Defizit von Fr. 152,000.— ab, was darauf zurückzuführen ist, dass ein neuer Stollen erstellt werden muss, der bis jetzt noch keine positiven Ergebnisse zeigte. Aus diesem Grunde ersuchte die Gonzen A.-G. den Regierungsrat, die staatlichen Gebühren für das im Jahre 1928 geförderte Erz zu erlassen.

Nachfolgend geben wir einen kurzen Ueberblick über das Wirtschaftsleben im Jahre 1928, soweit es das ostschweiz. Wirtschaftsgebiet betrifft. Dabei folgen wir in der Hauptsache dem von Herrn Nationalrat Dr. Pfister verfassten Jahresbericht des Kaufmännischen Directoriums sowie den Berichten einiger Bankinstitute.

Die Landwirtschaft darf hinsichtlich des Ertrages mit dem Jahre 1928 zufrieden sein. Dagegen waren die Preise für Hornvieh, Milch und Milchprodukte gedrückt, trotzdem die Vieheinfuhr zeitweise unterbunden war.

Seit einer Reihe von Jahren wird bei der Landwirtschaft ein Missverhältnis zwischen Produktionskosten und den Verkaufspreisen für die Produkte festgestellt, eine Situation, die besonders für Bauern, welche trotz ergangener Warnungen ihre Heimwesen zu übersetzten Preisen unter Inanspruchnahme von Fremdkapitalien erworben haben, recht drückend geworden ist. Auch in unserem Kanton muss im allgemeinen eine Notlage festgestellt werden.

Die Hotellerie des Toggenburgs und Oberlandes hatte zufolge des schönen Wetters in den Monaten Juli und August Hochbetrieb unter Anspannung aller Kräfte.

Die Besserung des Geschäftsganges, die in den meisten Industrien zu konstatieren ist, hat auch dieses Jahr wieder bei unserer ostschweiz. Hauptindustrie, der Stickerei, Halt gemacht. Trotzdem aber nimmt die Stickerei ihrer ziffernmässigen Bedeutung nach unter den schweiz. Exportindustrien immer noch den vierten

Rang ein. Der ehemals so grosse Artikel der Wäschestickerei spielt beinahe keine Rolle mehr. Während die Fabrikgebäude zum grössten Teil wieder bevölkert sind und die in der Stickerei frei gewordenen Kräfte in den umgestellten Betrieben Arbeit fanden, stehen heute noch manche Geschäftshäuser der Stadt leer. Einige Spezialartikel haben ihr Gebiet zu behaupten gewusst. Für die qualitative Hochhaltung der Stickerschaft und Heranbildung neuer Arbeitskräfte sind vom Ertrag der Stickfachfonde Fr. 63,422.45 verausgabt worden.

Ein betrübendes Kapitel bilden die Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Stickerei und den ihr nahestehenden Industrien. Nur die besten Sticker haben einigermassen regelmässige Beschäftigung.

In der st. gallischen Stickerei beträgt der Bestand an Schifflimaschinen Ende letzten Jahres 2751; davon sind 1523 Automaten und 1228 Pantograph-Maschinen. 2108 dieser Maschinen befinden sich im Besitze der Lohnstickerei und 570 sind Eigentum von Exportfirmen. Die Gesamtzahl der noch vorhandenen Handstickmaschinen beträgt 3454 Stück.

In der Maschinenstickerei wurde für rund 102 Mill. Fr. exportiert gegenüber 110 Mill. Fr. im Vorjahre. Die Kettenstickerei hat etwelche Besserung aufzuweisen.

Der Beschäftigungsgrad in der Lorrainestickerei war im allgemeinen ordentlich und die Nachfrage nach Neuheiten, insbesondere in farbigen Artikeln, hielt fortgesetzt an.

Die feine Appenzeller Handstickerei ist von den allgemeinen Krisenverhältnissen, die sich in der Maschinenstickerei so verhängnisvoll ausgewirkt haben, nie eigentlich berührt worden. So war auch in diesem Jahr der Geschäftsgang in feinen Handstickereien ein befriedigender und die Nachfrage nach guten Stickereierzeugnissen blieb eine anhaltende.

Eine verhältnismässig junge Industrie ist die Klöppelspitzen-Fabrikation, die in unserm Gebiet etwa 300 Personen beschäftigt; ihr Geschäftsgang war fortwährend gedrückt und der Kampf mit der ausländischen Konkurrenz scharf.

Entsprechend der geringen Produktion in der Stickerei war auch die Ausrüstindustrie im Jahre 1928 ungenügend beschäftigt.

Die nachfolgenden Zahlen geben einen Ueberblick über den Export in den verschiedenen Positionen der Stickerei:

Gesamtausfuhr von Plattstichgeweben und Stickereien 32,832 q im Werte von Fr. 113,489,000.—. Einzelne Positionen: Plattstichgewebe: 1097 q, Fr. 3,756,000.—; Kettenstichstickereien, Vorhänge: 2042 q, Fr. 5,914,000.—; Kettenstichstickereien, andere: 901 q, Fr. 1,780,000.—; Plattstichstickereien, Besatzartikel: 9845 q, Fr. 33,341,000.—; Plattstichstickereien, Tüll- und Aetzstickereien: 465 q, Fr. 4,365,000.—; Plattstichstickereien, andere: 17,764 q, Fr. 57,419,000.—; Handstickereien: 6 q, Fr. 82,000.—; Leinenstickereien: 445 q, Fr. 3,081,000.—; Seidenstickereien: 241 q, Fr. 3,588,000; Wollstickereien: 26 q, Fr. 162,000.—.

Die anhaltende Krisis der Stickerei und Feinweberei führte dazu, dass das Jahr 1928 auch für die Baumwollspinnerei und Feinspinnerei ungünstig war, ebenso hat in der Baumwollzwirnerei der bis anhin befriedigende Geschäftsgang nachgelassen. Der Beschäftigungsgrad in der Buntweberei war im allgemeinen gut. Die Erwartungen und Wünsche auf Besserung in der Plattstichweberei, die schon seit Jahren unter der Ungunst der Mode leidet, blieben unerfüllt.

Die Spritzdruckerei, die mit vollem Recht als eine sogenannte neue Industrie bezeichnet werden kann, hat sich in den letzten Jahren in einer Reihe von Betrieben in unserer Gegend niedergelassen und im grossen und ganzen erfreulich entwickelt.

Einen fortwährend guten Geschäftsgang konnte die in einer Reihe von Betrieben vertretene Strumpffabrikation verzeichnen. In der Strickerei und Wirkerei ist der Inlandmarkt übersättigt. Soweit die Artikel immer wieder den neuesten Modeanforderungen angepasst waren, fanden sie gute Abnahme. Die Seidenbeuteltuchweberei erfreute sich eines regelmässigen Geschäftsganges.

Die Kunstseidenindustrie (Feldmühle Rorschach und Viskose Widnau) hat sich weiterhin günstig entwickelt.

Der Geschäftsgang der Maschinenindustrie bewegte sich in aufsteigender Linie. Der Starrfräsenmaschinenbau weist ebenfalls einen vermehrten Export auf.

Als neuere Industrie entwickelte sich auch in diesem Jahre die Fabrikation von Vermessungsinstrumenten erfreulich, so dass sogar ein Mangel an tüchtigen Feinmechanikern festzustellen ist.

Ueberhaupt hat die Durchdringung unseres Wirtschaftsbetriebes mit neuen Industrien zufolge der Tätigkeit der Zentralstelle zur Einführung neuer Industrien weitere Fortschritte gemacht. Durch vorgenannte Stelle sind innert der letzten zwei Jahre eine grosse Anzahl von Betriebsumstellungen vollzogen und 27 neue Industrieunternehmungen herbeigezogen worden, welche 25,000 m^2 stillgelegte Fabrikräume belegten. Ihrem tatkräftigen Wirken ist auch u. a. die Einführung der Seidenweberei und der Dekorationsstoff- und Teppichfabrikation im Rheintal, die Fabrikation elastischer Gewebe, sowie Bau von Gewächshausanlagen in St. Gallen zu verdanken.

Auf dem Gebiete des Maschinen- und Apparatebaues, der Feinmechanik und Optik sind ebenfalls neue Unternehmungen entstanden. Diese Durchsetzung des früher einseitigen Wirtschaftsgebietes mit verschiedenartigen Industrien wird in Zukunft Krisen nicht mehr in der bisherigen Heftigkeit auswirken lassen.

Die Presse im Jahre 1929.

1. Januar. Der in Lichtensteig erscheinende „Toggenburger Bote“ hat mit heute seinen 100. Jahrgang begonnen. (Festnummer 17. Juli.)

1. Januar. Die „Rheintalische Volkszeitung“ in Altstätten tritt in den 75. Jahrgang ihres Bestehens ein. Vor 26 Jahren erfolgte die Umwandlung vom „Allgemeinen Anzeiger“ in ein politisches Blatt katholisch-konservativer Richtung. Auf diesen Anlass hin wurde eine Jubiläumsschrift herausgegeben.

Der „Gasterländer Anzeiger“, bisher nur Inseratenblatt, erhält einen Textteil, der hauptsächlich kurze Notizen lokaler Natur enthalten soll. Der Politik hält sich das wöchentlich wie bisher erscheinende Blatt fern.

31. Januar. Nach beinahe 30jähriger Tätigkeit ist Herr Kornelius Stieger aus der Redaktion des „St.Galler-Stadt-Anzeigers“ ausgeschieden. Als alleiniger Redaktor zeichnet Herr Joh. Studer.

1. April. Herr Dr. S. Regli tritt von der Redaktion der „Rheintalischen Volkszeitung“ zurück, um einen Posten auf dem eidg. politischen Departement anzutreten. An seine Stelle wird Herr Dr. Jos. Keel, Gerichtsschreiber in Altstätten, gewählt.

15. Mai. Seit einiger Zeit erscheint in Rorschach wöchentlich dreimal ein neues, parteipolitisch unabhängiges Organ im Sinne der katholischen Aktion: „Das neue Volk“. Buchdruckerei und Verlag Dr. C. Weder. Als Hauptschriftleiter zeichnet Herr Dr. C. Weder; ferner die Herren Lic. theol. Fried. Weder und Dr. phil. et theol. E. Spiess.

17. Juli. Der „Toggenburger Anzeiger“ in Wattwil erscheint in vergrössertem Format. Der toggenburgische Teil, wie auch das Feuilleton, können dadurch erweitert werden.

1. September. Der Ostschweizerische Presseverband hielt am 31. August und 1. September in Glarus seine Herbstversammlung ab. Haupttraktandum: Beratung der Versicherungsfrage.

1. September. An Stelle des verstorbenen Herrn W. Düssel zeichnet als verantwortlicher Redaktor der „St. Galler Post“, dem Organ der Demokratischen und Arbeiterpartei, Herr Frommenwiler, Gemeinderat.

Toten-Tafel.

1928.

2. Dezember. Im hohen Alter von 82 Jahren stirbt in Lichtensteig alt Lehrer Hieronymus Torgler, bürgerlich von Au. Zuerst Lehrer an den Halbjahrsschulen Städeli bei Flawil, Buchen bei Thal und Krummbach bei Wattwil, wurde er 1869 nach Lichtensteig berufen, wo er während 39 Jahren segensvoll wirkte und sich eine führende Stellung unter der toggenburgischen Lehrerschaft erwarb. Die Gaben der Beredsamkeit und des Gesanges waren ihm in hohem Maße eigen. 40 Jahre stand er dem evangelischen Kirchenchor vor, auch war er Organist; ein Vierteljahrhundert lang sass er im Zentralkomitee des kantonalen Sängerverbandes. Torgler war Mitbegründer des Museums in Lichtensteig und der Ortschronik erster Chronist. Er beteiligte sich hervorragend an der Herausgabe der „Geschichte des Toggenburgs“ und war auch Verfasser des Festspiels der st. gallischen Zentenarfeier vom Jahre 1903 in Lichtensteig. 1908 trat er wegen gestörter Gesundheit vom Schuldienste zurück. Die Gemeinde Lichtensteig schenkte ihm das Ehrenbürgerrecht. Er erholte sich wieder und leistete der Oeffentlichkeit noch manche Dienste, so war er Kirchenvorsteher, Ortsschulrat und Präsident des Bezirksschulrates. („Toggenburger Bote“, „Toggenburger Anzeiger“.)

5. Dezember. 66 Jahre alt stirbt in St. Gallen Herr Jakob Müller, Mitinhaber der Generalagentur St. Gallen der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt Zürich. Während 12 Jahren war er Chef des appenzellisch-ausserrhodischen Polizeikorps, dann bekleidete er die Stelle eines Polizeikommissärs in der ehemaligen Gemeinde Tablat und wandte sich 1913 dem Versicherungswesen zu.

8. Dezember. In Zürich ist im Alter von 72 Jahren Herr William Simon, Architekt, gestorben. Er war in St. Gallen geboren, besuchte die dortige Kantonsschule, dann das Technikum in Dresden und die Ecole des Beaux arts in Paris. 1885 trat er in die Leitung der von seinem Vater käuflich erworbenen Kuranstalten Ragaz-Pfäfers ein, welche er mit seinen Brüdern von 1893 an auf eigene Rechnung weiter betrieb. 1912 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Herr W. Simon hat sich während vielen Jahren als Verwaltungsrat mit grosser Pflichttreue und Aufopferung in den Dienst des Unternehmens gestellt und mitgeholfen, den internationalen Ruf von Ragaz zu heben. Er war eine konziliante Persönlichkeit von gewinnenden, weltmännischen Umgangsformen. („Oberländer“, „Neue Zürcher-Zeitung“.)

11. Dezember. 59 Jahre alt stirbt in Arbon Herr Jakob Senn-Widmer, Stickfabrikant, früher in Dreien-Mühlrüti, wo er als Besitzer eines ausgedehnten Stickereigeschäftes der Bergbevölkerung ein wohlgesinnter

Arbeitgeber war. Senn betätigte sich auch auf dem Gebiete von Gesang und Musik und war viele Jahre Dirigent der Musikgesellschaften Mosnang und Mühlrüti. Der Oeffentlichkeit, namentlich der Schule, leistete er in verschiedenen Beamtungen wertvolle Dienste. („Alttoggenburger", „Ostschweiz".)

13. Dezember. Nach langem, schwerem Leiden verschied heute im Bürgerspital in St. Gallen Herr Karl Haubold, alt Direktor der Stadtmusik, im Alter von 72 Jahren. Aus einfachen Verhältnissen heraus arbeitete er sich durch rastloses Selbststudium zu einem angesehenen Musiker empor. Seine Tüchtigkeit und Musikalität traten zum erstenmal so recht am eidgenössischen Musikfest von 1886 in Luzern in der Oeffentlichkeit in Erscheinung, als er mit den sogenannten Bauernmusikanten von Wittenbach den dritten Lorbeerkranz erwarb. 1888 wählte ihn die Stadtmusik zum Direktor. Mit dieser Wahl begann für die Stadtmusik die Aera des Aufstieges. Sie stieg von Erfolg zu Erfolg. 1903 errang sie am eidgenössischen Musikfest in Lugano den 1. Lorbeer. Den Glanzpunkt des Lebens von Direktor Haubold bildete das internationale Musikfest in Paris vom 1. – 8. Juni 1906. Herr Direktor Haubold wurde zum Offizier der Französichen Akademie ernannt und ihm der entsprechende Orden verliehen, eine Auszeichnung, die unter mehr als 200 anwesenden Musikdirektoren nur drei Dirigenten zugesprochen wurde. Die Stadtmusik erhielt drei Goldkränze, zwei erste Preise und einen zweiten Preis. Im November 1923 trat er nach 35jähriger, unermüdlicher, erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand, allseitig geehrt. Bis kurz vor seinem Tode war Direktor Haubold auch Leiter der st. gallischen Kadettenmusik. Als Komponist zahlreicher Märsche hat er sich schon früh in seinem Leben einen Namen gemacht. („St. Galler Tagblatt", „Schweizerische Musikzeitung".)

16. Dezember. Im 68. Altersjahre stirbt in Niederbüren Herr Pfarrer und Dekan Eusebius Müller, nach Beendigung seiner Studien zuerst Kaplan in Bütschwil, dann Pfarrer in Walde, Widnau und seit 1910 in Niederbüren. („Wiler Bote", „Ostschweiz".)

20. Dezember. In Flawil stirbt im 78. Altersjahr alt Bezirksammann J. Ulrich Steiger. Seine Laufbahn als Amtsmann begann er 1880 als untertoggenburgischer Bezirksamtsschreiber, welches Amt er Jahrzehnte lang mit mustergültiger Pünktlichkeit versah. Den lokalen Behörden diente er in verschiedenen Stellungen, so war er Präsident der ehemaligen evangelischen Schule und Mitglied des Bezirksschulrates. 1911 wurde er zum Bezirksammann gewählt. Mit grosser Gesetzeskenntnis und peinlicher Korrektheit erledigte er seine oft nicht leichte Aufgabe. 1924 trat er in den Ruhestand. („Volksfreund".)

23. Dezember. 75 Jahre alt stirbt in Gossau, wohin er sich ins Privatleben zurückgezogen hatte, alt Kantonsrat Joh. Würth, früher Landwirt in Muolen. Ueber 40 Jahre gehörte er daselbst dem Gemeinderate an, war Vizeammann und Armenpfleger; auch vertrat er seine Heimatgemeinde längere Zeit im Kantonsrate. („Fürstenländer", „Ostschweiz".)

25. Dezember. Im Alter von 55 Jahren stirbt in Au Herr Pfarrer Albin Egger, bürgerlich von Grub (St. Gallen). Seine seelsorgerische Tätigkeit begann er als Kaplan von Niederbüren und Mörschwil; während 15 Jahren war er erster Kaplan in Wil und seit 1919 Pfarrer in Au, wo er die schwere Aufgabe des Kirchenneubaues übernahm und neben den pastorellen Aufgaben und Obliegenheiten glücklich zu Ende führte. („Rheintaler Volksfreund", „Ostschweiz".)

31. Dezember. Aus Berneck kommt die Trauerbotschaft vom Tode von Herrn Major Tobias Frei. Er erreichte ein Alter von 66 Jahren und war von Beruf Spenglermeister, wozu er sich das Rüstzeug nach der Lehre, in den Wanderjahren, welche ihn durch Italien, Frankreich, die Niederlande, Deutschland und Oesterreich führten, holte. 1885 trat er in das väterliche Geschäft ein. Als begeisterter Anhänger unserer Wehrkraft hat er es im Militär bis zum Major gebracht. Der Heimatgemeinde Berneck diente der allgemein geachtete Mann in verschiedenen amtlichen Stellungen. („St. Galler Rheinbote", „St. Galler Tagblatt").

1929.

6. Januar. In Grabs stirbt 78jährig Herr alt Gemeindeammann Ulrich Eggenberger. Während vieler Jahre war er in verschiedenen Beamtungen tätig. So diente er der Gemeinde als Schulrat, Ortsverwaltungspräsident, Präsident der Kirchenvorsteherschaft, während mehrerer Amtsperioden als Gemeindeammann, ebenso vertrat er seine Heimatgemeinde lange Zeit im Kantonsrate. Die Bevölkerung Werdenbergs übertrug ihm das Amt eines Bezirksrichters. Herr Eggenberger gehörte bis ins hohe Alter dem werdenbergischen Bezirksschulrate an. In den letzten Jahren studierte der greise Mann mit bewunderungswürdigem Fleisse die werdenbergische Geschichte. („Werdenberger und Obertoggenburger".)

16. Januar. In seiner Heimatgemeinde Schänis starb heute Herr Anton Tremp, Bezirksammann, 63 Jahre alt. Als Förster ausgebildet, betrieb er ein ausgedehntes Bauerngewerbe. Er wurde schon früh in die Gemeindebehörden gewählt, später als Gemeindeammann und Kantonsrat und zuletzt als Bezirksammann. Seiner Amtstätigkeit wird strenger Gerechtigkeitssinn, gepaart mit Güte, nachgerühmt. Als Mann der Ordnung und beseelt vom aufrichtigem Patriotismus besass er grosse Freude am Militär, wo er bis zum Major vorrückte. („St. Galler Volksblatt".)

17. Januar. Einem Herzschlage erlag heute, 67 Jahre alt, Herr alt Vorsteher Wilhelm Klarer, St. Gallen. Er durchlief das thurgauische Lehrerseminar, wurde Lehrer in Zihlschlacht und kam 1882 an die Waisenanstalt St. Gallen. Von 1887 bis 1927 wirkte er an der Knabenoberschule St. Leonhard, wo er seit 1911 auch das Vorsteheramt bekleidete. Durch pflichtgetreue Arbeit erwarb er sich das Vertrauen von Eltern und Behörden. Mit besonderem Eifer bemühte er sich um die Einführung der Knabenhandarbeit; jahrelang war er umsichtiger Präsident der Lesegesellschaft „Büsch". („St. Galler Tagblatt".)

20. Januar. Aus Wangs kommt die Kunde vom Tode des ältesten Schweizers, Herr Nikolaus Rohner, der im Alter von 103 Jahren und 6 Wochen einer Lungenentzündung erlegen ist.

21. Januar. In Cork, Irland, starb Musikdirektor Theodor Gmür aus Amden, wo er seine Jugend verlebte. In Irland, das seine zweite Heimat wurde, hat er auf dem Gebiete der Musik, als Chorleiter, Organist und Komponist grosses Ansehen genossen. An seiner alten Heimat, die er jedes Jahr besuchte, hing er mit rührender Anhänglichkeit. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren.

24. Januar. Die evangelische Pfarrgemeinde Berneck betrauert den Hinschied ihres Geistlichen, Herrn Joh. Rud. Zurflüh. Er stammte aus Grindelwald und war zuerst Pfarrer in der aargauischen Gemeinde Bözen. Eine langandauernde Krankheit raffte den menschenfreundlichen Mann im 55. Lebensjahr dahin. („St. Galler Rheinbote".)

31. Januar. Aus Basel kommt die Trauerkunde vom Tode des Herrn Paul Christ, Pfarrer, der das Alter von 78 Jahren erreichte. Von 1881 bis 1895 war er er Pfarrer von evangelisch Thal, wo er wegen der trefflichen Führung des Pfarramtes und seiner Herzenswärme willen immer noch im besten Angedenken steht. Von Thal weg wurde er seinerzeit als Pfarrer an die Lukaskapelle in Basel, später an die dortige Elisabethenkirche gewählt. Während einigen Jahren war er Präsident des Basler Missionswerkes. („Allgemeiner Anzeiger", Rheineck.)

1. Februar. In Altenrhein ist der Besitzer des Weissen Hauses, Herr Jak. Anton Würth, 73jährig verstorben. Er war ein welterfahrener, unternehmungslustiger Mann und betrieb zur Zeit, da in Altenrhein noch ein weltvergessener Winkel war, in dem von ihm erbauten Weissen Hause eine Schifflistickerei. Als sich der Ort zum Strandbade entwickelte und die Stickerei niederging, richtete er in dem Gebäude ein Strand-Café und Gasthaus ein. („Allgemeiner Anzeiger", Rheineck, „Ostschweizerisches Tagblatt".)

2. Februar. An den Folgen eines Schlaganfalles starb in Wil der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Apotheker Herr Dr. phil. Xaver Reutty, 64 Jahre alt.

5. Februar. 75 Jahre alt starb in Zürich Herr R. Weber-Sorgo, Oberingenieur, der seinerzeit das Projekt der Bodensee-Toggenburgbahn entwarf und auch die Ausführung leitete.

8. Februar. Heute verschied in St. Gallen 65jährig Herr Kaspar Störi, alt Kreispostkontrolleur, bürgerlich von Schwanden. Er verbrachte die grösste Zeit seines Lebens in unserer Stadt und erfreute sich seiner beruflichen Tüchtigkeit und des gediegenen Charakters wegen allgemeiner Wertschätzung. 1927 trat er in den Ruhestand. („St. Galler Tagblatt".)

13. Februar. Im Frauenkloster in Wattwil verschied 77jährig Herr Emil Bächtiger, Spiritual. Ursprünglich als Jurist ausgebildet, studierte er später Theologie und amtierte als Kaplan in Amden, Pfarrer in Niederglatt und Niederbüren, dann als Domvikar in St. Gallen, Pfarrer in Grub, Kaplan in Uznach und Pfarrer von Altenrhein. („Ostschweiz".)

15. Februar. Aus Kaltbrunn meldet man den Tod von Bezirksamtsschreiber Hermann Nussli, im Alter von 67 Jahren. Mit ihm ist ein um die Oeffentlichkeit in verschiedenen Stellungen verdienter Mann dahingeschieden. („St. Galler Volksblatt".)

18. Februar. Allgemein betrauert verschied in Oberuzwil 57 Jahre alt Herr Joh. Emil Nüesch, seit 1905 dort als Lehrer tätig. Die Gemeinde betraute ihn auch mit dem Amte des Vermittlers. („St. Galler Post".)

18. Februar. Im patriarchalischen Alter von 93 Jahren starb in St. Gallen Herr alt Erziehungsrat Dr. Hermann Wartmann. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die tiefe Spuren im kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Stadt hinterlässt. Nach Abschluss seiner Studien, die ihn unter anderm an die Universitäten Bonn und Göttingen führten, liess er sich 1860 wieder in seiner Heimat nieder, wo er bis gegen 1920 im geistigen Leben eine ausgesprochene Führerstellung innehielt. Durch seine hervorragende Tätigkeit als Aktuar des Kaufmännischen Directoriums, als Vizepräsident des Ortsverwaltungsrates und des kantonalen Erziehungsrates durch den Bau des alten und neuen Museums, die Gründung der historischen Sammlungen und namentlich sein Verdienst an der Gründung der Handelshochschule, hat er sich ein bleibendes Andenken gesichert. Der Historische Verein verehrt in ihm seinen Gründer (1859) und vieljährigen Präsidenten. Das bedeutendste schriftstellerische Werk, das Dr. Wartmann als Aktuar des Kaufmännischen Directoriums schuf, ist die Geschichte von Handel und Industrie im Kanton St. Gallen. Seine vielseitigen Arbeiten auf historischem Gebiete verdienen unumschränkte Bewunderung. In den letzten Jahren des arbeitsreichen Lebens machten sich bei Dr. Wartmann in hohem Masse die Beschwerden des Alters geltend. Gedächtnisschwäche und der Verlust

des Augenlichtes trübten den Lebensabend, und der Tod wurde für ihn zum Erlöser. Anschliessend lassen wir einige kurz zusammengefasste Daten aus seinem Leben folgen: Dr. phil. Jakob Hermann Wartmann wurde geboren am 9. Dezember 1835 in St. Gallen und besuchte hier die städtischen Schulen bis und mit dem Gymnasium, daraufhin die Universitäten Zürich, Bonn und Göttingen. Von 1860—1863 war er Schreiber des Ortsverwaltungsrates der Stadt St. Gallen; ein halbes Jahrhundert lang, 1863—1913, Aktuar (Sekretär) des Kaufmännischen Directoriums. Daneben bekleidete er die nachbezeichneten Aemter: 1862 Mitglied des Bezirksschulrates: 1863—1867 Präsident desselben; seit 1867 Mitglied und 1882—1913 Vizepräsident des Ortsverwaltungsrates; 1879—1885 Mitglied des Grossen Rates; 1879—1902 Suppleant des Kantonsgerichtes; 1885 Mitglied des Ständerates; seit 1891 Mitglied und 1895—1917 Vizepräsident des Erziehungsrates; 1863—1916 Präsident des historischen Vereins des Kantons St. Gallen; 1876—1904 Mitglied des Gesellschaftsrates der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft, seit 1904 Ehrenmitglied derselben.

25. Februar. Aus Lichtensteig meldet man den Tod von Prof. Dr. phil. Jost. Winteler, der sich als Germanist und Ornithologe einen Namen gemacht hatte. Gebürtig von Filzbach, Kanton Glarus, verlebte er die Jugend in Krummenau, wo sein Vater Lehrer war, studierte in Basel, Zürich und Jena, wurde Schuldirektor in Murten und 1884 Geschichtsprofessor am Gymnasium in Aarau. 1913 setzte er sich zur Ruhe und liess sich in Lichtensteig nieder. Von den erschienenen Werken Dr. Wintelers nennen wir hier: „Kerenzer Mundart des Kantons Glarus", „Zur Begründung des deutschen Sprachunterrichts auf die Mundart des Schülers", „Tycho Pantander" mit dem Preis der Schweizer. Schillerstiftung, „Naturlaute und Sprache", „Ein römischer Landweg am Wallensee", „Ueber Volkslied und Mundart", „Einführung in die Singvögelkunde" und „Erinnerungen aus meinem Leben". Noch vor seinem Tode arbeitete er als 82jähriger Greis an einem grösseren Werke: „Ornithologie des Toggenburgs". („Toggenburger Bote".)

27. Februar. 86jährig starb heute in St. Gallen Herr Johannes Kaufmann, alt Lehrer. Er war gebürtig von Berneck und amtete zuerst als Lehrer in Oberstetten und Reitenberg, dann in Hochsteig-Wattwil, Niederuzwil und seit 1869 in St. Gallen. Von 1878—1920 war er Verwalter der Büschen-Gesellschaft. Seinem erzieherischen Wirken blühten schöne Erfolge. 1909 trat er in den Ruhestand. („Schweizerische Lehrerzeitung".)

1. März. An den Folgen eines Hirnschlages verschied heute im Alter von 70 Jahren Herr alt Professor Oskar Pupikofer, St. Gallen, bürgerlich von Pfyn, der von 1882 bis zu seinem Rücktritte im Jahre 1925 mit grossem Erfolge als Zeichnungslehrer an der Kantonsschule wirkte. Die von ihm herausgegebenen Lehrmittel erfreuten sich seinerzeit grosser Beliebtheit und weiter Verbreitung. („St. Galler Tagblatt".)

6. März. Dieser Tage starb in Zürich Herr Oberst Carl Wilhelm Keller, der den grössten Teil seines Lebens in St. Gallen zubrachte, wo er ein Stickereigeschäft betrieb. Im Jahre 1906, nach Aufgabe des Geschäftes, verlegte er den Wohnsitz nach Zollikon-Zürich. Im Militär bekleidete er den Rang eines Obersten. Von 1900—1918 war er Aushebungsoffizier im Kreise der früheren 7. Division und später der 6. Division. Oberst Keller besass für diesen Posten eine vorzügliche Eignung. („St. Galler Tagblatt".)

8. März. An den Folgen einer Operation starb in Gossau Herr Albert Eberle, 63 Jahre alt, Besitzer der Dorfmühle. Längere Zeit gehörte er dem Gemeinderate an; in spätern Jahren stand er den Vereinigten Mühlen Goldach als Direktor vor, ebenso einige Zeit den ostschweizerischen Mühlen A.-G. („Fürstenländer", „Volksfreund".)

14. März. Die Stadt Rapperswil betrauert den Tod ihres verdienten Ehrenbürgers Herrn alt Nationalrat Joh. Heinrich Bühler-Honegger, der das hohe Alter von nahezu 96 Jahren erreichte. Geboren 1833 in seiner Heimatgemeinde Hombrechtikon, machte er eine kurze Lehrzeit in einem Glasgeschäft in Rapperswil, sollte dann das väterliche Heimwesen übernehmen, befasste sich aber mit grossem Interesse mit dem Maschinenbau. Er versuchte einen verbesserten Seidenwebstuhl herzustellen und machte Bekanntschaft mit dem Grossindustriellen Kaspar Honegger in Rüti, der eine Maschinenfabrik besass. Er trat ins Geschäft ein und arbeitete sich in führende Stellung empor, wurde Schwiegersohn des Prinzipals und Teilhaber der Weltfirma. Dreissig Jahre hindurch war er die Seele dieses Unternehmens. Ende der achtziger Jahre zog er sich von der Leitung der Fabrik zurück. — 1869 liess sich Herr Bühler-Honegger dauernd in Rapperswil nieder. Der evangelischen Schul- und Kirchgemeinde leistete er lange Jahre in verschiedenen Beamtungen wertvolle Dienste; während fünf Amtsdauern sass er im Gemeinderate; von 1870—76 vertrat er die Stadt im Grossen Rate; dem Nationalrate gehörte er von 1881—93 als Vertreter des Zürcher Oberlandes an. Für die verkehrspolitische Entwicklung Rapperswil hat der Verstorbene sehr viel getan und keine persönlichen Opfer gescheut. Sein Name ist eng verbunden mit der Seedammbaute, auch ist er Gründer der Südostbahn, welche das liquidierte Werk der Zürichsee-Gotthardbahn übernahm. Damit war seine Lieblingsidee, die direkte Zufahrt von Rapperswil zum Gotthard erfüllt. In den neunziger Jahren trat er mit Wort und Schrift für eine Verbindung von Rapperswil mit dem Toggenburg durch einen Schienenstrang und zwar über den Ricken, ein. Er hat für die 1910 eröffnete Rickenbahn grosse Pionierarbeit geleistet; wenn auch nicht sein Projekt zur Ausführung kam, so ist doch der Hauptzweck desselben, die Führung der direkten Züge bis Rapperswil, erreicht worden. — In ganz hervorragender Weise aber

nahm sich Heinrich Bühler-Honegger der Bestrebungen zur Verschönerung des Stadtbildes an. Er war der Gründer des 1886 in Leben gerufenen Verschönerungsvereins und war dessen erster Präsident. Die erste Schöpfung dieses neuen Vereins war die Fortsetzung der Ende der sechziger Jahre erstellten Promenade beim Kapuzinerzipfel der Schlosshalde entlang bis zur ehemaligen Giesserei mit Aufstieg auf den Lindenhof. Die hiefür nötigen finanziellen Mittel sind grösstenteils durch Herrn Bühler-Honegger gespendet worden. Die Ortsgemeinde Rapperswil verlieh ihm im Jahre 1890 in Anerkennung und Würdigung seiner grossen Verdienste um die Stadt das Ehrenbürgerrecht. Rapperswil steht heute am Grabe seines grössten Ehrenbürgers. Unser Land darf sein Andenken hochhalten als das eines Mannes eigener Kraft, eines Pioniers der Arbeit und eines edeln Menschen. („Linth", „St. Galler Tagblatt", „Neue Zürcher-Zeitung".)

20. März. Der Tod hält zur Zeit unter den Amtsleuten des Gasterlandes reiche Ernte. Dem Bezirksammann und Amtsschreiber folgte heute Herr Gerichtspräsident Beat Zahner in Kaltbrunn im 66. Altersjahre. Er war längere Zeit Präsident des Ortsverwaltungsrates, Mitglied des Gemeinderates, seit 1895 Bezirksrichter und von 1923 bis 1929 Präsident des Bezirksgerichtes. Mit ihm starb ein erfahrener, um die öffentlichen Interessen verdienter Bürger. („St. Galler Volksblatt".)

21. März. Nach längerer Krankheit stirbt in Ragaz 71jährig Herr Kantonsrat Jos. B. Riederer. Als ehemaliger Förster, als vieljähriges Mitglied des Kantonsrates und des Bezirksgerichtes und der Gerichtskommission Sargans ist er überall durch sein kluges und praktisches, auf reicher Erfahrung aufgebautes Urteil hervorgetreten. Dem Grossen Rate gehörte er seit 1909 an, auch erwarb er sich Verdienste als Präsident der Bank von Ragaz. („Oberländer".)

31. März. Nur 41 Jahre alt starb Herr Peter Scheiwiler, bürgerlich von Waldkirch, geistlicher Reallehrer in Mels. In den 16 Jahren, während denen er an dieser Schule wirkte, erwarb er sich grosse Verdienste um die Jugend. („Der Sarganserländer", „Ostschweiz".)

15. April. In St. Gallen stirbt 72 Jahre alt Herr Michael Schühli, bürgerlich von Beggingen (Schaffhausen), alt Professor für evang. Religionsunterricht und des Hebräischen. Er war seinerzeit Pfarrer in Dussnang-Bichelsee, dann in Steckborn. 1906 wurde er an die Kantonsschule St. Gallen gewählt. Herr Prof. Schühli beteiligte sich rege am öffentlichen Leben, auf Schulgebiet und besonders auch in der Abstinenzbewegung; mit besonderer Liebe widmete er sich den protestantisch-kirchlichen Bestrebungen; er gehörte zu den Gründern des Schweizerischen Protestantischen Volksbundes und leitete dessen st. gallische Sektion bis zum Tode. Sein Hauptamt, die Erteilung des Religionsunterrichtes an der Kantonsschule versah Prof. Schühli mit grossem Pflichtbewusstsein und unerschöpflicher Arbeitsfreude bis ihn vor wenigen Jahren (1923) Altersrücksichten bewogen, in den Ruhestand zu treten.

19. April. Im 64. Lebensjahr stirbt in St. Gallen Herr Georges Tobler, der sich wie kaum ein anderer um das st. gallische Turnwesen grosse Verdienste erwarb. Er war viele Jahre Oberturner des Stadtturnvereins, Vorstandsmitglied des St. Gallischen Kantonal-Turnvereins und Kampfrichter bei kantonalen und eidgenössischen Turnfesten. 1914—17, da infolge der Grenzbesetzung Lücken im Lehrkörper entstanden, erteilte er Turnunterricht an der Knabenrealschule Bürgli und auch an der Kantonsschule. („Turnerzeitung".)

20. April. Nur 47 Jahre alt stirbt in Berneck Herr Albert Schläpfer, Präsident des st. gallischen Metzgermeisterverbandes, ein namentlich auf beruflichem Gebiete initiativer Mann.

21. April. In seiner Heimatgemeinde Lichtensteig starb heute im Alter von 86 Jahren Herr alt Stadtammann Albert Würth. Ursprünglich erlernte er den Mechanikerberuf und durchzog als Wanderbursche beinahe alle Länder Europas. In die Heimat zurückgekehrt, übernahm er die Wirtschaft und Fuhrhalterei zum „Rössli". 1892 wählte ihn das Städtchen zum Gemeindeoberhaupt, welches Amt er mit grosser Gewissenhaftigkeit und vorbildlichem Weitblick bis 1915 versah. Bis in die letzten Jahre seines Lebens sass er auch im Ortsverwaltungsrate. („Toggenburgerbote".)

21. April. 74 Jahre alt ist in Altstätten alt Reallehrer Johann Gschwend gestorben. Seine Lehrtätigkeit begann er 1880 in einem fremdsprachlichen Institut in Zug, wurde dann Reallehrer in Bütschwil und Gossau. Von 1887—92 war er am katholischen Lehrerseminar in Zug tätig und folgte dann im genannten Jahre, wenn auch ungern, einem Rufe seiner Heimat, als Reallehrer nach Altstätten, wo er 35 Jahre lang segensvoll wirkte. Sein umfangreiches Wissen und grosses methodisches und pädagogisches Talent sicherten ihm den Ruf eines vorzüglichen Lehrers. („Rheintalische Volkszeitung", „Ostschweiz".)

26. April. Aus Flawil kommt die Kunde vom Tode des Herrn Major Aug. Egli-Schläpfer, 76 Jahre alt. Seine Jugend verlebte er in Bichwil, besuchte die Kantonsschule St. Gallen und war vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges in St-Quentin und Paris als Kaufmann tätig, wo er wertvolle Erfahrungen in der Stickereiindustrie sammelte. Dann liess er sich in Flawil nieder und brachte sein Export-Geschäft zu hoher Blüte. Er war Gemeinderat, Schulrat, Kirchenvorsteher der evangelischen Gemeinde und Bezirksrichter. („Volksfreund".)

14. Mai. Mit Herrn Joh. Gottfried Grossenbacher verschied heute in St. Gallen ein typischer, kenntnisreicher Vertreter des Gewerbestandes, der sich in allen Kreisen verdienter Wertschätzung erfreuen durfte. Nach Abschluss seiner Studien am Technikum in Winterthur trat er als Konstrukteur in die eidgenössische Konstruktionswerkstätte ein, vertauschte indes diese Staatsstelle bald mit der freien Erwerbstätigkeit und liess sich in St. Gallen nieder, wo er eine mechanisch-physikalische Werkstätte übernahm. Während 30 Jahren war er kantonaler Inspektor für Mass und Gewicht. Das Aufblühen des von ihm gegründeten Geschäftes hat ihn bis ins hohe Alter mit grosser Freude erfüllt. Er erreichte das Alter von 78 Jahren. („St. Galler Tagblatt".)

20. Mai. Unerwartet ist in Rapperswil an den Folgen eines Herzschlages Herr Jos. Ant. Rüegg, Sekundarlehrer, gestorben, 64 Jahre alt. Zuerst an der Realschule Berneck tätig, wurde er 1895 nach Rapperswil berufen, wo er bis zu seinem Tode mit ganzer Hingabe im Erzieherberuf wirkte. Seine freie Zeit widmete der Verstorbene vor allem der Kaufmännischen Fortbildungsschule, die den tüchtigen Lehrer für fremde Sprachen sehr zu schätzen wusste. („Linth".)

6. Juni. Heute starb in St. Gallen im Alter von 81 Jahren Herr Oberst Paul Walter Steinlin-Fehr, Chef des weitherum bekannten Eisenwarengeschäftes P. W. Steinlin. Mit ihm ist einer der angesehensten Vertreter der alt-st. gallischen Kaufmannschaft dahingeschieden, ein trotz seines Wohlstandes überaus bescheiden gebliebener Mann. Während langen Jahren gehörte er dem städtischen Gemeinderate an. Ganz besonders aber lag ihm die Militärpflicht gegenüber dem Vaterlande am Herzen; er bekleidete den Rang eines Obersten. Ueber zwei Jahrzehnte führte er das Präsidium der St. Gallischen Winkelriedstiftung. Er war ein grosser Wohltäter und begeisterter Kunstfreund, der mit seiner finanziellen Mithilfe manches Postulat verwirklichen half. („St. Galler Tagblatt".)

11. Juni. Im 69. Altersjahr ist in Rorschach alt Reallehrer Adolf Romer gestorben. Romer hat während 41 Jahren, davon 33 in Rorschach, als treuer, gewissenhafter Arbeiter auf dem Felde der Jugenderziehung und -bildung gearbeitet. Im April 1922 ist er aus Gesundheitsrücksichten in den wohlverdienten Ruhestand getreten. („Rorschacher Zeitung".)

18. Juni. Eine Lungenentzündung setzte dem arbeitsreichen Leben von Herrn Hermann Dieth, Schlossermeister, St. Gallen, im 75. Altersjahr heute ein Ende. Der Verstorbene, einem alten Bürgergeschlecht entstammend, betrieb in seiner Vaterstadt während 50 Jahren eine eigene Schlosserei, die er zu schöner Entwicklung und Blüte brachte. In jüngeren Jahren war er begeistertes Mitglied des Stadtturnvereins, und in späteren Jahren machte er sich um das Turnwesen als langjähriger Obmann der Turnveteranen-Vereinigung St. Gallen-Appenzell verdient. („St. Galler Tagblatt".)

28. Juni. Rasch verbreitete sich heute in der Stadt St. Gallen die Trauerkunde von dem infolge einer plötzlichen, heftigen Erkrankung erfolgten Tode von Herrn Dr. med. Otto Wenner, 56 Jahre alt. Neben der Privatpraxis war der feinfühlende und in seinem Charakter vornehme Mann auch Hausarzt des städtischen Waisenhauses und des Bürgerspitals. Hier kamen sein warm empfindendes Herz, seine Mitteilsamkeit, sein ermunterndes Auftreten am Krankenbett zur vollen Entfaltung, und wie er von den erkrankten Kindern, zu denen er sich ganz besonders hingezogen fühlte, oft beinahe wie der Spielgenosse betrachtet wurde, von seinen alten Patienten im Bürgerspital als ihr Helfer und Tröster verehrt worden ist, so war er nicht minder der kluge Berater der Familien, in denen er als Hausarzt wirkte. Weiteste Kreise werden ihm als Arzt und Menschenfreund ein bleibendes Andenken bewahren. („St. Galler Tagblatt".)

29. Juni. In Sargans starb dieser Tage nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren der weit über die Grenzen des Heimatbezirkes hinaus bekannte und beliebte Schlosswirt Kassian Bugg. Seiner Initiative als damaligem Ortspräsidenten ist der im Jahre 1899 erfolgte Ankauf durch die Ortsgemeinde und die nachfolgende historisch getreue Renovation und Ausschmückung des Schlosses Sargans zu verdanken. Dem Städtchen diente er in mancherlei Beamtungen, als Gemeinderat, Schul- und Kirchenrat, Mitglied und Präsident der Ortsverwaltung und Vermittler. Bugg widmete sich gern idealistischen Bestrebungen; er war Sänger und Dramatiker und leitete von 1891 bis 1904 das Theater Sargans; er wirkte als Spieler auch aktiv mit und ist später bis ins hohe Alter der Theatergesellschaft mit Rat und Tat zur Seite gestanden. („Sarganser Volkszeitung".)

2. Juli. Im 73. Altersjahr ist in St. Gallen Kunstmaler Ferdinand Kaltenbach, der während anderthalb Jahrzehnten im Kanton St. Gallen verschiedene Kirchen mit seinen Malereien geschmückt hat, gestorben.

3. Juli. Nahezu 75 Jahre alt ist in Rapperswil Alfred Bosshardt, eine weitherum bekannte, originelle Persönlichkeit, gestorben. Er war Besitzer einer grossen Sägerei mit Zweigniederlassung in Murg. Bosshard reiste viel in Deutschland und Oesterreich und namentlich im Bündnerland, wo er Wälder aufkaufte und unter eigener Leitung schlagen liess. Er war ein eigenartiger Mann und fiel überall auf. Barsch in den Aeusserungen, aber mit einem seelenguten Herzen, ein Freund der Natur und ganz besonders der Kinderwelt. („Linth".)

6. Juli. An diesem Tage verlor die Schweizerkolonie in Washington eines ihrer hervorragendsten Mitglieder, Admiral Walter Eberle, Sohn eines im Jahre 1847 aus Wallenstadt ausgewanderten Schweizers. 1846 geboren, widmete er sich der militärischen Laufbahn, wurde Marineoffizier und machte 1898 den spanisch-

amerikanischen Krieg mit. 1907—08 umsegelte er als Kommandant des Kriegsschiffes „Louisiana" die Welt. Während dem Weltkrieg war Eberle Leiter der Marine-Akademie in Annapolis. 1921 wurde er zum Admiral der westlichen Flotte ernannt und leitete als solcher die grossen Manöver im Stillen Ozean. 1923 erteilte ihm Präsident Harding den Oberbefehl über die gesamte amerikanische Flotte. Nach 47jähriger, erfolgreicher Tätigkeit trat er in den Ruhestand. („Sarganserländische Volkszeitung".)

13. Juli. 76 Jahre alt ist in Uznach Herr Dr. med. Jos. Schönenberger gestorben, ein vorzüglicher, dienstbereiter und gewissenhafter Arzt, der allgemein sehr geschätzt war. Für die Schule wirkte er als Schulrat, Schulkassier, Schularzt und Jahrzehnte lang als Mitglied und Präsident des Bezirksschulrates. Viele Jahre war er Präsident der Theatergesellschaft Uznach; ihr diente er besonders mit seinem Rat bei der Stückauswahl und bekundete dabei einen sehr guten Geschmack. Besondere Liebe widmete er der Musik. („St. Galler Volksblatt".)

17. Juli. Kürzlich starb in Ptuju (Südslawien) im Alter von 73 Jahren Major Heinrich Schenk, früher wohnhaft gewesen in Wattwil. Schenk war während 30 Jahren in der Firma Stähelin & Cie. und 21 Jahre bei Heberlein & Cie., A.-G. tätig. Er diente der Gemeinde Wattwil als Gemeinderat und Gemeindekassier und war Schulrat für Bundt und Obmann des Rettungskorps. Die letzten Jahre verbrachte Schenk im Ruhestand bei einer in Südslawien verheirateten Tochter. („Toggenburger Anzeiger".)

21. Juli. Im Alter von 66 Jahren verschied in Rorschach alt Stadtrat Hermann Uhlig, ein um das Gemeindewesen hochverdienter Mann. Aus Sachsen stammend, kam er als junger Buchbindergehilfe nach Rorschach. Er war ein ausgezeichneter Berufsmann, der auch seinen Standesgenossen in Rorschach die grössten Dienste erwies und zu den Gründern und Förderern des Gewerbeverbandes gezählt werden darf. 1912 wurde Uhlig in den Gemeinderat gewählt, dem er bis 1920 angehörte. In diesem Jahre wurde er als Mitglied des Stadtrates gewählt. Grosse Dienste leistete der Dahingeschiedene auch der Ortsbürgergemeinde, deren Verwaltungsrat und Schreiber er war. (Tagesblätter von Rorschach.)

24. Juli. In Rorschach starb 84 Jahre alt Herr David Reber, einstiger Vorsteher der Zweiganstalten der st. gallisch-städtischen Waisenanstalten auf Dreilinden und im Sömmerli. Er war früher auch Bezirksschulrat im Bezirk Gossau und zwar ein sehr geschätztes und tüchtiges Mitglied dieser Behörde. Auf dem Gebiete der Bienenzucht war er eine Autorität. Viele seiner ehemaligen Zöglinge werden sich mit Dankbarkeit der von Liebe und hohem Pflichtgefühl erfüllten Erzieherarbeit erinnern.

28. Juli. Kurz nach der Uebersiedelung in seine Heimatgemeinde Bischofszell starb Herr Pfarrer Wilhelm Popp 77 Jahre alt. Seine Wirksamkeit begann er als geistlicher Reallehrer in Gossau, wurde dann Pfarrer in Jona und Gams. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn 1896 die leichtere Pfarrstelle in Ricken und zuletzt diejenige von Bollingen anzunehmen. Sein vornehmer Charakter und die tolerante Gesinnung sicherten ihm an allen Orten seiner Wirksamkeit ein hohes Ansehen. („St. Galler Volksblatt".)

29. Juli. Nur 59 Jahre alt, starb heute in St. Gallen Herr Gottlieb Rudolf Mäder, Apotheker, ein in allen Kreisen hoch angesehener Bürger, der sein Geschäft in vorbildlich gewissenhafter Weise führte. Im Militär bekleidete er den Rang eines Obersten der Infanterie und war lange Zeit Kommandant der Südfront der Gotthardbefestigung. („St. Galler Tagblatt".)

5. August. Heute verschied in Wattwil im 57. Altersjahr Herr Melchior Tschudy-Grob an einem Schlaganfalle. Er hat der Gemeinde Wattwil und der Oeffentlichkeit in verschiedenen Beamtungen und Vertrauensposten grosse Dienste geleistet. Er wirkte in glücklicher Art als Vermittler, versah die Stellung eines Zivilstandsbeamten und war langjähriger Kassier der Wasserkorporation. („Toggenburger Anzeiger".)

10. August. Im 71. Lebensjahr ist in St. Gallen Herr Wilhelm Düssel gestorben. Neben seiner privaten Tätigkeit, zuerst in der Stickerei, dann in der Führung von Buchhaltungen und im Erteilen von Sprachunterricht, brachte er den Fragen der Oeffentlichkeit grosses Interesse entgegen. Nach Auflösung des Grütlivereins schloss er sich der demokratischen und Arbeiterpartei an und zeichnete in letzter Zeit auch als verantwortlicher Redaktor der von dieser Partei nach der Trennung herausgegebenen „St. Galler Post". („St. Galler Post", „Ostschweiz".)

14. August. Aus Altstätten wird der Tod von Herrn Dr. med. Jakob Ritter, Bezirksarzt, 72 Jahre alt, gemeldet. Er erfreute sich in weiten Kreisen grosser Beliebtheit und war ein gemütvoller Freund und Pfleger der Heimatgeschichte, ein Kenner der Vergangenheit seines rheintalischen Heimatortes. Die Erinnerung an diese Studienrichtung hält fest Ritters im Jahre 1927 gedruckte Schrift über historische Bauten in Altstätten (Verlag der Druckerei des „Rheintalers"). Ritter hat auch dem Gedächtnis des vortrefflichen Altstätter Arztes Dr. med. Johannes Näf (1761—1828), Freundes und Geistesverwandten Jakob Laurenz Custers, eine Skizze gewidmet.

20. August. In seinem Heim in Wilmslow bei Manchester verschied im 80. Lebensjahr Herr Adolf Hoegger aus St. Gallen, ein Mann, der durch sein Wesen und seine Art sein Vaterland im Auslande in ehrenhafter Art vertrat. Seine Jugend verlebte er in St. Gallen, bestand eine Lehre in der Färberei Heer in Uzwil und studierte dann Chemie. Nach kurzer Praxis in Schlesien kam er als Färberei-Chemiker in die Nähe von Manchester und

gründete 1882 eine eigene Baumwollfärberei, die später von der British Limited Cotton and Wool Dyers Association übernommen wurde. Er wurde vorerst Direktor, dann Generaldirektor derselben, dann Delegierter und Präsident des Verwaltungsrates und hat das Unternehmen zu grosser Blüte gebracht. Seine Ferien verbrachte er jeweilen mit Vorliebe in der Heimat. Manch jungem Schweizer ist er in England mit Rat und Tat beigestanden, wie er überhaupt für seine Landsleute viel getan hat. („St. Galler Tagblatt".)

22. August. In Wattwil starb heute im 55. Lebensjahre Herr Dr. med. Franz Wagner. Ein unheilbares Magenleiden hat diesen menschenfreundlichen und tüchtigen Arzt hinweggerafft. Dr. Wagner wurde 1874 in der Gemeinde Eschenbach geboren. Er studierte an den Universitäten Lausanne, Basel, München und Zürich. Der junge Arzt eröffnete 1902 seine Praxis in Wattwil, wo er sich ein grosses Zutrauen erwarb. Das Krankenhaus Wattwil berief ihn bald als Leiter der medizinischen Abteilung, der er volle zwölf Jahre vorstand. Sein Wissensdrang und seine Arbeitsfreude liessen ihn auf dem medizinischen Wege nicht stillestehen. Er eröffnete im Jahre 1918 ein besteingerichtetes Röntgeninstitut. Die Bürgerschaft von Wattwil wählte ihn in verschiedene Aemter und Behörden, so in den katholischen Schul- und Kirchenrat, in die Realschulbehörde und in den Gemeinderat. Sein spezielles Gebiet war die Armenpflege.

29. August. Im hohen Alter von 92 Jahren starb auf Maria-Bildstein, Benken, der dortige Wallfahrtspriester, Herr Joh. Anton Hafner, bürgerlich von Wittenbach. Seine Wirksamkeit begann er als Kaplan von Schänis, wurde Pfarrer in Oberhelfenschwil, wurde Dekan des dortigen Kapitels und übernahm 1882 die bis wenige Jahre vor seinem Tode innegehabte Stelle des Wallfahrtspriesters in Bildstein-Benken. Er hatte sich in frühern Jahren besonders um die kath. Kirchenmusik verdient gemacht. („St. Galler Volksblatt".)

31. August. Heute ist in St. Gallen, 89 Jahre alt, der in frühern Jahren in weiten Kreisen gesuchte und geschätzte Arzt, Dr. med. Adolf Grubenmann gestorben. Gebürtig aus Teufen, liess er sich als junger Arzt in St. Gallen nieder, wo er sich bald als Arzt homöopathischer Richtung eine grosse Praxis von Patienten nicht nur aus St. Gallen, sondern auch aus dem Appenzellerland, Thurgau und der ganzen Bodenseegegend, erwarb. In den früheren Jahren hat sich Herr Dr. med. Grubenmann auch eifrig mit politischen Fragen befasst. Er schloss sich in den 80er Jahren der demokratischen Partei an und hat an der Seite der Herren Theodor Wirth, Scherrer-Füllemann, Heinrich Scherrer und Th. Curti in den vordersten Reihen gekämpft. Während einer Amtsdauer in den 80er Jahren war er Mitglied des Nationalrates. Wegen starker beruflicher Inanspruchname nahm er schon nach Ablauf der Amtsdauer den Rücktritt aus dieser Behörde, hat sich aber auch später mit den politischen Fragen eifrig befasst und bei der Revisionsbewegung für eine neue Verfassung im Kanton St. Gallen (1889/90) mitgewirkt. Er war ein allgemein beliebter und geschätzter Arzt, ein Philanthrop im wahren Sinne des Wortes und ein wackerer, aufrechter Bürger mit toleranter Gesinnung.

7. September. Unerwartet rasch ist heute in St. Gallen Herr Bürgerratspräsident Walter Gsell, der seit einiger Zeit leidend war, einer Lungenentzündung im Alter von 68 Jahren erlegen. Die Nachricht vom Tode dieses hervorragenden Menschen und Bürgers, dessen vielseitige Wirksamkeit in der Stadt tiefe Furchen gezogen hat und ihm für alle Zeiten ein ehrendes Andenken sichern wird, erfüllte weite Kreise der Bevölkerung mit tiefer, aufrichtiger Trauer. 1861 in St. Gallen geboren, durchlief er nach der Volksschule die technische Abteilung der Kantonsschule; hernach widmete er sich an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich land- und forstwissenschaftliche Studien. 1886 wurde er zum Sekretär des Militär- und dann des Volkswirtschaftsdepartementes gewählt. In dieser Stellung hat er sich bleibende Verdienste um die Hebung der Braunviehzucht im Kanton St. Gallen erworben.

Als die Ortsbürgergemeinde St. Gallen im Herbst 1893 den damals 32jährigen Departementssekretär Walter Gsell zu ihrem Präsidenten erkor, durfte dies als eine überaus glückliche Wahl bezeichnet werden. Ein klarer Kopf, eine starker Wille und humane, hilfsbereite Gesinnung fanden sich in dem jungen Amtsmanne vereint.

Sein Ziel war, das ortsbürgerliche Gemeinwesen nicht nur in den bisherigen guten Geleisen zu erhalten, sondern es neuen, grossen Aufgaben entgegenzuführen.

Es ist bezeichnend, dass eine der ersten einschneidenden Massnahmen, die der neue Präsident vorkehrte, einer Verbesserung der Waisenerziehung galt. Auf seinen Antrag hin fassten Behörde und Bürgerschaft im Jahre 1896 den Beschluss, die unzulänglich gewordenen Verhältnisse in der Zweiganstalt auf Dreilinden preiszugeben und einen zweckmässigen Neubau auf dem für landwirtschaftliche Betätigung trefflich geeigneten Sömmerligut zu erstellen, eine Verbesserung, welche die auf sie gesetzten Erwartungen lange Jahre hindurch vollauf erfüllte. Schon in den ersten Jahren seiner Wirksamkeit als Ortspräsident wandte er seine rastlose Tätigkeit auch dem Ausbau der Pfrundabteilung, der Armen- und Krankenanstalt zu. Zunächst wurde 1895/96 zum Bau einer besondern Armen- und Arbeitsanstalt für Männer im Ostareal des Bürgerspitals geschritten, wodurch Pfrund- und Krankenanstalt im Hauptgebäude sich unbeengter ihren Sonderaufgaben widmen konnten. 1902 bis 1904 sodann wurde, um grösseren Ansprüchen aus Bürgerkreisen gerecht werden zu können, inmitten schöner Anlagen ein stattliches Bürgerheim erstellt, und endlich wurde die dringend gewordene Verlegung der Armen- und Arbeitsanstalt für Männer in den Kappelhof ins Auge gefasst und in den Jahren 1907—09 durchgeführt.

Der Mann, der soviel überragende Kenntnisse im Land- und Forstwirtschaft besass, förderte mit nicht geringerem Interesse auch Kunst und Wissenschaft. 1907 konnte die Stadtbibliothek aus dem Westflügel der Kantonsschule in den stattlichen Neubau an der Notkerstrasse übersiedeln.

Schulter an Schulter mit dem langjährigen Vizepräsidenten Dr. Hermann Wartmann strebte er gerne nach einträchtigem Zusammenwirken der drei städtischen Korporationen: Ortsgemeinde, Politische Gemeinde und Kaufmännisches Directorium, zur Lösung gemeinsamer Aufgaben. Auf solchem Wege gelangen die Erstellung des Vadiandenkmals, der Bau des Schülerhauses (an dem auch der Kanton sich beteiligte) und des Gebäudes für die Handelshochschule, welche höhere Lehranstalt die Ortsgemeinde in Verbindung mit der politischen Gemeinde und dem Kaufmännischen Directorium im Jahre 1904 vom Staate übernommen hatte.

Bis zu seinem Tode gehörte er dem Schulrate dieser Lehranstalt an. Eine letzte grosse Tat unter seinem Präsidium war der Bau des neuen Historischen Museums im Stadtpark.

Auch dem Kanton hat Präsident Gsell während Jahrzehnten wertvolle Dienste geleistet.

Im Jahre 1894 wurde er in den Grossen Rat gewählt, dem er bis Mai 1918 angehörte. Auch dort zeigte sein scharfer Verstand und sein klares Wollen einen Mann, dessen Urteil besonders in landwirtschaftlichen Fragen von bestimmendem Einflusse war. Dem städischen Gemeinderate gehörte er von 1912—1921 an und war nach der Stadtverschmelzung der erste Präsident des neuen Parlaments.

Der Landwirtschaft war er ein prädestinierter Führer und ein Hauptorganisator der Landw. Ausstellungen von 1907 und 1927. Aus seiner Feder stammt die Schrift: Die st. gallische Landwirtschaft von 1888—1912.

In der Armee bekleidete der Verstorbene den Grad eines Artillerie-Oberstleutnants, und viele Jahre amtete er als Platzkommandant von St. Gallen.

Ortsgemeinde, Stadt und Kanton haben seiner Sachkenntnis, der nie versagenden Pflichttreue und unerschöpflichen Arbeitsfreudigkeit für alle Zukunft sehr viel zu verdanken. („St. Galler Tagblatt".)

22. September. Im 76. Altersjahr ist in Rorschach alt Pianofabrikant Emil Bieger gestorben. Sein Name bleibt dauernd verbunden mit dem Werke, das er mit rastlosem Eifer gefördert hat, so dass die Bieger-Klaviere im ganzen Lande und weit darüber hinaus einen hervorragenden Ruf erlangt haben. („Ostschw. Tagblatt", „Rorschacher Zeitung".)

23. September. Heute verschied in St. Gallen nach langem Leiden Herr Samuel Hächler, Kantonsrichter. Aus einfachen Arbeiterverhältnissen stieg er von Stufe zu Stufe empor, war Vertreter der sozialdemokratischen Partei im Gemeinderat, Kantonsrat und seit 1919 im Kantonsgericht. Von Beruf war er ursprünglich Buchbinder. Im Frühling 1927 wurde er von seiner Partei als Kandidat für die Regierungsratswahl aufgestellt; er vermochte gegen den Kandidaten der demokratischen und Arbeiterpartei, Reg. Otto Weber, nicht durchzudringen, hatte aber die Genugtuung, mit 25,000 Stimmen einen schönen Achtungserfolg erzielt zu haben. Ueber die parteipolitischen Gegensätze hinwegblickend, hat er in allen seinen Beamtungen der Oeffentlichkeit treu gedient und sich zufolge seines trefflichen Charakters ein ehrendes Andenken gesichert. („St. Galler Tagblatt", „Volksstimme".)

24. September. In Mels starb, 63 Jahre alt, Herr alt Kantonsrat und Bezirksrichter Otto Hidber. Von 1889—1894 war er Besitzer der Buchdruckerei des „Sarganserländers". Das Vertrauen des Volkes berief ihn in verschiedene Beamtungen, so war er Vermittler und Schulrat, Mitglied des Grossen Rates von 1909—1924 und mehr als 20 Jahre Bezirksrichter. 1912 erbaute er am Eingange ins Weisstannental das Kurhaus „Waldheim". Für seine Mitbürger war er bis in die letzte Zeit seines Lebens ein gesuchter Ratgeber. („Sarganserländer".)

3. Oktober. Mit Herrn Franz Golder, alt Oberzugführer, St. Gallen, ist ein dem reisenden Publikum während Jahrzehnten wohl bekannter Beamter der S. B. B. 79jährig aus dem Leben geschieden. Gewissenhaft machte er seine Kontrollen durch die Waggons, und immer fand er den richtigen Takt im Verkehr mit dem Publikum.

10. Oktober. An einem Schlaganfalle starb in St. Gallen im Alter von 77 Jahren Herr Emil Lafont. Er war, gemeinsam mit seinem Bruder Philipp, Inhaber der bekannten Appretur, Bleicherei und Sengerei im Sittertobel, bei der Spiseggbrücke, am Wege nach Abtwil-Engelburg. Vor ca. 30 Jahren ging das Etablissement an die Firma Frischknecht & Co. über. Der Verstorbene, ein weitblickender Geschäftsmann, war eine Autorität auf dem Gebiete der Stickerei-Appretur.

18. Oktober. In Versoix bei Genf verschied im 53. Lebensjahr Oberstleutnant Antoine Dufour, bürgerlich von Thal. Er war früher in Rheineck und leitete die von seinen Eltern übernommene Seidenfabrik in Thal. Seine Grosseltern waren aus Lyon eingewandert und haben im Appenzeller Vorderland und in den dort angrenzenden st. gallischen Gemeinden die Seidenbeuteltuch-Weberei eingeführt, die heute noch eine gute Verdienstquelle ist. Grosse Erfahrungen hatte sich der Verstorbene vor der Uebernahme der Leitung in jahrelangen Auslandsaufenthalten in England, Deutschland, Belgien und Italien erworben. Einige Zeit war A. Dufour Gemeindammann von Rheineck. Von ganzer Seele Sportsmann, wandte er sich früh mit Begeisterung dem erwachenden Automobilsport zu. 1904 gründete er die Sektion St. Gallen des A. C. S. Als Zentralpräsident leitete er den Automobilklub der Schweiz seit 1925. Die Förderung des Automobildienstes in der Armee lag ihm sehr am Herzen. Während der Mobilisationszeit bekleidete er den Rang eines Majors, und nach der Einführung

der neuen Truppenordnung versah er den Automobildienst als Oberstleutnant. Auch in der grossen internationalen Automobilvereinigung spielte er eine führende Rolle. („Neue Zürcher Zeitung", „St. Galler Tagblatt".)

30. Oktober. Nicht einmal 50 Jahre alt starb in Schänis Gemeindammann Albert Hager. Seine Mitbürger beriefen ihn zufolge seiner Intelligenz und dem Interesse an der Oeffentlichkeit in verschiedene Beamtungen, so war er lange Jahre hindurch Präsident der Ortsgemeinde; das Amt des Gemeindammanns bekleidete er seit 1922. Er entfaltete auch als Präsident des Holzproduzentenverbandes der Südbezirke eine rege Tätigkeit. („Linth", „St. Galler Volksblatt".)

1. November. Ueber 90 Jahre alt ist in Altstätten Herr Jak. Heinrich Freund zur „Gerbe" gestorben. 1867 hatte er das Geschäft seines Vaters übernommen, bestehend in der Anfertigung von Maßen, Gewichten, Waagen und physikalischen Instrumenten. Er war einer der Mitbegründer des 1859 ins Leben gerufenen Orchestervereins sowie des Männerchors Konkordia. Die Oeffentlichkeit übertrug ihm mancherlei Beamtungen, namentlich Aktuariate (evang. Armenverwaltung, evang. Schulbehörde, evang. Waisenschulrat, evang. Kirchenvorsteherschaft und Spitalkommission). Daneben führte er jahrelang verschiedene Kassierämter. Alle übertragenen Aufgaben besorgte er willig und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit. („St. Galler Tagblatt", „Rheintaler".)

2. November. Ganz unerwartet verstarb in Sargans Herr Dr. med. Albert Oesch an den Folgen einer Angina im 39. Altersjahr. Nach Vollendung seiner Studien an der Universität Zürich eröffnete er vor 8 Jahren eine Praxis in Sargans, wo er sich innert kurzer Zeit einen grossen Wirkungskreis zu schaffen verstand. Die ganze Gemeinde betrauert den Tod des jungen, tüchtigen Arztes. („St. Galler Volksblatt", „Sarganserländer".)

6. November. An den Folgen von Herzaffektionen verschied in Lütisburg Herr Gemeindammann Jos. Wick, 63 Jahre alt. Mit ihm hat ein tüchtiger Amtsmann, der infolge seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften sich grossen Ansehens, ohne Unterschied der Partei, erfreute, das Zeitliche gesegnet. Er leistete der Oeffentlichkeit auch in verschiedenen andern Beamtungen wertvolle Dienste.

6. November. Nach einem arbeitsreichen Leben auf dem Gebiete der Schule starb heute in Rorschach im 79. Lebensjahr alt Erziehungsrat Gustav Wiget. Ursprünglich im Kanton Schwyz beheimatet, wurden seine Vorfahren Bürger von Kirchberg, Kt. St. Gallen. Wie schon sein Vater und Grossvater widmete er sich nach Beendigung seiner Studien, die ihn unter anderm nach Leipzig führten, wo Ziller die Herbartsche Lehrmethode weiter ausbaute, dem Erzieherberufe. Diese Bekanntschaft mit der Herbart-Zillerschen Pädagogik war für Wiget ein Ereignis. Er und sein Bruder Dr. Theodor Wiget schlossen sich mit Feuereifer der neuen pädagogischen Richtung an und wurden zu Führern in derselben. Gustav Wiget trat vorerst als Lehrer in das Institut ein, welches sein Vater 1872 in Rorschach eröffnet hatte, später wurde er dessen Besitzer und Leiter und baute es zu einer der angesehensten privaten Lehranstalten der Schweiz aus. Er besass in seiner Gattin, der Tochter des unvergesslichen Dr. Sonderegger, eine verständnisvolle Mitarbeiterin. Schon in frühen Lebensjahren hat Wiget der Oeffentlichkeit als Orts- und Bezirksschulrat, Kirchenvorsteher und Präsident, Synodalrat usw. seine Dienste gewidmet. 1899 wurde er in den st. gallischen Erziehungsrat gewählt, wo er gegen 30 Jahre eine eifrige, führende Tätigkeit entfaltete. Nach dem Rücktritte von Herrn Dr. Wartmann wurde er zum Vize-Präsidenten desselben ernannt. Er trat auch an die Spitze der evangelischen Kirchenleitung des Kantons St. Gallen, indem er Präsident des Kirchenrates wurde. Ueberall hat er seinen Mann gestellt, als scharf umrissene, klar denkende Persönlichkeit die Lage erfasst und mit eisernem Willen das Ziel verfolgt. Sein gründliches Wissen, die Beweglichkeit des Geistes bis ins hohe Alter, die geistreiche und schlagfertige Führung der Debatten halfen ihm zu erfolgreicher Tätigkeit. Was er alles für die st. gallische Schule getan hat, kann unmöglich im Rahmen dieses Nekrologes aufgezeichnet werden. Als bester Kenner des st. gallischen Schulwesens schrieb er 1914 eine Schulgeschichte des Kantons St. Gallen; für die Schulbücher des Kantons verfasste er den geschichtlichen Teil, ebenso ein geschichtliches und verfassungskundliches Lehrmittel für die allgemeinen und beruflichen Fortbildungsschulen. Der Entwurf zu einem neuen st. gallischen Erziehungsgesetz ist in der Hauptsache sein Werk. In verschiedenen pädagogischen Zeitschriften begegnete man von Zeit zu Zeit wissenschaftlichen Arbeiten aus seiner Feder; auch die vielen Beiträge in „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes" lassen ihn als allseitig anregenden Pädagogen erkennen. Noch in der Oktobernummer des amtlichen Schulblattes erschien ein Kommentar von ihm zum geschichtlichen Teil des 5. und 6. Primarschullesebuches. Das st. gallische Volk ist dem bedeutenden Schulmann zu Dank verpflichtet. („Ostschw. Tagblatt", „St. Galler Tagblatt", „Schweiz. Lehrerzeitung".)

21. November. Aus Quarten meldet man den Tod von Herrn Gemeindammann Andreas Zeller. Er war ein Führer der Bauersame von Gemeinde und Bezirk und hat als solcher grosse Verdienste um die Förderung von Obstbau und Viehzucht. Von der Oeffentlichkeit wurde er schon in jungen Jahren zur Bekleidung verschiedener Aemter herangezogen. Er war Ortsverwaltungsrat und Ortspräsident von 1887—1927, Schulratspräsident von 1906—1918, Gemeinderat von 1897—1909, Gemeindammann von 1909 bis zu seinem Ableben. In allen diesen Stellungen zeichnete sich der Amtsmann durch Gewissenhaftigkeit und treue Pflichterfüllung aus. Gemeinde und Bezirk entsandten ihn in den Jahren 1897—1921 in den Grossen Rat.

Aber auch ausserhalb Quarten ging man nicht achtlos an diesem Manne vorbei. Er wurde in die kantonale Schaukommission berufen, deren Präsidium er von 1912—1927 führte; er gehörte der Aufsichtskommission des

Custerhofes an; er erteilte Unterricht über Obstbau an der Custerhof-Filiale ins Sargans; er war Vorstandsmitglied der kantonalen landwirtschaftlichen Gesellschaft, Präsident der ostschweizerischen Braunviehzuchtgenossenschaften und amtete auch bei eidgenössischen Ausstellungen als Experte. („Sarganserländische Volkszeitung", „St. Galler Tagblatt".)

21. November. Nach langem Krankenlager verschied in St. Gallen 75½ Jahre alt Herr Major Joh. Jakob Raduner. Als Besitzer der grossen Bleicherei in Horn war er ein bedeutender Industrieller der Ostschweiz, der es verstand, trotz dem Darniederliegen der Stickerei sein Etablissement so auszubauen, dass es heute eine der modernst ausgebauten und leistungsfähigsten Fabrikanlagen dieser Art ist. Als Arbeitgeber war ihm ein gutes Verhältnis zu den Arbeitern Herzenssache. Von Jugend auf ein guter Schütze, wurde er zu einem Pionier des schweizerischen Schiesswesens. Von 1883—1910 gehörte er dem Vorstande des st. gallischen Kantonal-Schützenvereins an und war von 1890—1910, also während zwanzig Jahren, dessen Präsident. Zugleich war er von 1893—1924 im Zentralkomitee des Schweizerischen Schützenvereins, von 1911—1924 Zentralpräsident und seither dessen Ehrenpräsident. Seine natürliche Beredsamkeit an Festen, sein unbestrittenes Organisationstalent und die ungezwungene Volkstümlichkeit machten ihn in breiten Volksschichten beliebt. Das Lebensbild wäre in seinen Umrissen unvollständig, wenn wir nicht auch noch seine reichen Verdienste um das Schulwesen der Gemeinde Straubenzell, wo er lange Jahre das Präsidium inne hatte, erwähnen würden. („St. Galler Tagblatt".)

Das Wetter im Jahre 1929.

Der Winter 1928/29 gehört zu den kältesten seit Jahrzehnten und wird der Bevölkerung noch lange in Erinnerung bleiben. Schon zu Beginn des Monats Dezember betrug die Schneehöhe in den Bergen und hochgelegenen Ortschaften, wie Wildhaus, 50 cm. Die kältesten Tage des Monats lagen zwischen dem 15. bis 25. mit einer Morgentemperatur bis zu —13,4° unter Null. Nach Weihnachten gab es dann wieder Tagestemperaturen bis zu 7° Wärme, aber mit Ende des Jahres setzte die Kälte neuerdings ein, um mit nicht endenwollender Beharrlichkeit bis in die Frühlingsmonate hinein zu dauern. Der Januar 1929 war ausserordentlich kalt, dazu schneereich und trüb; sein Temperaturmittel ist 4,3° C unter dem 60jährigen Monatsmittel; an 14 Tagen schneite es. Selbst in der Stadt betrug die Schneedecke 50 cm. Während 17 Tagen herrschte mehr als 10° Kälte, kein Wunder, dass Ende des Monats schon der Untersee, der Zürcher Obersee und ein Teil des untern Zürichsees zugefroren waren.

Der Februar 1929 hat die zweifelhafte Ehre, der kälteste Februar zu sein, soweit die Aufzeichnungen zurückreichen. Schon in den ersten Tagen fiel das Thermometer unter 20° C. Vom 10. bis 15. betrug die Kälte beinahe jeden Tag 25 28°. Der kälteste Tag war der 12. Februar; je nach der Lage mass man 29—33° Kälte, eine Rekordzahl, wie bei uns seit Menschengedenken nie. Bei der meteorologischen Station in St. Gallen wurden an diesem Tage —25,9° gemessen, auf Mühleck —29° C, in den Bergdörfern —30 bis 33°, Gonten —35° und sogar in der Talebene des St. Galler Oberlandes —30,5°; das Unterwerk Sargans registrierte in seinen Freiluftanlagen —33° C. Zum Troste konnte vernommen werden, dass dieses harte Winterregiment in ganz Europa geherrscht hat und auch die südlichen Länder mit unerhörter Kälte und Schneefall heimgesucht wurden.

Am 18. Februar musste auch im untern Becken des Zürichees, das der Kälte lange Widerstand entgegensetzte, die Dampfschiffahrt eingestellt werden, weil über dem ganzen See eine Eisdecke von 3 cm Dicke lag. Der 19. Februar war der dritte Sonntag, an dem sich eine gewaltige Volksmenge auf dem Eise bei Rapperswil tummelte. Man fuhr mit Automobilen auf die Eisfläche hinaus; am 23. Februar landeten sogar zwei Flugzeuge, welche in Dübendorf aufgestiegen waren, auf der Seefläche zwischen Stäfa und Rapperswil.

Auf dem Bodensee wurde der Dampferverkehr nach Bregenz und im Hafen von Lindau wegen Eisbildung schon am 12. Februar stillgelegt; die Kurse von Rorschach und Romanshorn konnten erst am 9. März wieder aufgenommen werden. Vollständig zugefroren ist indes der Bodensee nie, namentlich weil immer eine heftige Bise wehte.

Der Trajektverkehr wurde am 15. März wieder aufgenommen, und Bregenz konnte erst um den 20. März herum angefahren werden. Am 18. Februar war auch der Rhein weite Strecken auf seiner ganzen Breite zugefroren. Bei Au wurde er von Waghalsigen sogar überschritten. Am 20. Februar setzte im Oberland und Werdenberg starkes Treibeis ein. Ständig mussten auf den Brücken einige Mann die antreibenden Eisschollen zerkleinern und die Brückenjoche vor denselben schützen.

Eine merkwürdige Naturerscheinung war das Fallen des sogen. „Polarschnees", 2—3 Zentimeter tief, bei sternklarem Himmel, in den Nächten mit den höchsten Kältegraden.

Bei dieser ungeheuren Kälte wagte man kaum aus dem Hause zu gehen. Der Wintersport wurde gänzlich aufgegeben. Die Holz- und Kohlenvorräte schmolzen rasch zusammen, und da und dort trat auch bei den Lieferanten Knappheit ein. Für die armen Leute wurden in St. Gallen und Rorschach durch die Gemeinden Hilfsaktionen durchgeführt; auch die private Mildtätigkeit machte sich überall in echt christlicher Liebe geltend.

Die meisten Brunnen und sehr viele Hausleitungen froren ein. Wie in alten Zeiten sah man die Frauen mit Kesseln und Kübeln zu den Dorfbrunnen eilen, um Wasser zu schöpfen. Vielerorts waren auch die Hauptzuleitungen im Boden drinnen eingefroren, so dass ganze Weiler ohne Wasser waren. Röhrenbrüche, auch Defekte an den Gasleitungen waren in der Stadt St. Gallen einige Zeit eine tägliche Erscheinung. Anfänglich wurde bei den eingefrorenen Bodenleitungen gegraben, später hat man sie mittelst eines neuen elektrischen Verfahrens aufgetaut. Am Hohen Donnerstag, also am 28. März, ist an der Speicherstrasse noch auf diese Weise eine private Leitung vom Eise befreit worden. Wie an manch andern Orten hoffte man, das Wasser werde selber wieder seinen Weg finden, was aber bis in den Frühling hinein ging. Es ist dies wohl begreiflich, wenn man bedenkt, dass der Boden beinahe durchwegs 1,2 bis 1,3 m tief gefroren war. Auf den Friedhöfen mussten die Gräber durch Sprengungen geöffnet werden.

In der Landwirtschaft haben sich diese Kälteereignisse begreiflich ebenfalls schädigend ausgewirkt. In den Wäldern konnte man oft ein Krachen und Knallen vernehmen; Bäume wurden durch die Kälte gesprengt. Viele Schäden wurden erst im Frühling wahrgenommen, indem Obstbäume nicht mehr trieben; bei gar vielen Bäumen ist die Krone abgestanden. Von den Schädigungen an den zarteren Pflanzen des Gartens ist gar nicht zu reden. Auch die Jahrhunderte alte Efeuberankung am Schlosse zu Rapperswil fiel der Kälte zum Opfer. Das Wild, besonders das Bergwild, machte eine böse, harte Zeit durch. Auf Veranlassung von Förstern und Jägern hatte der st. gallisch-appenzell-innerrhodische Heimatschutz die schöne Aufgabe übernommen, der Futternot des Bergwildes in den Oberländer-, Toggenburger- und Appenzellerbergen zu steuern, zu welchem Zwecke eine Sammlung eingeleitet wurde. Auch die Vögel, besonders die Schwimm- und Wasservögel im Gebiete des Zürich- und Bodensees, litten Not. Dort, wo alles zugefroren war, sah man Hunderte von Vögeln vergeblich nach Nahrung suchen. Die schmale, noch offene Rinne des alten Rheins bildete lange Zeit eine Zufluchtsstätte der Vögel. Tiere und Vögel wurden so zahm, dass sie sich in unmittelbarer Nähe der Menschen an das Futter heranmachten.

Am 24. Februar trat eine Milderung der Kälte ein; es taute, aber die Hoffnung auf wärmere Zeiten war vergeblich, denn schon vor Ende des Monats kehrte die Kälte zurück und hielt auch in den ersten Tagen des Monats März noch an. Die tiefste, in diesem Monat gemessene Temperatur betrug —12,9° C. Wenn es nach und nach auch wärmer wurde, so ging es doch sehr lange, bis mit Schnee und Eis aufgeräumt war. Am 18. März war das Eis auf dem Zürichsee stellenweise noch 20 cm dick; man versuchte mit als „Eisbrechern" eingerichteten Schiffen vom 20. März an Wege zu öffnen. Erst am 27. März gelang es dem ersten Dampfschiff („Wädenswil") nach Rapperswil zu fahren, wo das Schiff mit Jubel begrüsst wurde. Auf dem Bodensee konnten schon vom 20. März an sämtliche Kurse wieder ausgeführt werden.

Die Witterung des Monats April war so, dass man sich hie und da fragen musste: Januar oder April? Die Temperatur sank mehrmals unter —5° C, und die Bauarbeiter hatten zeitweise mit der Freimachung der Strassen vom Schnee zu tun, als stände man mitten im Winter. Doch gab es auch wieder Tage, an denen man voll froher Frühlingserwartung war. Alle, welche den Winter 1928/29 durchlebt haben, werden sich ihr Leben lang an seinen Grimm erinnern.

Der Mai 1929 hat eine arme Vegetation angetreten und eine reiche hinterlassen. Die erste Monatshälfte war noch öfters kühl, die zweite brachte sogar vollendete Hochsommertemperaturen bis zu 30° Wärme. Da keine Nachtfröste eintraten, wurde an den Pflanzen nichts verdorben, und es entwickelte sich bezüglich der Baumblüte eine Maienherrlichkeit, wie man sie selten geniessen kann. Die Natur entwickelte sich rasch, und schon um Pfingsten herum (19. Mai) gab es Gras in Fülle. Noch selten hat man die schöne Frühlingszeit so zu schätzen gewusst.

Im Monat Juni war die Witterung stark veränderlich, zählte er doch 21 Tage mit Niederschlägen. Die Heuernte zog sich bis in den Juli hinein. Dieser Monat brachte viel Sonnenschein und zeitweise eine beträchtliche Hitze. Der August verzeichnet in der ersten Häfte wieder einige Regentage; stabil wurde die Wetterlage erst vom 24. des Monats an. Der Sommer 1929 darf im allgemeinen als sonnig und warm bezeichnet werden. Er war auffallend gewitterarm. Der Ertrag an Heu und Emd war quantitativ gross, und der Stand der Feldfrüchte berechtigte zu schönen Hoffnungen für den Herbst. Auch auf den Alpen konnte den ganzen Sommer hindurch ein reichlicher Grasbestand festgestellt werden.

Der Herbst ist mit einem selten schönen September eingeleitet worden. Die meisten Tage brachten blauen Himmel und Sonnenschein. Am Anfang des Monats herrschte geradezu hochsömmerliche Temperatur, bis 32° C im Schatten. Da und dort machte sich Bodentrockenheit bemerkbar. Auch der Oktober verdient hinsichtlich der Witterung ein gutes Zeugnis. Obst und Trauben hatten von dieser Schönwetterperiode reichlich profitiert. Die Herbsternten sind reichlich ausgefallen. Die Preise des Obstes waren dementsprechend nieder.

Der Monat November zeichnete sich durch grosse Milde aus; nur ganz selten sank die Temperatur unter Null; leichter Föhn führte das Regiment. Nebel waren selten, und ohne dass es zur Bildung einer Schneedecke gekommen ist, trat man in den Monat Dezember ein.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater.

Ueber die Tätigkeit der wissenschaftlichen Vereine während dem Winter 1928/29 mögen folgende Angaben orientieren:

Die *Museumsgesellschaft* kann auf eine erfolgreiche Jahresarbeit zurückblicken. Das Abonnement für die öffentlichen Vorträge war so gut gezeichnet, dass von Anfang an ein finanzieller Erfolg gesichert war. Die Vorträge selbst boten einen ungetrübten Genuss. Der erste Abend erneuerte die Bekanntschaft mit C. F. Ramuz. Man wird die eindringliche Art, in der er die Bilder aus „Passage du Poète" erstehen liess, nicht vergessen. Mit einem fesselnden Vortrag über „Seelenproblem des modernen Menschen" bot C. G. Jung der grossen Hörerschaft reiche und nachhaltige Anregungen. Hans Mühlestein vermittelte in einer gedrängten, gedankenschweren Einführung Ergebnisse der neuen Forschung über „Die Kunst der Etrusker". Der flämische Dichter Felix Timmermans nahm die Hörer durch seinen echten Humor gleich für sich ein und verbreitete mit den in leicht gebrochenem Deutsch erzählten Kindheitserinnerungen und den Proben aus seiner Dichtung herzliche Heiterkeit. Zum Schluss sprach Frank Thiess über „Wesen und Wandlung der modernen Frau". An einem Abend ausser Abonnement sang Sven Scholander mit siegesgewohnter Meisterschaft Lieder zur Laute. Es war sein Abschiedsabend, da er in weiser Einsicht seine künstlerische Laufbahn auf dem Höhepunkt abbrechen will.

Die Anziehungskraft der Kleinen Abende hat in den Gesellschaftsräumen nur gewonnen. Robert Jakob Lang las aus eigenen Werken; Frau Schneider-Dütsch trug Proben ihres dichterischen Schaffens vor; August Steinmann sprach über römische Liebeslyrik, und Bruno Götz schloss die Reihe mit einem Vortrag über die religiösen und politischen Grundlagen der modernen Dichtung.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1928 442.

In der *Naturwissenschaftlichen Gesellschaft* des Kantons St. Gallen wurden im Jahre 1929 folgende Vorträge gehalten: Prof. Allenspach: Ein Rundgang durch die Kruppwerke in Essen und Rheinhausen. Professor Dr. E. Wetter, Zürich: Jugoslawien, Land, Volk und Wirtschaft. Dr. E. Bächler: Gestaltung und Hydrographie des Bodensees. Prof. Dr. P. Vogler: Von einzelligen Pflanzen und Tieren. W. Schweizer, Romanshorn: Fische und Fischerei im Bodensee. Prof. Dr. A. Rothenberger: Moderne Wetterkunde. Forstadjunkt Winkler: Der Lebenskampf ums Licht im Walde. Prof. Dr. W. Schmidle, Salem: Wie man sich den Bodensee entstanden denkt und entstanden dachte. Dr. Noll, Glarisegg: Das Vogelleben am Untersee. Hch. Zogg: Beiträge zur Geschichte und Kultur des Weizens. Prof. Dr. P. Vogler: Lamarck, der Begründer der Abstammungslehre. Prof. Dr. W. Kopp, Zwei Vorträge: I. Die Grundlagen der physikalischen Statistik und die Quantenstatistik. II. Die neuere Entwicklung der Quantenphysik. Dr. A. Schönholzer, Horn: Mercerisation, Bleicherei, Appretur.

Die Wintertätigkeit 1928/29 der *Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft* umfasste folgende Veranstaltungen:

I. Vorträge: 1. Lichtbildervortrag über Indien. Alte und neue Kulturbilder von Otmar Widmer, Basel. 2. Ursachen und Bekämpfung der Entvölkerung unserer Alpentäler, mit Lichtbildern, von Dr. A. Koller, Bern. 3. Lichtbildervortrag über Land und Leute in Aegypten von Oberst Ph. Heitz, St. Gallen. 4. Drei Jahre unter kanadischen Eskimos, mit Lichtbildern, von Christian Lenden, Oslo. 5. Gegenwartsfragen der internationalen Währungspolitik von Dr. Walter Wegelin, St. Gallen. 6. Lichtbildervortrag über das alte und neue Peru von Prof. Dr. Tomaseth aus Wien. 7. Lichtbildervortrag über spanische Landschaften von Otto Fischbacher, St. Gallen. 8. Entstehung und Entwicklung der Imhof'schen Schweizerkarte 1 : 500,000 und die St. Galler Schulwandkarte 1 : 75,000. 9. Amundsen-Feier mit Lebensbild des Forschers von Prof. Gustav Werder, St. Gallen.

II. Publikation: „Mitteilungen" Ueber die morphologischen Verhältnisse von St. Gallen und deren Einfluss auf die Kultur von Prof. Dr. G. Rüetschi und Beobachtungen zum Klima von St. Gallen von Dr. Hans Krucker.

Die seit 1911 bestehende *Gesellschaft für deutsche Sprache* setzt sich zum Ziel, Liebe und Verständnis für die schweizerischen Mundarten und für die deutsche Schriftsprache zu wecken und den Sinn für ihre Reinheit, Richtigkeit und Schönheit zu heben. In Zukunft wird sie auch die Literaturgeschichte in vermehrtem Maße in ihre Vorträge einbeziehen. Während dem Winter 1928/29 sind nachfolgende Vorträge gehalten worden: Die Schwierigkeiten der Großschreibung und wie sie überwunden werden könnten, von H. Zogg. Wölfflins Grundbegriffe in der Literaturforschung von Frau Dr. Huber-Bindschedler, Glarus. Naturalismus in Goethes Sturm- und Drangwerken von Dr. Emil Luginbühl. Tolstois „Anna Karenina" von Prof. Dr. E. Scherrer. Eine Bilderhandschrift aus dem 15. Jahrhundert von Dr. Fritz Rippmann, Schaffhausen. Vom Uebersetzen von Dr. Werner J. Guggenheim.

Oeffentliche Vorträge des *Kunstvereins St. Gallen:* 1. Prof. Dr. Thomas Roffler, Winterthur: Corot, Menn und Hodler als Landschafter. 2. Prof. E. Würtenberger: Der Weg zum Kunstwerk. 3. Fräulein Dr. Doris Wild, Zürich: Moderne Kunst (Architektur, Plastik, Malerei). Daneben fanden Monatsversammlungen mit Vorträgen und Diskussionen über Fragen der Kunst statt.

In den *staatsbürgerlichen Vorträgen* in St. Gallen sprach Herr Gabarell, Thalwil, über das Engadin und seine Berge. Herr Dr. Widmer-Wegelin, Genf, bot eine Einführung in die Schweizerkunst. Herr Dr. A. Roemer sprach über die Frage: Warum ein neues Erziehungsgesetz?. Weitere Vorträge: Herr Dr. E. Bächler: Die Wurzeln

der Heimat- und Vaterlandsliebe; Frau Dr. Dora Zollinger-Rudolf: Frauenerziehung in Amerika; Herr Dr. E. Kind, Professor an der Kantonschule: Die Armee. Auch auf dem Lande sind an verschiedenen Orten Staatsbürgerkurse durchgeführt worden.

Die *st. gallische Vereinigung für den Völkerbund* veranstaltete drei Vortragsabende: Dr. Julius Becker: Was leistet der Völkerbund auf humanitärem und sozialem Gebiet?; Prof. Dr. William Rappard: Où en est la Société des Nations?; Chefredaktor Dr. Albert Oeri (Basel): Aktuelle Völkerbundsprobleme.

Ausser diesen Gesellschaften und Vereinen sorgten auch andere, meist berufliche Organisationen in weitgehendem Maße für Belehrung und allgemeine Weiterbildung. Davon seien genannt: *Industrieverein, Kaufmännischer Verein, Gewerbeverein, Lehrerverein,* Volksvorträge der *Tonhallegesellschaft* und des *Sonntagsheiligungsvereins.*

Der *Konzertverein* veranstaltete in der Saison 1928/29 neun Abonnementskonzerte, vier Kammermusikabende, ferner in Verbindung mit der Tonhallegesellschaft acht Volkskonzerte und gemeinschaftlich mit dem Stadtsängerverein-Frohsinn eine Aufführung von Berlioz: Fausts Verdammung.

Die Abonnementskonzerte wie auch das erwähnte Chorkonzert standen unter der Leitung Othmar Schoecks; solistisch beteiligten sich Alfred Cortot, Elly Ney, Eduard Erdmann (Klavier), Cornelis Tromp, Joseph Wolfsthal (Geige), Franz Hindermann (Cello), Paul Hindemith, Alfons Grosser (Bratsche), Karl Erb, Marianne Mörner (Gesang), Karl Matthaei (Orgel). Musikalische Höhepunkte der Saison bildeten ein geschlossener Brahms-Abend (Doppelkonzert und erste Symphonie), die Schubert-Feier (Liederabend Erb-Schoeck), die Vermittlung moderner Musik durch die Komponisten Hindemith und Wehrli, die Wiedergabe des neuen grossen Zyklus „Lebendig begraben" (Gottfried Keller - Otmar Schoeck) und schliesslich die aussergewöhnlich reiche Berücksichtigung der Klaviermusik durch die erstklassigen Interpreten Cortot, Elly Ney und Erdmann.

Die Kammermusikabende wurden in gewohnter Weise bestritten durch die Herren Tromp, Szigeti, Grosser und Hindermann, denen sich gelegentlich zugesellten Dr. W. Müller, S. F. Müller, Frau Alice Grosser und E. Moosdorf. Auch das Quartett veranstaltete einen reinen Schubert-Abend und vermittelte daneben in bunter Folge moderne und klassische Kammermusik.

Die Volkskonzerte bewegten sich unter der Leitung A. Dechants in der bisherigen aufsteigenden Linie und boten einem immer zahlreicher sich einstellenden Publikum wertvollen Sonntagabendgenuss.

Mit der Tätigkeit des Konzertvereins nicht unmittelbar zusammenhängend, bei der Erwähnung des musikalischen Lebens der Saison aber nicht zu übersehen, ist das Konzert, das Ende Oktober zur Einweihung der neuen Orgel in der Tonhalle veranstaltet wurde. Marcel Dupré, ein erster Vertreter seiner Kunst, spielte das neue Instrument erstmals öffentlich; ihm lieh Ilona Durigo ihre künstlerische Unterstützung. Im Juni 1929 endlich veranstaltete das Streichquartett des Konzertvereins einen Abend mit rein moderner Musik.

Die Zahl der Abonnenten stieg auf 931. Das städt. Orchester ist im Theater infolge vermehrter Pflege der Operette zu 100 Aufführungen beigezogen worden.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt der Konzertverein durch den Tod von Herrn Dr. med. Otto Wenner-Hoffmann. Aus einer musikalischen Familie stammend, war er selber ein Geiger von künstlerischer Begabung. Längere Zeit war er Aktivmitglied des Orchesters und von 1916 bis 1926 Mitglied der Kommission. Er befasste sich mit allen Fragen, die das musikalische Leben der Stadt betrafen. Als anonymer Geber unterstützte er jahrelang den Betriebsfond mit je Fr. 5000.—. In seinem Testamente übermachte er dem Konzertverein Fr. 100,000.—, mit der Bestimmung, volkstümliche Konzerte ohne Wirtschaftsbetrieb zu fördern. Ehre dieser idealen Gesinnung in der heute so sehr materialistisch eingestellten Zeit.

Der *Stadtsängerverein-Frohsinn St. Gallen* brachte am 18. November 1928 in der Tonhalle „Fausts Verdammung" von Hector Berlioz zur Aufführung. (Musikalische Leitung Othmar Schoeck.) Für das 72. Palmsonntagskonzert ist die Passion Jesu Christi nach dem Evangelisten Matthäus von J. S. Bach gewählt worden. (Musikalische Leitung Direktor Hans Loesch.)

Am 2. Dezember 1928 veranstaltete der *Männerchor „Harmonie" St. Gallen* in der Tonhalle ein grosses Chorkonzert. Dabei ist die hohe Anforderungen stellende Chorballade „Goodwin-Sand" von Direktor Haug aufgeführt worden.

Der *Männerchor St. Fiden-St. Gallen* feierte in der Tonhalle mit einem grossen Konzerte seinen 75jährigen Bestand. Musikalische Leitung Hans Frei. Auf diesen Anlass hin ist von Herrn Dr. Schwendener eine Jubiläumsschrift verfasst worden.

Von den auswärtigen Gästen, die in St. Gallen konzertierten, erwähnen wir Stefi Geyer, Violistin, Johnny Aubert, Genf, Pianist, Marcel Dupré, Organist, Paris, und das Wiener Orchester unter persönlicher Leitung von Kapellmeister Johann Strauss.

Das *Stadttheater St. Gallen* stand während der Spielzeit 1928/29 unter Leitung von Direktor Ignaz Brantner, vorher Theaterdirektor in Regensburg. Während dem Sommer 1928 spielte das Personal des Stadttheaters wieder im Kurtheater in Baden. Es kamen dort 24 Werke zu 93 Aufführungen. In St. Gallen wurden 231 Vorstellungen gegeben, und zwar 22 Schauspiele (113 Aufführungen), 2 Opern (12), 10 Operetten (77) und 15 Sonderveran-

staltungen (29 Aufführungen). Es wurden für die Volksbühne (Arbeiterbildungsausschuss) 6, für den Kaufmännischen Verein 7, für den Männerchor Harmonie 1 und für die Feuerwehr und den Verkehrsverein je 2 Sondervorstellungen veranstaltet. Aus dem Spielplan seien erwähnt: a) Schauspiele: Weltliteratur: Beer-Hofmann: Der Graf von Charolais; Schiller: Don Carlos; Shakespeare: Othello. Zeitgenössische Literatur: Hermann Bahr: Die Kinder; Bruno Frank: Zwölftausend; Georg Kaiser: Oktobertag; Hermann Sudermann: Johannisfeuer; Bernhard Veiller: Der Prozess Mary Dugan; Albert Welti: Der Vertrag mit dem Teufel. Unterhaltungsstücke: Arnold u. Bach: Hurra ein Junge; Gustav Davis: Mädel von heute; Ladislaus Fodor: Arm wie eine Kirchenmaus; Georg Hirschfeld: Stiefmama; Reimann und Schwarz: Der Meisterboxer; Franz von Schönthan: Der Raub der Sabinerinnen. b) Märchen: Vicki Baum: Christsternlein; Robert Bürkner: Das tapfere Schneiderlein. c) Opern: Lortzing: Der Waffenschmied; Verdi: Der Troubadour. d) Operetten: Leo Ascher: Meine entzückende Frau; Edmund Eysler; Die goldene Meisterin; Jean Gilbert: Katja, die Tänzerin; Emmerich Kálmán: Die Bajadere; Leon Jessel: Schwarzwaldmädel; Eduard Künnecke: Verliebte Leute; Franz Lehár: Wo die Lerche singt; Fritz Neupert: Das Glück der kleinen Leute; Schubert-Berté: Das Dreimäderlhaus. e) Sonderveranstaltungen: 1. Der blaue Vogel; 2. Bayrischer Volksbildungsverband: Die Entführung aus dem Serail; 3. Goetheanum Dornach; 4. Cav. Salvatore Salvati, Matinée; 5. Zürcher Schauspielhaus: Herr Lamberthier v. Verneuil; 6. Erich Fischers Hauskomödien; 7. Italienisches Opernensemble: Heimliche Ehe von Cimarosa, Don Pasquale von Donizetti; 8. Stadttheater Basel: Gesamtspiel in Don Juan von Mozart; 9. Baselditschy Bihni: D'r Schränz im Holbein, A gueti Partie. 10. Xaver Terofals Schlierseer Theater. f) Französische Veranstaltung: 11. La double inconstance, Le médecin volant (Théâtre de la petite scène). g) Tanzgastspiele: 12. Vera Sooronel, Berlin; 13. Iris Strassmann, St. Gallen; 14. Niddy Impekoven, Frankfurt; 15. Valeska Gert, Berlin. h) Gäste: Kammersänger Gless, München, Vilma v. Damario, Berlin, Hugo Dresselmaier, Bern, Kammersänger Hirzel, Dresden, Finny Elden, Innsbruck, Mees Bogaarts, Basel, Rudolf Seibold, München, Hans Hunstiker, Basel, Gertrud Wyler-Land, St. Gallen, Ida Tittrich, St. Gallen.

Auf dem Lande ist die langen Winterabende hindurch ebenfalls fleissig Theater geübt und gespielt worden. Unter anderem wurden in Wil „Jeanne d'Arc" von Barbier und in St. Margrethen die Schauspieloper „Preciosa" von K. M. Weber mit Erfolg mehrmals aufgeführt.

Monats-Chronik.
1928.

Dez. 1. Der Regierungsrat beschloss, die Naturalverpflegungsstationen Rheineck und Degersheim eingehen zu lassen, da hiefür kein Bedürfnis mehr vorhanden ist. Schon früher sind die Stationen Wallenstadt und Wildhaus aufgehoben worden; solche bestehen heute noch in St. Gallen, Rorschach, Altstätten, Buchs, Mels, Schänis, Rapperswil, Nesslau, Lichtensteig, Wil und Flawil.

1. u. 2. Die eidgenössische Abstimmung über die Kursaal-Initiative ergibt im Kt. St. Gallen 22,183 Ja und 28,037 Nein. Eidg. Resultat: 292,320 Ja und 270,616 Nein. Annehmende Stände: 13 ganze und 3 halbe. Verwerfende Stände: 6 ganze und 3 halbe.
In der Gemeindeabstimmung der Stadt St. Gallen wird dem Anschluss des Gaswerkes Arbon an dasjenige von St. Gallen mit 7207 Ja gegen 1482 Nein zugestimmt.

2. Der Neue Skiklub Zürich weiht die neue Skihütte in Schwende bei Unterwasser (1200 m) ein.

4. In St. Gallen sprach in einer von der Geogr.-Kommerz. Gesellschaft einberufenen Versammlung Herr Dr. Alb. Koller über die Gründe der Entvölkerung unserer Alpentäler und die Möglichkeit der Verhütung.

7. In einer eindrucksvollen, einmütigen Kundgebung spricht sich der Gemeinderat der Stadt St. Gallen für den Bau des Sernf-Niederen-Werkes, zwecks Versorgung der Stadt mit Elektrität, aus.

9. In Bischofszell findet eine auch aus st. gallischen Kreisen gut besuchte Verkehrsversammlung statt, welche die baldige Elektrifikation der Linie Gossau-Sulgen fordert.

10. Die vom Schweiz. Frauenverein ins Leben gerufene Hilfsaktion für die Bergbevölkerung zeitigte auch bei uns einen schönen Erfolg. Es konnte zahlreichen Familien willkommene Hilfe geboten werden.

16. An der Versammlung des Vereins für Heimatkunde vom Linthgebiet spricht Herr Bezirksammann Spiess, Innertal, über die Geschichte des Schlosses Grynau.

18. Der Stadtsängerverein-Frohsinn wählte als neuen Direktor Herrn Hans Loesch, zur Zeit Musikdirektor in Erfurt.

20. Dadurch, dass dem Bäcker von Vättis, Calfeisental, die Erlaubnis erteilt wurde, für die Zufuhren von Ragaz her das Lastauto zu benützen (sonst ist die Strasse für solche gesperrt), konnte der Brotpreis um 3 Rp. per kg herabgesetzt werden.

Dez. 28. Für die staatliche Darlehensgewährung an notleidende Landwirte sind 1500 Anmeldungen eingegangen im Gesamtbetrage von Fr. 2,608,205.—. 751 Gesuche aus 82 Gemeinden werden mit Beträgen von Fr. 100.— bis Fr. 1500.— berücksichtigt. Der Bund stellte für diesen Zweck dem Kanton Fr. 572,072.— zur Verfügung. Von 25 aus der Stadt St. Gallen eingegangenen Gesuchen konnten nur fünf mit Fr. 4800.— berücksichtigt werden.

31. Für den im Kostenaufwand von Fr. 560,000.— geplanten Neubau eines Blinden-Altersheims in Heiligkreuz wird in der Ostschweiz eine Sammlung eingeleitet.

1929.

Jan. 1. Am 20. November hat der Regierungsrat eine neue Vollzugsverordnung über den Motorwagen- und Fahrradverkehr erlassen, welche heute in Kraft tritt. (Bestimmungen siehe Amtsblatt.)

1. Die Stadt St. Gallen zählt zur Zeit 119 Coiffeurgeschäfte oder 44 mehr als vor dem Kriege. Diese beträchtliche Zunahme ist eine Folge des Kurzschneidens der Haare der Damen; sie muss aber dennoch als auffällig erscheinen, weil die Bevölkerungsziffer eine nicht unbedeutende Reduktion erfahren hat.

6. Nach Referaten von Nationalrat Dr. Gelpke (Basel) und Alther, st. gallischer Bauernsekretär, wird an einer Protestversammlung in Mels gegen die geplante Hochspannungsleitung Bündnerland-Zürichsee, welche das Landschaftsbild verunstalten würde, Stellung genommen.

10. Die seit 1926 bestehende Pelztierfarm Gründenmoos A.-G. bei Winkeln ist in guter Entwicklung begriffen und enthält neben dem Nerz, Skunks und Waschbär nun auch den Silberfuchs und Blau- oder Polarfuchs.

17. Im Dachstock der Schweiz. Bankgesellschaft an der Kornhausstrasse, in welchem sich ein kleineres Stickerei-Etablissement niedergelassen hatte, brach heute früh Feuer aus. Die von der Bank benützten Räume blieben verschont, dagegen wurde der Dachstuhl des betroffenen Gebäudeteils vollständig zerstört. Der für die kantonale Brandversicherungsanstalt erwachsene Schaden beträgt rund Fr. 70,000.—.

22. Anlässlich des 200jährigen Geburtstages des Dichters G. E. Lessing werden in der Handelshochschule, Kantons- und in der Verkehrsschule Gedenkfeiern veranstaltet.

26. Der ostschweizerische Pelzfellmarkt in St. Gallen, der von Jägern aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Glarus, Graubünden und Appenzell beschickt wurde, wies eine Auffuhr von über 1700 Fellen auf. Die Ware konnte zu folgenden Preisen abgesetzt werden: Füchse 35—65 Fr., Kaninchen 50 Rp. bis Fr. 1.50, Katzen 50 Rp. bis 2 Fr., schwarze bis 6 Fr., Hasen 50 Rp. bis Fr. 1.50, Steinmarder 90—100 Fr., Edelmarder 120—160 Fr., Wiesel 1—5 Fr., Iltis bis 30 Fr., Eichhorn 80 Rp. bis 1 Fr., Rehe 3 Fr., Dachse 5–10 Fr. Es waren in- und ausländische Käufer anwesend.

26./27. Die Stadt St. Gallen hat mit 6265 Ja gegen 4002 Nein die Vorlage über den Bau des Elektrizitätswerkes Sernf-Niederenbach angenommen und sich damit auf dem Gebiete der Versorgung mit elektrischer Energie selbständig gemacht.

28./31. Ausserordentliche Session des Grossen Rates. I. Gesetzgeberische Vorlagen. Die erste Beratung des Gesetzesvorschlages betreffend dem kantonalen Finanzhaushalt wird fortgesetzt. Geschäfte der Staatsverwaltung. Der Rat genehmigt die vorliegenden Bauprojekte für die Erweiterung des Kantonsspitals im Kostenvoranschlage von Fr. 1,813,000.—. Dem Ankaufe einer Liegenschaft an der Bahnhofstrasse Buchs für die dortige Kantonalbank-Agentur wird zugestimmt. Kantonsrat Schwarz begründet seine von ihm und 11 Mitunterzeichnern eingereichte Motion betreffend Elektrifizierung der Bodensee-Toggenburgbahn. Dr. Huber und 13 weitere Kantonsräte des St. Galler Oberlandes reichen eine Interpellation ein bezüglich des Ausbaues der Strecke Wallenstadt-Sargans auf Doppelspur. Es wird über die chronischen Zugsverspätungen infolge der fehlenden Doppelspur hingewiesen. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 6.)

31. Die Appenzellerbahn stellt auf der Strecke Gossau-Herisau-Appenzell zwei Motortriebwagen, das erste schmalspurige Dieselmotorfahrzeug in der Schweiz, in Betrieb.

Febr. 4. Im Rheintal wurde ein orientierender Vortrag über die Einführung der Seidenraupenzucht gehalten. Im Jahre 1927/28 gemachte Versuche sollen befriedigt haben. Die Industriekommission Altstätten publizierte einen befürwortenden Artikel von J. Zürn. Es sind aber auch Stimmen, die am Erfolge und an der Rendite zweifeln, laut geworden.

10. Zum erstenmal kommt in St. Gallen ein von einem speziellen Organisationskomitee aufgestelltes Fastnachtsprogramm zur Abwicklung. Am 9. Februar war auch auf dem Blumenbergplatz ein Eröffnungsakt mit Schlüsselübergabe an den Prinzen Karneval. Lautsprecher verbreiteten die gehaltenen Ansprachen. Heute, als am Fastnachtsonntag, findet trotz heftiger Kälte ein grosser

Umzug mit 1200 Teilnehmern und vielen Gruppen, die zum Teil zeitgenössische Geschehnisse zur Darstellung bringen, statt. Die Beteiligung der Bevölkerung war gross, dagegen blieb der Ertrag des Verkaufs von Fastnachtsabzeichen hinter den Erwartungen zurück.

Febr. 12. Infolge der riesigen Kälte von nahezu 30° C wird von einer Wiederholung des Fastnachtsumzuges abgesehen. Der Schiffsverkehr Rorschach-Lindau wird wegen eingetretener Vereisung eingestellt.

18. Dem Geschäftsbericht der Schweiz. Handelsbörse entnehmen wir, dass der Verwaltungsrat grundsätzlich beschlossen hat, in St. Gallen eine Handelsbörse zu eröffnen. Als Börsenplatz wurde das Hotel „Hecht" gewählt. Die Eröffnung ist auf den Zeitpunkt der Fertigstellung des Umbaues dieses Etablissements beabsichtigt.

18. Heute zwischen 11 und 12 Uhr erschien in geringer Höhe L. Z. 127 „Graf Zeppelin" über St. Gallen. Majestätisch tauchte der grosse Luftkreuzer aus dem Nebel auf. Bei dunstiger Atmosphäre kreiste das Luftschiff mehrmals in prachtvollen Schleifen über der Stadt; es flog so nieder, dass man den Namen und die Nummer gut lesen konnte.

19. Eine in St. Gallen durchgeführte Liebesgabensaumlung für eine ausserordentliche Holzabgabe an bedürftige Stadteinwohner hat rund Fr. 7500.– erbracht. Etwa 650 Gesuchstellern kann daraus Brennmaterial abgegeben werden.

21. Der Zürichsee ist von Rapperswil bis Zürich zugefroren. Den Obersee bedeckt schon längere Zeit eine tragbare Eischicht.

23. Heute fand in St. Gallen eine Konferenz statt, die von Vertretern der Kantonsregierungen von St. Gallen und Appenzell A. Rh., der Nordostschweizerischen Transportanstalten, der Verkehrsvereine von Stadt und Kanton St. Gallen, Appenzell A. Rh., Thurgau und Schaffhausen sowie der Hotellerie und Wirteverbände beschickt war. Es wurde einstimmig der Beschluss gefasst, eine Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Fremdenverkehrsinteressen in der Nordostschweiz zu gründen, deren Hauptaufgabe darin bestehen soll, eine einheitliche Propaganda für dieses Gebiet zu betreiben. Ein erweitertes Initiativkomitee ist beauftragt worden, die nötigen Vorarbeiten zu besorgen. Als zentrales Auskunftsbureau der Vereinigung ist das Verkehrsbureau der Stadt St. Gallen in Aussicht genommen.

27.—27. Ausserordentliche Session des Grossen Rates. Gesetzgeberische Vorlagen: 1. Strassengesetz. 2. Energiebeschaffung durch die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke; Beitritt zu den Nordostschweizerischen Kraftwerken. Die diesbezüglichen weitschichtigen Verhandlungen und Beschlüsse betreffend den S. A. K. und N. O. K. siehe Amtsblatt Nr. 10. Kantonsrat Britt und 15 weitere Unterzeichner reichten eine Motion ein betreffend die Erleichterung der Lebens- und Erwerbsverhältnisse der Bergbevölkerung. Er schildert den harten Existenzkampf der Bergbewohner, speziell im Toggenburg und Oberland, der durch verschiedene Faktoren bedingt sei, besonders Verschuldung der Heimwesen, teure Lebenshaltung infolge hoher Transportkosten, ungenügende Rendite der Viehzucht und Fehlen von Heimindustrie. In der Motion Lieberherr und zehn Mitunterzeichnern wird das Projekt einer Strassenverbindung über die Amdener Höhe wieder in Erinnerung gerufen.

27. Heute abend um 6 Uhr 22 wurde in der Ostschweiz ein kräftiger Erdstoss verspürt, mit Stossrichtung Ost-West. Er war von auffallend starkem Poltern begleitet. Um 6.56 und 7.20 erfolgten zwei weitere, schwächere Erderschütterungen.

März 2./3. In der eidgen. Abstimmung wird im Kanton St. Gallen der Entwurf der Initianten betreff der Getreideversorgung mit 1842 Ja gegen 52,501 Nein verworfen, der diesbezügliche Entwurf des Bundesrates mit 36,555 Ja gegen 17,679 Nein angenommen und die Abänderung des Art. 14 des Zolltarifgesetzes (statistische Gebühr) mit 36,223 Ja und 17,984 Nein ebenfalls angenommen.

2. Herr Gemeindammann Zahner, Kaltbrunn, wird zum Bezirksammann des Gasterlandes gewählt.

5. In aussergewöhnlicher geistiger und körperlicher Frische begeht Herr Thomas Reich, Landwirt in Algetshausen, den 100. Geburtstag.

10. Der Männercher St. Fiden-St. Gallen, gebildet aus den beiden Vereinen „Sängerbund St. Fiden" und „Frohsinn St. Fiden", begeht die Feier des 75jährigen Bestandes (1853 Gründungsjahr des „Sängerbundes"). (Siehe Festschrift von Dr. U. Schwendener.)

13. Heute mittag wurden in St. Gallen erstmals Bilder auf drahtlosem Wege aus Berlin (Königswusterhausen) abgenommen. Die sehr gut gelungenen Versuche, die ersten in der Schweiz überhaupt, wurden von der Tuco A.-G. (J. A. Thurnherr, St. Gallen) gemacht. Die gesandten Bilder, welche Persönlichkeiten des Tages, eine Zugsentgleisung usw. zeigten, waren sehr deutlich.

14. Das Organisationskomitee, welches den Festzug pro 1929 durchführte, hat sich in eine Fastnachtsgesellschaft umgewandelt und beabsichtigt, die St. Galler Fastnacht zu einer traditionellen

Veranstaltung werden zu lassen. Der Zweck dieser Institution ist in den Statuten folgendermassen umschrieben: „Pflege gesunder Fastnachtsbräuche durch: Durchführung von jährlichen Fastnachtsanlässen und Veranstaltung von Anlässen für die Mitglieder und eingeführte Gäste."

März 16. Am Bach in St. Georgen fand heute ein grösserer Felssturz statt, bei dem das Haus der Witwe Meienberger vollständig eingedrückt und ein anderes stark beschädigt wurde. Die abgestürzte Masse ist Molasse und Nagelfluh. Die neu ins Leben gerufene kantonale Versicherung für Elementarschaden wird hier den ersten Schadensfall auszubezahlen haben.

16. An der heutigen Seedammkonferenz in Rapperswil, welche von führenden Männern der Kantone St. Gallen, Zürich und Schwyz besucht ist, steht ein neues Projekt der Kibag A.-G., Bäch, über welches Ingenieur Waldvogel referiert, im Vordergrunde des Interesses. Es sieht neben der Verbreiterung des Dammes eine Schiffsdurchfahrt im Hurdnerfeld mit Betonbrücke von 36 m lichter Weite und 12 m lichter Höhe vor.

20. Der Historische Verein des Kantons St. Gallen hielt heute seine Hauptversammlung ab. Die Jahresrechnung schliesst bei Fr. 11,345.40 Einnahmen und Fr. 12,598.40 Ausgaben mit einem Rückschlage von Fr. 1253.—. Als neues Mitglied wurde in die Kommission gewählt Herr Stadtbibliothekar Dr. Fehrlin.

31. Gegenüber frühern Jahren kann in den Monaten Februar und März ein bedeutender Rückgang in der Arbeitslosigkeit festgestellt werden. Auf 100 offene Stellen kamen Arbeitsuchende am 31. März 1929 im Kanton St. Gallen 260 (868) Männer und 144 (91) Frauen; in der Stadt St. Gallen 197 (672) Männer und 132 (106) Frauen. (Die Zahlen in Klammern bedeuten die Ergebnisse vom März 1928.) Zieht man bei den Frauen die Zahl der Heimarbeiterinnen und anderer nur vorübergehend arbeitslosen Personen, die in den Zählungen über die Arbeitsuchenden eingeschlossen sind, ab, so ergibt sich ein Ueberangebot der Stellen, wie es tatsächlich schon lange vorhanden ist. Ungünstig für Arbeitsgelegenheiten sind die Stickerei und appenzell. Handweberei.

April 3. Die Rheinbauarbeiter sind in eine Lohnbewegung getreten. An einer Versammlung in Buchs wird festgestellt, dass vielfach Stundenlöhne von 70—95 Rp. ausbezahlt werden. Auch die von deu Unternehmerfirmen zugesicherten Lohnansätze von 85 Rp. bis 1 Fr. werden als zu niedrig gefunden und eine durchschnittliche Erhöhung von 15% verlangt.

6. Der West- und Süddeutsche Verband für Altertumsforschung stattete heute 45 Mann stark der Gallusstadt einen Besuch ab. Sie besuchten das Heimatmuseum, das Historische Museum und die Stiftsbibliothek. In der Begrüssungsansprache erinnerte Prof. Dr. Ehrenzeller, Präsident des Historischen Vereins, an die tausendjährigen Beziehungen von Kloster und Stadt St. Gallen mit Süddeutschland.

9. Anstellungen mit fester Besoldung in Staat oder Gemeinde sind auch heute noch sehr begehrt. Für den vakanten Posten eines Leiters der Zentralstelle für das st. gallische Lehrlingswesen sind 52 Anmeldungen eingegangen; um die ausgeschriebene Stelle eines Angestellten auf dem städt. Gesundheitsamt in St. Gallen bewarben sich 135 Anwärter, und für die ausgeschriebenen 13 Stellen für Polizeirekruten (Stadtpolizei) haben sich 400 Kandidaten angemeldet.

11./12. St. Gallen ist Tagungsort der Abgeordneten des Schweiz. Stationspersonalverbandes. Referate der Herrn Nationalräte Bratschi und Kägi über Besoldungsgesetz und Aemtereinreihung, Ortszulagen usw.

13. Der Erziehungsrat veranstaltet in Rorschach anlässlich der 25jährigen erfolgreichen Tätigkeit von Prof. V. Morger als Seminardirektor eine Feier.

13. In Rorschach wird heute eine bis 28. April dauernde Ausstellung: „Unsere Heimat" eröffnet. Daselbst ist vor einiger Zeit die Gründung eines Heimatmuseums beschlossen worden.

19. Der Schweiz. Reklameverband hält in St. Gallen seine ordentliche Jahresversammlung ab. Verhandlungen über den Ausbau des bisherigen bescheidenen Verbands-Bulletins zu einer eigentlichen Reklame-Zeitung sowie über das Problem des Reklame-Unterrichtes; Schaffung von werbewissenschaftlichen Lehrstellen an Handelsschulen und Universitäten, praktische Uebungen im Werbeseminar.

20./21. Da 25 Jahre verflossen sind, seit die christlichsoziale Bewegung ins Leben gerufen wurde, findet anlässlich der schweiz. Delegiertenversammlung in St. Gallen eine Jubiläumsfeier statt. Festrede von Nationalrat Jos. Scherrer: „Christlichsoziale Bewegung — Dienst für das werktätige Volk".

22. Der Postautobetrieb Gams-Wildhaus wurde auch während den Wintermonaten aufrecht erhalten und erzielte einen Reingewinn von Fr. 3445.—, während die Pferdepost früher Jahr für Jahr mit Verlust arbeitete.

24. In Stein (Toggenburg) wird die neue kath. Kirche eingeweiht. Das bisherige Gotteshaus, das über 400 Jahre lang beiden Konfessionen gedient hat, geht ganz in den Besitz der Protestanten über.

April 25. Mit Rücksicht auf die hohen Schneebruchkosten des Winters 1928/29 wird vom Regierungsrat ein Nachtragskredit von Fr. 52,000.— gewährt. Das diesbezügliche Budget der Stadt wurde um Fr. 14,000.— überschritten.

27. An der diesjährigen Delegiertenversammlung des Kantonalen Lehrervereins in St. Gallen spricht Vorsteher H. Zweifel, Hadwig, über die Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung.

27./28. Tagung des Schweiz. Verbandes der Finanzkontrollbeamten öffentlicher Verwaltungen. Referate Dr. H. Häberli, Zürich: Die neuen Bestimmungen im zürcherischen Gemeinderechnungsgesetz. F. Müllner, Kontrollbeamter, Wien: Aufgaben und Arbeitsmethoden der Kontrolle öffentlicher Gebietskörperschaften.

28. Oberbüren ist Festort für den 6. Fürstenländischen Musiktag.

28. Hauptversammlung der Heimatschutzvereinigung St. Gallen-Appenzell in Rorschach. Vortrag von Stadtammann Dr. Rothenhäusler: Die rechtliche Seite des Uferschutzes.

29. Bei heftigem Föhnsturm sinkt auf der Höhe von Busskirch-Rapperswil ein mit Kies beladenes Ledischiff. Die Schiffsleute Keller und Guyer ertranken. Zu gleicher Zeit sank beim Jonerhorn ein zweites Schiff. Die Besatzung konnte sich auf Brettern halten bis Hilfe kam.

30. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst, sich an der Elektrifikation der Appenzeller Strassenbahn mit Fr. 200,000.— zu beteiligen.

30. Für die Frauenstimmrechts-Petition sind im Kanton St. Gallen 8011 Unterschriften gesammelt worden, wobei die Frauen mit 5618 und die Männer mit 2393 Unterschriften beteiligt sind. Die Stadt St. Gallen hat 4898 Unterschriften aufgebracht, 3669 von Frauen und 1229 von Männern.

Mai 1. Die Ostschweizerische Aero-Gesellschaft eröffnet heute den Flugverkehr St. Gallen-Zürich-Basel für den Sommer 1929 mit einem neuen 240pferdigen Hopfner-Flugzeug CH 186. Die Maschine ist für unsere Verhältnisse speziell geschaffen, damit sie auf möglichst kurze Strecke sicher und rasch starten kann; auch ist sie für den starken Post- und Gepäckverkehr besonders ausgebaut. Es werden zwei Fahrten von und nach Zürich-Basel und eine von und nach Zürich ausgeführt. Flugpreis St. Gallen-Zürich Fr. 18.—. Folgende Städte sind von St. Gallen aus auf dem Luftwege zu erreichen: Paris in 5½ Std., London in 8½ Std., Berlin in 6½ Std., Wien in 6 Std., München in 2½ Std., Stuttgart in 2 Std.

3. Im Grossratssaal in St. Gallen wurde heute ein ganztägiger, von rund 300 Teilnehmern aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau und Appenzell besuchter sozialhygienischer Kurs über dringliche nationale Probleme abgehalten. Zur Besprechung gelangten: 1. Die soziale und politische Bedeutung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (Referent: Nationalrat Dr. Mächler, erster Votant: Nationalrat J. Huber); 2. die neuesten Methoden des Kampfes gegen die Tuberkulose (Referent: Direktor Dr. Stähelin, Wallenstadtberg, erster Votant: Dr. W. Hoffmann); 3. Aussichten und Bedeutung der gärungslosen Obstverwertung (Referent: Prof. Dr. Hartmann, Aarau; erster Votant: E. Tschumi, Landwirtschaftslehrer, Flawil).

4. Die Stadtmusik kehrt heute wohlbehalten von einer achttägigen Reise nach Paris-Le Havre zurück.

5. An einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes St. Gallischer Krankenkassen wird über Notwendigkeit einer Revision des st. gallischen Krankenversicherungsgesetzes gesprochen.

11. Die Stadt St. Gallen und die kleineren Gemeinden des Einzugsgebietes hatten die Aufgabe, für den Umbau des Kantonsspitals Fr. 150,000.— an freiwilligen Beiträgen aufzubringen. Da hiefür schon Fr. 38,000.— vorhanden waren und Fr. 182,000.— neu eingingen, ergab sich ein Ueberschuss von Fr. 70,000.—, der zum Teil neu fondiert wird, zum Teil zur freien Verfügung der Aerzteschaft gestellt wird. Ein ehrendes Zeugnis für den Opfersinn der Bevölkerung.

11. Ordentliche Delegiertenversammlung der Landwirtschaftl. Gesellschaft des Kantons St. Gallen in St. Gallen. Direktor Thomann spricht über die landwirtschaftliche Krisis. In Verbindung mit der Versammlung findet im „Schiff" eine kantonale Saft- und Mostschau statt. Ausgestellt wurden 30 vergorene und 36 unvergorene (alkoholfreie) Getränke. Die alkoholfreie Obstweinbereitung eröffnet für die Obstverwertung günstige Perspektiven.

11. In Ragaz findet die Delegiertenversammlung des Kantonal-St. Gallischen Gewerbeverbandes statt. Zugleich feiert der Gewerbeverein Ragaz sein 70jähriges Bestehen. Referate über den Zweck der Schweizerwoche und über den Aufbau der gewerblichen Organisation in der Schweiz.

11./12. Eidg. Volksabstimmung über die Strassenverkehrs-Initiative und die Branntwein-Initiative. Erstere erzielte im Kanton St. Gallen 19,049 Ja und 29,223 Nein; letztere 16,431 Ja und 35,887 Nein. Die beiden Initiativen sind in der Eidgenossenschaft mit 246,026 Ja gegen 411,488 Nein und 224,268 Ja gegen 458,898 Nein abgelehnt worden.

Mai 13. Der Verkehrsverein von Rapperswil hat sich nun auch der in der Schweiz überall sich zeigenden Bewegung für die „farbige Stadt“ angeschlossen, damit die grauen Gassen der Altstadt farbig und froh werden. Weiter hat sich der Verkehrsverein dafür ausgesprochen, dass die alten historischen Hauszeichen wieder zur Geltung kommen sollen, und er fordert die Hausbesitzer auf, die Aufschriften über den Haustüren wieder anbringen zu lassen, wobei der Verkehrsverein die Kosten der Aufmalung von sich aus bestreitet.

15. Heute wird die neue Haltestelle Weite (Gemeinde Wartau) der S.B.B. in Betrieb genommen. Zwischen Trübbach und Oberschan verkehrt von heute an das Postauto.
Auch in Räfis-Burgerau (Gemeinde Buchs) ist eine neue Haltestelle der S.B.B. geschaffen worden. Damit wurden die Verkehrsverhältnisse im Werdenberg bedeutend verbessert.

16. Frühjahrssession des Grossen Rates 13.—16. Mai. Vorsitz: Dr. Alfons Gmür, Rapperswil. Wahlgeschäfte: Als neuer Präsident wird gewählt Herr Nationalrat Jos. Scherrer, St. Gallen, und als Vizepräsident Gemeindammann Bräcker in Kappel. Wahl der Ständeräte: Herr J. Geel mit 113 und Herr A. Messmer mit 112 Stimmen. Als Landammann für die Amtsdauer 1. Juli 1929 bis 30. Juni 1930 wird Herr Regierungsrat Dr. Baumgartner gewählt. An die durch Demission von Herrn Hächler frei gewordene Stelle eines Kantonsrichters wählt der Rat mit 84 Stimmen Herrn Ernst Hauser, St. Gallen. — Gesetzgeberische Vorlagen: Zweite Lesung des Gesetzes betreffend den kantonalen Finanzhaushalt. Die Vorlage wird mit 102 annehmenden Stimmen zum Gesetz erhoben. Ebenso wird mit 140 Stimmen dem Gesetzesvorschlag über den Salzpreis zugestimmt. Fortsetzung der Beratungen über ein neues Strassengesetz. — Verwaltungsgeschäfte: Der Kanton beteiligt sich am Elektrifizierungs-Darlehen der Appenzeller Strassenbahn mit Fr. 100,000.—. Von Kantonsrat Löpfe-Benz und 62 Mitunterzeichnern ist eine Motion betreffend Totalrevision des Erziehungsgesetzes eingereicht worden. Kantonsrat Fenk und 18 Mitunterzeichner reichten eine Interpellation ein betreffend die infolge Durchführung der Saxerrietkorrektion eingetretene übermässige Verschuldung der Saxerrietbauern. (Näheres siehe Amtsblatt Nr. 22.)

18. Der seit längerer Zeit auf dem Platze St. Gallen dauernde Streik der Taxi-Chauffeure ist auf dem Wege einer Vereinbarung zwischen den Parteien heute beendigt worden.

21. Heute wird im Hadwig-Schulhaus in St. Gallen eine längere Zeit dauernde Ausstellung über das Ernährungswesen eröffnet mit Führung und Vorträgen durch Aerzte.

24. Vom Regierungsrat wird der A.-G. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers gemäss Art. 35 der Bundesverfassung und Art. 1 der Verordnung des Bundesrates über den Spielbetrieb in Kursälen vom 1. März 1929 die Bewilligung zum Betriebe des Boulespiels im Kursaal Ragaz für die Dauer von drei Jahren unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrat erteilt.

26. In Thal findet bei sehr starker Volksbeteiligung der Rheintalische Sängertag statt.

28. Herr Nationalrat Gabathuler in Weite-Wartau hat der kantonalen Regierung und der freisinnig-demokratischen Partei mitgeteilt, dass er als Nationalrat zurücktreten werde. An seine Stelle tritt Herr Pestalozzi, Kantonsrat, Wil.

28. Unter dem Namen Burgergesellschaft der Stadt St. Gallen hat sich letzter Tage eine Gesellschaft gebildet aus Vertretern älterer städtischer Geschlechter, die sich zusammengefunden haben zur Erhaltung und Pflege von gut alt-st. gallischer Tradition in Familie und Burgergemeinde und zum Zwecke engeren Zusammenschlusses der Gesellschafter untereinander. Der neue Verband möchte, nach dem Vorbild ähnlicher Institutionen in andern Schweizer Städten wie Bern, Zürich und Basel, und in Anlehnung an Gesellschaften, wie sie auch in St. Gallen während Jahrhunderten bestanden, ein Mittelpunkt burgerlichen Lebens sein, und steht im Zeichen der Liebe zu Vaterstadt und weiterer Heimat. Ein engerer Ausschuss, bestellt aus den Herren C. Cunz-Grossenbacher, Oskar Schuster-Schmidheiny, Prof. W. Ehrenzeller, Max Källi und Dr. A. Schmid, hat die vorläufige Leitung und weitere Ausgestaltung der neuen Gesellschaft übernommen, die mit ihren idealen Bestrebungen Anklang gefunden hat.

Juni 1. Durch Vereinbarung auf Gegenseitigkeit ist mit heute das Passvisum im Verkehr mit den Nachbarländern Deutschland und Oesterreich gänzlich aufgehoben worden.

2. Als einziger derartiger Verein im Kanton St. Gallen begeht der im Jahre 1916 gegründete Pontonierfahrverein Schmerikon die Fahnenweihe.

2. Die in St. Gallen tagende Delegiertenversammlung des Zentralverbandes schweiz. Uhrenmacher befasst sich mit der Gründung einer Sterbekasse und der Einführung von Meisterprüfungen. An den Präsidenten der Vereinigten Staaten richtete die Versammlung ein Telegramm, in welchem auf die nachhaltigen Folgen der geplanten exorbitanten Erhöhung der amerikanischen Zölle auf Uhren für das gegenseitige Verhältnis der beiden Länder hingewiesen wurde.

Juni 5. Rege Tätigkeit herrscht zur Zeit in der Glockengiesserei Staad. Während in der letzten Zeit eine Reihe grösserer und kleinerer Kirchenglocken erstellt wurde, erfolgte dieser Tage der Guss eines neuen Kirchengeläutes für die Kirchgemeinde Häggenschwil, und im Laufe der nächsten Zeit wird ein solches für die Kirchgemeinde Pfäfers erstellt.

9. Am 20. Sarganserländischen Bezirkssängertag beteiligen sich 24 Vereine.

9. Die von der Frauenzentrale St. Gallen, dem Bund thurgauischer Frauenvereine und der Frauenzentrale von Appenzell A.Rh. einberufene ostschweizerische Frauentagung wies den starken Besuch von rund 500 Frauen auf. Referate: Frl. Göttisheim, Basel: Die Bedeutung der weiblichen Lehrkraft. Dr. Eggenberger, Herisau: Die moderne Ernährung.

9. Generalversammlung des Schweiz. Floristenverbandes in St. Gallen. Jahresgeschäfte, Statutenrevision und Fragen des Lehrlingswesens.

10. Die landschaftlich schönste Tour von St. Gallen aus nach dem Rheintal ist um eine angenehme Bequemlichkeit bereichert worden durch die Eröffnung der neuen Autolinie Trogen-Landmark-Altstätten, als Fortsetzung der Bahn St. Gallen-Trogen.

12. Wie sehr durch den Niedergang der Stickerei in manchen Gemeinden die Liegenschaften entwertet wurden, zeigt eine Versteigerung in Kirchberg, wo ein grosses Gebäude, das für Fr. 30,000.— brandversichert ist, keinen Käufer fand, trotzdem es hätte für Fr. 15,000.— ersteigert werden können.

15./16. Auf dem Breitfeld findet bei grosser Beteiligung von Reitern und Publikum das st. gallische Pferderennen mit Sprungkonkurrenz statt.

16. Zur Feier des 50jährigen Bestandes des Männerchors „Harmonie“ ist in Wil ein Sängertag mit einer Beteiligung von über 1000 Sängern und Sängerinnen abgehalten worden.

16. Die evang. Kirchgemeinde Rapperswil weiht heute den neuen, bedeutend erweiterten Friedhof ein.

18. Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich heute morgen durch Explosion des Motors eines Ledischiffes auf dem oberen Zürichsee, in der Nähe von Wurmsbach-Jona. Die sechsköpfige Schiffsmannschaft konnte durch ein Motorboot aufgefischt werden. Zwei Mann sind den erlittenen Brandwunden erlegen.

Infolge der grossen Bautätigkeit in Zürich werden vom Obersee täglich rund 600 Tonnen Kies, Steine und Sand mit etwa 50 Ledischiffen dorthin befördert. Es entspricht dies ungefähr zwei Güterzügen à 30 Wagen.

20. In den letzten Tagen sah man im Toggenburg wieder die immer noch nach altem Brauch durchgeführten Alpaufzüge. Sie vollziehen sich nach nirgends vorgeschriebener, aber seit Jahrhunderten traditioneller Sitte.

21. Zur Erinnerung des 400jährigen Bestehens der evangelischen Synode findet in der St. Laurenzenkirche in St. Gallen eine Reformationsfeier statt. Im Mittelpunkt standen zwei Ansprachen von Herrn Dekan Rothenberger und Herrn Prof. Dr. Hadorn, welch letzterer auch die Grüsse der Berner und des Schweiz. Kirchenbundes überbrachte.

23./24. Die diesjährige evangelische Synode des Kantons St. Gallen stand im Zeichen der Erinnerung an die im Jahre 1529 in St. Gallen abgehaltene erste reformierte Synode. Aus diesem Grunde wurde eine zweitägige Synode vorgesehen, zu der auch Vertreter der benachbarten Landeskirchen von Appenzell A.Rh., Thurgau und Zürich geladen waren. Der Vorsitzende, Herr Erziehungsrat O. Steger, alt Dekan, eröffnete die Jubiläumssynode mit einer Ansprache, in welcher er eine gehaltvolle, interessante Darstellung vom Werdegang des Protestantismus in der Ostschweiz und vor allem über die grundlegende Bedeutung der ersten Synoden und ihren wichtigen Disputationen zur Einstellung in die neue Lehre bot. Die üblichen Jahresgeschäfte fanden eine rasche Erledigung. Denselben vorgängig und der besondern Bedeutung der Jubiläumssynode entsprechend, wurde von Herrn Kirchenrat Pfarrer Etter in Rorschach eine Ansprache gehalten: „Unsere Hoffnung an der Reformationsfeier“. Den Synodalen ist eine im Auftrag des kantonalen evangelischen Kirchenrates von Herrn Pfarrer Rüsch in Salez verfasste Gedenkschrift zugegangen: „Das Evangelium eine Kraft Gottes — Bilder aus der Reformation in den St. Galler Landen 1529—1929“. Als Synodalprediger für 1930 wurde Herr Pfarrer Böhringer, Tablat, gewählt. Als ausserordentliches geschäftliches Traktandum stand auf der Tagesordnung ein Bericht und Antrag des Kirchenrates betreffend Erhöhung der Mindestgehalte für die Pfarrer. Die Erhöhung um Fr. 700.— wurde nach lebhafter Diskussion angenommen, mit dem Amendement, es habe für die mit Steuern schwer belasteten Gemeinden für die aus diesen Minimal-Erhöhungen erwachsenden Aufwendungen bis auf weiteres die Zentralkasse eine Erleichterung zu bringen. Die Zentralsteuer wurde auf der bisherigen Höhe von $1^1/_2$ Rappen belassen. Nach Schluss der Synode versammelten sich deren Mitglieder und die Gäste im „Schützengarten“ zu einer einfachen Nachfeier mit Musik und theatralischen Darbietungen.

Juni 28. Nach kurzem Streike nehmen heute die Maler auf dem Platze St. Gallen die Arbeit wieder auf. Es ist ihnen von den Meistern etwelche Erhöhung des Stundenlohnes zugesichert worden.

29./30. Jahresversammlung der Delegierten des Schweiz. Lehrervereins in St. Gallen. An der Hauptversammlung des 1. Konferenztages sprach vor gegen 600 Teinehmern Herr Prof. Dr. W. Guyer von kantonalen Lehrerseminar in Rorschach über „Schule ulnd moderne Psychologie". Ausser der Erledigung der gewohnten Jahrestraktanden wurde am zweiten Konferenztage eine Statutenrevision durchberaten. Mit Mehrheit beschloss die Konferenz nach lebhafter Diskussion, es sei die Konferenz-Chronik (Konferenz-Anzeigenteil) der Schweiz. Lehrerzeitung auch der Arbeitsgemeinschaft zürcherischer, antimilitaristischer Lehrer zur Verfügung zu stellen.

30. Laut „Sarganserländer" sind in Mels im ersten Halbjahr 1929 59 Knaben und nur 3 Mädchen getauft worden.

Juli 1. Jahresversammlung des Katholischen Kollegiums. Den Vorsitz führt Präsident Dr. Zöllig, Dekan, Rorschach. Zum neuen Präsidenten wird der bisherige Vizepräsident, Dr. Eberle-Mader, St. Gallen, gewählt und als Vizepräsident Herr Kanonikus Bruggmann, Gossau. Der Kommissionalbericht über die Amtstätigkeit des Administrationsrates und über die Rechnungen der katholischen Zentralfonds pro 1928 konstatierte eine gewissenhafte Amtstätigkeit der Verwaltungsorgane und eine sorgfältige Verwaltung der Zentralfonds des katholischen Konfessionsteils. Rechnungen und Bericht wurden einstimmig genehmigt. Ebenso wurde dem Voranschlag für 1930 und dem Beschlussesvorschlag der Administration über die Erteilung von Unterstützungen an kirchliche Bedürfnisse zugestimmt. Die Sparkassa der Administration erzielte einen Reingewinn von Fr. 98,000.—. Pro 1929 wird eine Zentralsteuer von 3 Rappen vom Hundert Vermögen, nebst entsprechender Einkommenssteuer und Fr. 1.— Personalsteuer erhoben.

1. Auf dem Arbeitsmarkt von Stadt und Kanton St. Gallen ist gegenüber dem Vorjahre eine bedeutende Besserung eingetreten, und zwar in der Stadt von 42 % und im Kanton von 50 %. Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug in der Stadt noch 229, im Kanton (inkl. Stadt) 243. Die Besserung der Lage in der Stadt darf wohl einer zuversichtlicheren Stimmung im allgemeinen, der vermehrten Bautätigkeit und einem befriedigenden Geschäftsgang der neuen Industrien zugeschrieben werden. Fortwährend ungünstig sind die Arbeitsverhältnisse in der Stickereiindustrie.

3. In der Gemeinde Hemberg machen sich die Folgen der Stickereikrise besonders stark bemerkbar. Während dort im Jahre 1900 in der Stickerei 200 Personen, 1914 noch 100 Personen Beschäftigung fanden, sind jetzt nur noch deren 24. In der 1910 eingeführten Plattstichweberei ist die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte von 40—50 auf 10 zurückgegangen. Eine wahrnehmbare Entvölkerung war natürliche Reaktion auf den Rückgang der Haus- und Werkstättenstickerei. Die Landwirtschaft als solche hat keine Entvölkerung durchgemacht, wohl aber ist die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe mit Hausindustrie stark zurückgegangen.

3. Ein seit drei Jahren dauernder Streit zwischen den Bündner Kraftwerken und den Gemeinden zwischen Ragaz und Wallenstadt, der Walensee- und Linthgegend und des untern Glarnerlandes wegen der Führung einer 150-kV-Drehstromleitung von Ragaz nach Grynau am Einfluss der Linth in den Obersee ist nun endlich beigelegt worden. Die Bündner Kraftwerke haben beschlossen, die Leitung nicht durch das Tal, sondern von Mels bis Obstalden in der Höhe durch das Alpgebiet zu führen. Alle beteiligten Gemeinden und Grundeigentümer haben dieser Lösung zugestimmt.

3. Im neu eingerichteten Spielsaal in Ragaz läuft seit einigen Tagen die Kugel. Wie andere schweizerische Kurorte, so hat auch das weltbekannte Thermalbad einen Spielbetrieb, wie ihn das neue Bundesgesetz erlaubt, eingerichtet. Letzter Tage fand sich dort eine Anzahl besonders eingeladener Vertreter der st. gallischen, zürcherischen und bündnerischen Presse ein, um sich über den Spielbetrieb orientieren zu lassen und diesem beizuwohnen. Als Vertreter der st. gallischen Regierung war Herr Regierungsrat Dr. Mächler anwesend.

4. Bei gewaltigem Volkszudrang wurde heute in St. Gallen das traditionelle Jugendfest durchgeführt. Ein herrlicher Sommermorgen schien alle Voraussetzungen für das Gelingen zu bieten. Am Nachmittag aber fegte ein scharfer Westwind über Stadt und Festplatz, dem eine Stunde später ein Gewitter folgte, das dem herrlichen Zauber ein vorzeitiges Ende bereitete. Ein farbenprächtiges Bild bot der Vormittagsfestzug, dessen Vorbeimarsch mit den 8000 Zugsteilnehmern in zahlreichen einheitlichen Gruppen nahezu eine Stunde dauerte. Die ganze Veranstaltung war tadellos organisiert und wurde mit dem gleichen Programm wie 1927 durchgeführt. Der etwas vorzeitige Abbruch vermochte der Freude an diesem einzig schönen Feste keinen Abbruch zu tun. — Um den zukünftigen Weiterbestand des Jugendfestes nach Möglichkeit zu sichern und insbesondere den Kindern unbemittelter Eltern die kostenlose Teilnahme

an diesem Feste zu ermöglichen, hat Herr August Müller, Verleger, der städtischen Schulverwaltung ein Kapital von Fr. 50,000.— übergeben. Ehre diesem Opfersinn. — Die Kommission für Anormalenfürsorge der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen liess am Jugendfesttag Festabzeichen zugunsten der Beschäftigung anormaler Jugendlicher verkaufen. Statt der erhofften 60,000 sind 26,000 Abzeichen verkauft worden. Der Bruttobetrag hiefür beträgt Fr. 13,150.—. Nicht Verkennung des guten Zweckes, sondern die in der Bevölkerung tief verwurzelte Idee, das Kinderfest soll ohne jegliche Belastung der Besucher durchgeführt werden, hat dieses Resultat gezeitigt. — Die städtische Trambahn beförderte am Kinderfesttage rund 40,000 Personen.

Juli 6. Altstätten ist Tagungsort der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St. Gallen. Dem Jahresbericht von Präsident A. Brunner entnehmen wir, dass der Baufonds für ein neues Gebäude der Erziehungsanstalt Oberuzwil auf Fr. 175,000.— angewachsen ist. Stark in Anspruch genommen wird der Stipendienfonds für junge Leute, die sich nach der Lehre in Fachschulen oder Fachklassen weiterbilden wollen. Herr Dr. Friedli, Experte des Bundesamtes für Sozialversicherung in Bern, referierte über „Grundsätzliche Fragen zur eidg. Alters- und Hinterbliebenenversicherung". In einer Resolution wurde die Ueberzeugung von der Dringlichkeit der Einführung der eidg. Sezialversicherung zum Ausdruck gebracht.

14. Ein Festsonntag allüberall, wie er im „Buche" steht! Unter anderm fanden heute statt: St. Gallischer Schwingertag in Flawil, Musiktag in St. Georgen, Musiktag des freien Musikverbandes an der Linth in Kaltbrunn, Rheintalischer Musiktag in Marbach, Sängertag in Tübach. Von überall her meldet die Presse erfolgreiches Auftreten, bewundernswerte Arbeit der Organisationskomitees und Massenandrang des Festpublikums.

21. Die Postautos ins Obertoggenburg (Nesslau-Buchs) hatten vergangene Woche einen gewaltigen Verkehr zu bewältigen; sie beförderten 4230 Passagiere.

21. Der Ausflugsverkehr in St. Gallen und Umgebung nahm heute selten grosse Dimensionen an. Der Badezug nach Altenrhein allein beförderte schon über 2000 Personen. Den Säntis sollen 4000 Personen erstiegen haben.

23. Das in den Dornierwerken Altenrhein erbaute Riesenflugzeug Do. X konnte heute von den höher gelegenen Quartieren der Stadt aus auf seinen gut gelungenen Probeflügen über dem Bodensee beobachtet werden.

25. Der Jakobisonntag ist im Ober- und Neutoggenburg eine Art Volkstag wie ein Chilbisonntag, der denn auch in gleicher Weise begangen wird. Fast an allen Orten war daher am Sonntag Hochbetrieb bei Tanz und Unterhaltung.

25. Ein Sturm, der zeitweise die Stärke eines Organs erreichte und von Hagelschlag begleitet war, hat im Werdenberg, besonders in den Gemeinden Salez und Sennwald, grossen Schaden angerichtet. Viele Bäume liegen entwurzelt am Boden, und die Feldfrüchte sind vernichtet. Stark hat auch die kantonale Sträflingskolonie Saxerriet gelitten.

28. Der „Zeppelin", der heute abend die Stadt überflog, kam als graue Silhouette vom Tannenberg her und überflog dann in gerader Richtung und ziemlicher Höhe in westöstlicher Richtung die Stadt. Nach einer grossen Schleife kehrte das Flugschiff nochmals westwärts über die Stadt zurück und verschwand dann in südlicher Richtung hinter den Höhen von Fröhlichsegg und Birt. Zuerst nur als graue Form sichtbar, erschien das Luftschiff in den Kurven in silberner Beleuchtung der Abendsonne. Das Geräusch der Motoren war noch lange Zeit hörbar, als der „Zeppelin" schon längst hinter den Appenzeller Höhen verschwunden war.

28. In Häggenschwil ist heute das in der Glockengiesserei Staad gegossene neue Geläute eingeweiht worden.

Aug. 1. Die Feier des vaterländischen Gedenktages hat unter der Ungunst der Witterung gelitten, doch trug namentlich die innere Stadt reichlich Flaggenschmuck. Der Verkauf der Bundesfeierabzeichen zugunsten der Nationalspende für notleidende Soldaten und deren Familien zeitigte in der Stadt ein erfreuliches Resultat. Es wurden 8404 Plaketten und 11,081 Karten abgesetzt.

2. Die bekannte Brauerei „Prestegg" in Altstätten ist käuflich an ein Konsortium ostschweizerischer Bierbrauereien übergegangen. Sie soll event. in eine Süssmosterei umgebaut werden. Damit stellt wieder eine der früher so zahlreichen kleinern Landbrauereien den Betrieb ein.

2. Die Historische Vereinigung Sargans-Wartau hielt in Mels ihre erste Jahresversammlung ab. Vortrag von Herrn Pfarrer Diebolder, Wartau: „Ritterleben im Mittelalter". Der Jahresbericht gab Aufschluss über die reiche Ausbeute in den Archiven von Mels und Sargans.

5. Die Generalversammlung der Aktionäre der Spar- und Leihkasse vom Seebezirk beschloss folgende gemeinnützige Vergabungen: Fr. 40,000.— zugunsten der Stiftung Volksheim in Rapperswil und Fr. 30,000.— für das Bezirkswaisenhaus in Uznach.

Aug. 6. Das Riesenflugzeug Do-X, erbaut von den Dornierwerken in Altenrhein, unternahm heute auf dem Bodensee einen grösseren Flug von 40 Minuten Dauer; schon während dem Monat Juli wurden kleinere Probeflüge ausgeführt, welche zur Zufriedenheit ausfielen. Als bedeutende Gäste sind bereits der englische Verkehrsminister und der König von Schweden mitgeflogen. Das Flugschiff weist folgende Masse auf: Tragflächen 477 m², 48 m Spannweite, 12 Siemens-Motoren mit 6300 P.S. Zuladung 22,000 kg. Länge 40 m. Die Kabinen bieten Raum für über 100 Personen. Zur Besichtigung dieses Wunders der Technik findet sich in Altenrhein tagtäglich, namentlich aber an Sonntagen, viel Volk ein.

7./8. Der Fussballklub St. Gallen feiert den 50jährigen Bestand.

11. Im benachbarten Liechtenstein findet eine Huldigungsfeier für den neuen Fürsten Franz I. statt.

13. Das Hotel Walhalla ist, nachdem in den letzten Jahren das Innere den modernen Bedürfnissen entsprechend umgebaut wurde, nun auch einer äusseren Renovation unterzogen worden. In seiner Architektur kommt die vornehme Auffassung des Erbauers, Bernhard Simon, wieder mehr zur Geltung.

16. Nachdem die neue eiserne Brücke über den Rhein zwischen Buchs und Schaan die Belastungsprobe bestanden hat, wird sie dem öffentlichen Verkehr frei gegeben. Sie ist an Stelle der Holzbrücke erbaut worden, welche am 25. September 1927 ein Opfer der rasenden Fluten des Rheins wurde. Die Länge der neuen Brücke beträgt 120,6 m, die Breite 6 m. Sie dürfte zu einem bedeutenden internationalen Strassenübergang Schweiz-Liechtenstein-Oesterreich werden.

17. Das Schloss Wartegg bei Rorschach ist käuflich von der Wartegg-Gesellschaft an Hrn. Dr. Nerz aus Berlin übergegangen.

17. In Rorschach fand heute ein vom Gemeinnützigen und Verkehrsverein Rorschach veranstaltetes, grosszügig angelegtes Seenachtfest statt.

18. Die Stadt Rapperswil begeht heute die 700-Jahrfeier ihrer Gründung. Eine einzige gewaltige Freudenwelle durchflutete das reichgeschmückte Städtchen. In der katholischen und evangelischen Kirche fanden Festgottesdienste statt. Nachmittag durchzog ein historischer Umzug die Gassen, und auf dem Lindenhof fand eine Gedenkfeier statt, an der Herr Stadtammann Xaver Helbling die Festrede hielt. Am Abend wurde auf dem Hauptplatz das „Rapperswiler Spiel vom Leben und vom Tode", verfasst von Dr. Linus Birchler, Einsiedeln, Musik von Direktor Oser, Rapperswil, das schon am 11. August zur Erstaufführung gelangte, aufgeführt. Es hat in der Presse eine glänzende Aufnahme gefunden. Als offizielle Gäste waren die vollzählig erschienene Regierung des Kantons St. Gallen, Vertreter der Regierungen von Zürich und Schwyz, sowie der Fürstabt von Einsiedeln erschienen, mit dessen Kloster die Stadt in den ersten Jahrhunderten des Bestandes in engen Beziehungen stand. Das Jubeljahr ist durch den Ortshistoriker, Herrn Dr. Meinrad Schnellmann, in einer Festschrift gewürdigt worden. (Näheres siehe „Linth" und St. Galler Volksblatt".)

19. Infolge von Scharlacherkrankungen in Kolonien wird der auf heute festgesetzte Schulbeginn an den Primarschulen der Kreise C und O auf den 29. August hinausgeschoben.

20. Mit dem Bau der Silberfuchsfarm ausserhalb des Dorfes Wildhaus wurde begonnen. Die Farm, eine Liegenschaft im Werte von über Fr. 20,000.—, wird mit Drahtgeflecht eingefriedet und mit einer Bretterwand nach aussen abgeschlossen.

20. Aus dem Rheintal meldet man, dass dort die einst so blühende Pferdezucht Jahr für Jahr zurückgeht.

23. Am 19. August startete in Lissabon der Schweizerflieger Käser, bürgerlich von Andwil, Kanton St. Gallen, mit dem Kameraden Lüscher zu einem Ozeanflug. Am 20. August wurde gemeldet, dass das Flugzeug „Jung-Schweizerland" die Azoren-Inseln überflog; seither fehlt jede Nachricht. Aus einem Telegramm der schweizerischen Gesandtschaft in Washington an das politische Departement geht hervor, dass zur Auffindung der Schweizerflieger Käser und Lüscher von den amerikanischen Marinebehörden Massnahmen angeordnet worden sind, dass aber über das Schicksal der Flieger das Schlimmste befürchtet werde. Käser hat im Vorjahre einen gelungenen Flug Dübendorf-Bombay ausgeführt. Diesmal ist er samt seinem Kameraden das Opfer des zu wenig vorbereiteten, waghalsigen Unternehmens geworden, denn die beiden sind spurlos verschwunden.

25. In Winkeln findet der Gossauer Bezirkssängertag statt.

25. In Buchs versammeln sich die Turner-Veteranen zu einer gut besuchten Turner-Landsgemeinde.

25. Altenrhein sieht infolge von Flugtagen mit Besichtigung des Do-X, welche gestern und heute von der Ostschweiz. Aerogesellschaft in St. Gallen veranstaltet wurden, einen Volksandrang wie noch nie. Mit den schätzungsweise 50,000 Besuchern bilden die beiden Tage auch den

Rekord aller bisherigen ostschweiz. Flugveranstaltungen. Die Zahl der Fluggäste, welche entweder mit dem St. Galler Kursflugzeug über dem See oder mit Pilot W. Mittelholzer auf einer dreimotorigen Fokkermaschine ins Säntisgebirge flogen, betrug um die 500 herum.

Aug. 26. Welch gewaltige Steigerung der Verkehr mit Motorfahrzeugen in den letzten Jahren genommen hat, mögen folgende Zählungen dartun: Trotz der zeitweise regnerischen Witterung passierten Sonntag, den 18. August, 1800 Motorfahrzeuge das Dörfchen Ricken. Auf der Strecke zwischen Fahrn-Mörschwil und Löwen-Meggenhausen passierten am 25. August von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr 1645 Autos, 908 Motorvelos, 1484 gewöhnliche Velos, 290 Fussgänger, 57 Fussgänger mit 21 Kinderwagen, aber nur — 4 Fuhrwerke!

30. Anlässlich der in der Woche vom 19. bis 24. August durchgeführten eidgenössischen Betriebszählung wurden in der Stadt St. Gallen gezählt: Haushaltungen 16,730, Betriebe 5267, davon Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe 310, Heimarbeitsbetriebe 1048, übrige gewerbliche Betriebe 3909.

30. Der Regierungsrat erhält auf Grund der vorläufigen Zusammenstellungen des Volkswirtschaftsdepartements Kenntnis vom kantonalen Ergebnis der eidgenössischen Betriebszählung; danach wurden gezählt: 68,029 Haushaltungen (1900: 55,586), 17,670 Landwirtschaftsbetriebe von mindestens 1/4 ha Ausdehnung (1905: 18,103 Betriebe von mindestens 1/2 ha Ausdehnung) und 20,679 Gewerbebetriebe (1905: 33,343 Betriebe, inklusive 13,742 Stickerei-Heimarbeitsbetriebe).

30. Während die Stickerei-Industrie an Boden verloren hat, ist die Zahl der übrigen Betriebe im Kanton St. Gallen gewachsen, dessen Fabrikverzeichnis 866 Betriebe aufweist. Im letzten Berichtsjahre wurden 40 Fabrikpläne genehmigt.

Sept. 1. Dank des wundervollen Herbstwetters herrschte heute in St. Gallen wieder starker Reiseverkehr. Die Zahl der von den Bahnverwaltungen und auch von Vereinen arrangierten Vergnügungsfahrten zu verbilligten Preisen wird jedes Jahr zahlreicher. In zwei verbilligten Extrazügen wurden 1500 Personen nach Zürich befördert; der Badezug nach Staad wies eine Frequenz von 1200 Personen auf. Ferner kamen eine Vergnügungsfahrt nach Ueberlingen-Konstanz, eine Herbstfahrt nach dem Hohentwiel und eine zweitägige Fahrt nach Zermatt und auf den Gornergrat zur Ausführung.

2. Zur Zeit finden im Gebiet der Rickenstrasse, des oberen Seebezirkes und Zürcher Oberlandes die Manöver der 6. Division statt. Auf dem Breitfeld rückten zwei Fliegerkompagnien ein, die in der Umgebung der Stadt ihre Uebungen abhalten. Das Publikum bringt ihnen lebhaftes Interesse entgegen. In den verschiedenen lokalen Blättern („Sarganserländer" etc.) sind Klagen über Strapazen, Behandlung und namentlich bezüglich der Verpflegung (saures Brot, das inwendig grau und grün war) laut geworden.

2. Die Hilfsgesellschaft der Stadt St. Gallen eröffnet in Verbindung mit der Stiftung „Für das Alter" in dem als Schenkung durch die Familie Schlegel-Fehr an die Hilfsgesellschaft übergegangenen „Schlössli" auf dem Rosenberg ein Alters- und Erholungsheim, worin alte, pflege- und erholungsbedürftige Männer und Frauen vorübergehend Aufnahme finden sollen.

3. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute morgen von seiner glücklich vollführten Reise um die Welt in seinen Heimathafen Friedrichshafen zurückgekehrt. Die Ankunft und Landung konnte auch von den höher gelegenen Quartieren der Stadt aus beobachtet werden. 50,000 Menschen wohnten in Friedrichshafen dem Empfange bei, und der Tag wurde in ganz Deutschland als Freudentag gefeiert.

4. Der Mieterverein der Stadt St. Gallen beschloss die Gründung einer Mietergenossenschaft zum Zwecke Häuser und Liegenschaften zu erwerben, um sie der Spekulation zu entziehen, eventuell selbst Neubauten zu erstellen und den Genossenschaftern billige Wohngelegenheit zu verschaffen.

7./8. Auf Grund der vom Departement des Innern vorgelegten Abstimmungsprotokolle sämtlicher Gemeinden des Kantons nimmt der Regierungsrat Kenntnis zu Protokoll vom Ergebnis der kantonalen Volksabstimmung vom 7./8. September. Danach ist

a) das Initiativbegehren über die Volksrechte im Finanzwesen bei 70,130 stimmberechtigten Bürgern und 46,702 abgegebenen Stimmzetteln, wovon 4329 leer oder ungültig, bei 14,334 annehmenden und 28,039 verwerfenden Stimmen abgelehnt und

b) auch das Initiativbegehren über den kantonalen Finanzausgleich bei 46,551 abgegebenen Stimmzetteln, wovon 4358 leer oder ungültig, bei 13,916 annehmenden und 28,277 verwerfenden Stimmen verworfen worden.

8. Nach einer Mitteilung des kantonalen Justizdepartements sind für die gestern begonnene Hochwildjagd nur 23 Gesamtpatente für die Hochwild- und die allgemeine Jagd gelöst worden gegenüber 71 im Vorjahr, so dass mit 32 speziellen Hochwildpatenten dieses Jahr nur 55 Jäger

zur Ausübung der Hochwildjagd berechtigt sind gegenüber 102 im Vorjahr. Der Rückgang an gelösten Gesamtpatenten wird auf den Umstand zurückgeführt, dass die Taxen für diese von 230 auf 280 Fr. erhöht wurden. Ein kleiner Jägerstreik!

Sept. 9./10. Am 17. ostschweiz. Verbands-Zuchtstiermarkt in Rapperswil sind 800 Tiere mit amtlicher nachgewiesener Abstammung aufgeführt worden. Der Absatz war gut; schon am ersten Markttag wurden über hundert Stück zum Verlad ins Ausland gemeldet. Zu gleicher Zeit fand in Rapperswil die Hauptversammlung des Verbandes ostschweiz. Braunvieh-Zuchtgenossenschaften statt.

13. Bei Umbauten im „Hof" in Wil wurden im östlichen Raum des ersten Stockwerkes Fresken entdeckt. Offenbar handelt es sich um Malereien des von Abt Ulrich Rösch mit andern Aufträgen beehrten Maler Hackenberg von Winterthur, welcher auch im Münster zu St. Gallen — „in vil gefierte Stuk abgeteilt" — Szenen aus dem Klosterleben mit vielen Wappen umliegender Adeliger darstellte. Die in den betreffenden Kontrakten enthaltene Stelle: „wie er zu Wil in einem Saal auch getan hat", erhält durch diese Auffindung wohl ihre beste Erklärung, und wird es nicht schwer fallen, an Hand des in der Stiftsbibliothek befindlichen Hackenbergs Wappenbuch für die Fresken gewünschte Aufschlüsse zu finden.

14. Bei sehr starker Beteiligung findet in St. Gallen für diesen Herbst die erste Obstbörse statt. Die Verhandlungen leitet Nationalrat Gabathuler. Es wurden für die kommende Woche folgende Richtpreise festgesetzt: Teilersbirnen Fr. 4.50, Gelbmöstler Fr. 4.50, Mostäpfel (frühe, gut gereifte Ware) Fr. 6.—, Jakob Lebel Fr. 11.— und Danziger Kantapfel Fr. 13.— per 100 kg.

15. Aus Wallenstadt meldet man, dass die Wildheuernte im Churfirstengebiet ganz spärlich ausgefallen ist, weshalb nur wenige Parzellen gemäht wurden.

16. Der „Buwerlizahltag" brachte die schöne Summe von fast genau Fr. 40,000.— für Erbsen und Karotten ins Dorf Kriessern. Daran waren die Konservenfabriken Rorschach und Frauenfeld beteiligt.

16. In den letzten Wochen sind in St. Gallen von Liegenschaftshändlern aus Zürich eine grosse Anzahl Mietshäuser an der Ruhberg-, Kolosseum-, Rorschacher- und Brauerstrasse gekauft worden.

17./18. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in Rapperswil am Abend des 17. September die Kunde von der Entführung des zwölfjährigen Mädchens Leonie Baur mittelst Automobil. Der Entführer konnte am 18. September in Rüthi (Rheintal) in der Person des Karl Bosshart von Zürich, in Chur, des Berufes Automechaniker und Tanzlehrer, verhaftet werden. Verschiedene Umstände und namentlich ein Wagendeffekt halfen mit zu rascher Verhaftung. Das Kind war unversehrt.

21. Die Süssmostvereinigung des Kantons St. Gallen veranstaltete vom 18.—21. September an der Landwirtschaftlichen Schule Custerhof einen Lehrkurs für Sterilisieren von Süssmost, wobei das Wissenswerte theoretisch und praktisch vermittelt wurde.

22. In einer Gemeindeabstimmung in Rorschach wird der Kredit von Fr. 50,000.— für die Renovation des Cunz'schen Hauses an der Mariabergstrasse bewilligt, dagegen die kostenlose Ueberlassung des zweiten Stockes für ein Heimatmuseum mit 712 Ja und 814 Nein abgelehnt.

22. Rund 200 Mann stark haben sich gestern und heute ehemalige Ueberseer aus allen Gegenden unseres Landes in St. Gallen versammelt. Referat Dr. Bänziger vom auswärtigen Amt in Bern: Die Aufgabe der Konsulate.

24. Heute fand in vier Gruppen der Kadettenausmarsch statt. Ziele waren die Hochalp, Steinerner Tisch, Altenrhein, Rossbüchel und Rietli bei Rorschach. Bei der Rückkehr unter den Klängen der gut eingespielten Kadettenmusik wurde das Korps, das gepflegten Sportcharakter verriet von zahlreichem Publikum begrüsst.

21. Auf seiner Rückfahrt von einer Schweizerreise überfliegt heute nachmittag das Luftschiff „Graf Zeppelin" in majestätischem Fluge die Stadt St. Gallen in 400 Meter Höhe. An der Fahrt nahmen laut Meldung aus Friedrichshafen folgende Passagiere aus St. Gallen teil: Herr Max Stoffel, Frau Ch. Stoffel, Frl. Schuster, Frau Baronin von Essen, Herr D. Neuburger-Fränkl, Herr Thurnherr, Au.

29. An dem vom Antwerp Aviation Club in Antwerpen durchgeführten Rally international gewann der 24jährige Sportflieger Charles Kolp, St. Gallen, mit seinem Klemm-Salmson-Sportflugzeug den ersten Preis, einen goldenen Pokal im Werte von Fr. 5000.—. Er kehrte heute auf dem Flugzeug zurück und überflog in eleganten Spiralen und Steilflügen die Stadt.

29. Der Philatelistenverein St. Gallen veranstaltete eine Briefmarken-Börse, die von zirka 90 ostschweizerischen Philatelisten besucht war. Es herrschte reger Kauf- und Tauschverkehr.

30. Das Bezirksgericht Obertoggenburg hat den 45jährigen Wilderer Grob, der seit seinem 20. Lebensjahr alljährlich etwa fünf Stück Reh- und Gemswild abgeschossen und verwertet hat, was zusammen über hundert Tiere ausmacht, wegen Jagdvergehens zu zwei Monaten Gefängnis und einer Geldbusse von 600 Franken, ebenso zu Entzug der Jagdberechtigung für acht Jahre verurteilt. Auch aus anderen Kantonsteilen werden Klagen über Jagdfrevel geführt.

Sept. 30. Die Gemeinde-Arbeitslosen-Versicherungskasse St. Gallen hatte im Monat September 1929 an 31 voll- und 41 teilarbeitslose Mitglieder Fr. 2917.75 an Taggeldern auszurichten gegen Fr. 4161.40 an 77 Mitglieder im gleichen Monat des Vorjahres.

Okt. 2. Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirkes Alt-Toggenburg, Nachfolgerin der 1809 ins Leben gerufenen Lesegesellschaft Alt- und Untertoggenburg hielt heute in Neugonzenbach ihre erste Jahresversammlung ab. Referat von Herrn Stieger, Lehrer, Libingen: Heimatkundliche Plauderei aus der Gegend zwischen der Kreuzegg und Gonzenbächli.

5. Die Studentenverbindung Rhetorica San Gallensis der Kantonsschule feiert den 60jährigen Bestand, und in Verbindung damit wird ein neues Verbindungsbanner eingeweiht. Die Festrede hielt Prof. Dr. W. Nef.

5. Die Konferenz der st. gallischen Sekundarlehrer tagt unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten, Herrn Reallehrer Bornhauser, in Flawil. Als Hauptthema stand der Grammatikunterricht zur Diskussion. Referat von Prof. Dr. Walter Müller; Korreferat Herr Felder, Talhof.

8. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst die Herabsetzung verschiedener Tarifpositionen bezüglich des Bezuges von elektrischem Licht und Kraft.

11./12. Die Ostschweizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen feierte ihren fünfzigjährigen Bestand. Am Festakte in der Aula der Handelshochschule sprach Herr Professor Dr. Rüetschi über den Werdegang der Gesellschaft. Es wurde eine Jubiläumsfestschrift herausgegeben. Den Abschluss der Jubiläumstagung bildete eine Exkursion nach Lichtensteig mit Referaten von Herr Prof. Dr. Rüetschi über die Thurlandschaft und Reallehrer Fust, der über die Vergangenheit von Lichtensteig sprach.

12. Die st. gallische Armenpfleger-Konferenz in Rapperswil ist von zirka 70 Teilnehmern besucht. Jahresbericht von Herrn Adank, St. Gallen. Es wird beschlossen, im Kanton St. Gallen eine neue Organisation ins Leben zu rufen als „Verein St. Galler Werkstätten für die Beschäftigung und Berufsanlernung anormaler Mindererwerbsfähiger". Referat von Regierungsrat Rukstuhl über die Revision der Bürgerrechtsbestimmungen.

13. Der heutige Jahrmarktsonntag zeigt Besuchszahlen wie schon seit Jahren nicht mehr. Die Mittagszüge der Bundesbahnen allein brachten über 4000 Personen.

14. Die Kommission des Verkehrsvereins St. Gallen hat von Herrn Paul Fischbacher-Labhardt Fr. 25,000.— für Erstellung, Unterhalt und Betrieb eines Musikpavillons auf dem Brühl geschenkt erhalten.

15. Im städt. Gemeinderat St. Gallen wird eine Motion auf Erhebung der beiden konfessionellen Feiertage Karfreitag und Fronleichnam zu öffentlichen Feiertagen mit 26 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

15. Das „Amtliche Schulblatt" teilt mit, dass die neue Schulwandkarte 1:50,000 der Kantone St. Gallen und Appenzell erschienen ist und zur Abgabe bereit steht. Es handelt sich um ein sehr gelungenes Werk des Herrn Prof. Ed. Imhof in Zürich. Die Karte ist nicht nur ein vorzügliches Lehrmittel, sondern auch ein prächtiger Wandschmuck. Herrn Prof. Ed. Imhof, wie auch der Erstellerfirma Orell Füssli ist vom Erziehungsdepartement für das erstellte Meisterwerk die verdiente Anerkennung ausgesprochen worden.

20. Jahresversammlung des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen in Nesslau. Besichtigung des alten Klosters unter Führung von Prof. Dr. Egli. Prof. H. Edelmann hielt einen Vortrag: „Ulrich Bräker und die Umwälzung im Toggenburg".

21. Das Flugschiff Do-X startete in der Bucht von Altenrhein zu einem gelungenen Flug rund um den See mit 10 Mann Besatzung und 159 Fahrgästen. Die Landung vollzog sich so glatt, dass es viele der Passagiere kaum bemerkten.

25./26. Nach einem Intervall von mehr als 30 Jahren tagt in St. Gallen die Schweizer. Statistische Gesellschaft unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Rappard, Genf. Referate: Prof. Dr. Mangold, Basel: Die Frage der Ueberindustrialisierung der Schweiz. Prof. Dr. P. Schmidt, Handelshochschule St. Gallen: Das Problem der Uebervölkerung.

26. In St. Gallen findet die erste Tagung der Berufsberater und Beraterinnen des Kt. St. Gallen statt. Referate: Herr Hans Künzler, kantonale Zentralstelle für Lehrlingswesen: Lehrvertragskontrolle und Lehrvertragslösungen. Herr J. Risch, Kreischef-Stellvertreter der Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft St. Gallen: Die Unfallversicherung im Lehrverhältnis.

28. Die diesjährige Tagung der Bezirkschulrätlichen Vereinigung fand in Rorschach statt. Referate: Herr Erziehungsrat J. Bächtiger: Grundsätzliches zur Taxation von Lehrer und Schule. Jean Frei: Lehrziele und Lehrwege im heimatkundlichen und geographischen Unterricht. Hilber, Präsident der kant. Lehrmittelkommission: Die Pflege und Beurteilung des deutschen Aufsatzes.

31. Die im Monat Oktober in der Stadt St. Gallen durchgeführte Sammlung zugunsten der Stiftung „Für das Alter" ergab Fr. 26,633.55.

Okt. 31. Laut Bericht des Arbeitsamtes erweist sich im Oktober 1929 die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden als die günstigste seit vielen Jahren. Zahl der Arbeitsuchenden in der Stadt 614, in Stadt und Kanton zusammen 722.

Nov. 6. Kirchberg ist Tagungsort der alljährlich stattfindenden Versammlung der toggenburgischen Gemeindammänner. Vortrag von Nationalrat Dr. Holenstein, St. Gallen, über das Amts- und Gerichtswesen im Toggenburg bis zur Gründung des Kantons St. Gallen. Gemeindammann Bösch bot Bilder aus der Geschichte von Kirchberg. Der Verband beschloss einstimmig, dem Historischen Verein des Kantons St. Gallen als Kollektivmitglied beizutreten.

7. Die Werdenberger Fortschrittsdemokraten beschlossen den Anschluss an die freisinnig-demokratische Partei.

8. Die evangelische Kirche in Stein (Toggenburg) erhielt ein neues Geläute von vier Glocken.

10. In Lütisburg wird der Neubau der kath. Erziehungs- und Waisenanstalt St. Iddaheim eingeweiht.

10. Mittelstandstagung in St. Margrethen. Referat von Herrn E. Wyler, Gewerbesekretär, Glarus: „Die Notlage des Mittelstandes".

15. Herbstsession des Grossen Rates 11. bis 15. November. Vorsitz: Nationalrat Jos. Scherrer. Wahlgeschäfte: In die Kantonalbankkommission wird an Stelle von Herrn Nationalrat O. Staub, Gossau, gewählt Herr Albert Witta, Rorschach. Gesetzgeberische Vorlagen: Fortsetzung und Beendigung der ersten Lesung des Strassengesetzes. Revision des Stadtvereinigungsgesetzes, damit die Ueberorganisation im Schulwesen vereinfacht werden kann, erste und zweite Lesung. Der Vorlage wird in der Schlussabstimmung mit 139 Stimmen die Sanktion erteilt. Das Nachtragsgesetz zum Begräbniswesen wird nach beiden Lesungen mit 128 Stimmen angenommen. Bericht der staatswirtschaftlichen Kommission. Beratung des Budgets pro 1930. Dasselbe sieht einen Ausgabenüberschuss von Fr. 116,150. – vor. Motionen von Dr. Roth betreffend der Erteilung von politischen Rechten an die Frauen (Frauenstimmrecht) und Hauser bezüglich der Einführung der unentgeltlichen Geburtshilfe.

17. Die sehr stark besuchte Gemeindeversammlung der Ortsbürger von St. Gallen wählte mit einer Mehrheit von zwei Dritteln zum neuen Bürgerratspräsidenten Herrn Bezirksammann Dr. Alfred Ziegler.

17. Die Kirchgemeinde Pfäfers erhielt ein neues Geläute von fünf Glocken.

18. Laut Bericht der Rebkommission ist dieses Jahr 12,6 hl roter Wilberger geerntet worden. Der „Wilberger" fängt an rar zu werden.

23./24. Die Jahrestagung des Schweiz. Alpenklubs in St. Gallen ist von 158 Delegierten, die 78 Sektionen vertreten, besucht. Neben den üblichen Traktanden befasst man sich mit Fragen des Kurswesens, der Subvention von Kursleiterkursen und Jugendorganisationen. Der hochalpinen wissenschaftlichen Station auf Jungfraujoch, im speziellen dem Pavillon für Meteorologie auf dem Sphinx-Felsen, werden Fr. 25,000.— zugewiesen.

26. Heute feierte die Handelshochschule St. Gallen ihren „Hochschultag". Vormittags sprach in der Aula Herr J. Eugen Weber, Generalsekretär der A.-G. Brown, Boveri & Cie. über „Der Brown, Boveri-Konzern in der Weltelektrowirtschaft". Am Abend folgte ein fröhlicher Studentenball im „Uhler".

27. Die Mitte September begonnene erste Bauetappe zur Erhaltung der prächtigen, doppeltürmigen Ruine der ihm Jahre 1437 durch Verrat gefallenen Burg Freudenberg bei Ragaz hat schon ein befriedigendes Ergebnis gezeitigt. An der schwer gefährdet gewesenen Ruine des talnähern Hauptturmes (Bergfried) konnte hauptsächlich der nordöstliche Teil des Mauerrestes mit dem ehemaligen Turmeingang gesichert werden. Bei den Grabungen sind kleinere Funde, wie Ofenkacheln und dergleichen gemacht worden, die man dem Landesmuseum in Zürich zur Konservierung übergab. — Die Ortsgemeinde Ragaz lehnte das Gesuch um einen Beitrag von Fr. 200.— an die Restauration dieser Burgruine ab; ein Beschluss, der weit herum Befremden hervorgerufen hat.

29. Das Krankenhaus in Altstätten ist in den letzten Monaten umgebaut worden. Bei der Besichtigung durch die Vertreter der Gemeindebehörden und Ortsverwaltungen der Bezirke Unter- und Oberrheintal, unter Führung von Dr. Hildebrand, konnte die Gediegenheit und Zweckmässigkeit des erweiterten Spitals auf Schritt und Tritt festgestellt werden.

29. Anlässlich der Feier des 75. Geburtstages sind durch den bekannten Grossindustriellen Herrn Ed. Sturzenegger in St. Gallen hochherzige Vergabungen im Betrage von Fr. 250,000.— gemacht worden, darunter Fr. 50,000.— für die st. gallische Stiftung „Für das Alter". Auch den Wohlfahrtsfonds zugunsten seines Geschäftspersonals äufnete er um weitere Fr. 50,000.—. Ehre solchem Opfersinn!

Nov. 30. Um der stets zunehmenden Arbeitslosigkeit und damit der Auswanderung zu steuern, hat der Gemeinderat von Alt St. Johann beschlossen, für Leute über 16 Jahre einen unentgeltlichen Kurs in neuartiger Holzdrechslerei zu veranstalten.

30. Die Bewohner der Berggegenden auch in unserem Kanton leiden unter Verdienstlosigkeit, weshalb sich viele in Not befinden und die jungen Leute zur Auswanderung gezwungen werden. Früher brachte die Stickerei, da und dort auch die Weberei lohnenden Nebenverdienst zum landwirtschaftlichen Betrieb. Die Hilfe für die Bergbevölkerung ist eine wichtige nationale Frage, mit der sich bereits der Nationalrat befasst hat. Als Teilaktion wird mit Unterstützung des Bundes, Kantons, der Gemeinden und landwirtschaftlichen Genossenschaften versucht, die vermehrte Selbstversorgung für Kleidung, Wäsche und Hausrat zu fördern und durch eine Vereinigung für ländliche Heimarbeit während des Winters durch Heimarbeit für den Verkauf Bareinnahmen zu schaffen. Für den Absatz kommen Verkaufsstellen in grösseren Städten, die sich „Schweizerisches Heimatwerk" nennen, in Frage. Um in St. Gallen den Interessenten und einem weiteren Publikum die bis jetzt im Kanton erstellten Heimarbeiten zu zeigen, wird im Heimatwerk St. Gallen, Hinterlauben 6, eine kleine Ausstellung mit Kauf- und Bestellgelegenheit veranstaltet. Neben Beispielen der schon lange bestehenden schweizerischen Heimarbeit aus dem Berner Oberland und Graubünden findet der Besucher Tüllstickereien für Decken und Vorhänge von Mogelsberg, Hemberg, Handstrickereien von Vättis, Tischdecken, Läufer mit farbigen Häkelmustern, bemalte Spanschachteln und gedrehte Leuchter aus dem Toggenburg.

St. Gallen, 6. Dezember 1929.

Anton Helbling.